

AA

11-D-404

DIE FAMILIE FLESCH.

HERAUSGEGEBEN, AUS ANLASS DES 100. GEBURTSTAGES
DES HERRN ADOLF FLESCH, IN DANKBARER ERINNERUNG
VON SEINEM SOHNE ADOLF FLESCH IN BRÜNN.

BEARBEITET VON

DR. HEINRICH FLESCH.



Dr. Rudolf Uch
ADVOKÁT
BRÜNN
Dobrovského str. 22

BRÜNN 1914.

VERLAG DES VERFASSERS. — DRUCK VON RUDOLF M. ROHRER.



Adolf Fleisch

Koupl od	~
Darem od	KW.
v	— za Kčs —
Inv čis:	38.962
Sign	

ÚSTŘEDNÍ KNİHOVNA PRÁVNICKÉ FAKULTY UJEP STARÝ FOND Č. inv.: 01221

Vorwort.

Es ist eine lückenhafte Arbeit, die ich hiermit der Öffentlichkeit übergebe, wie es bei Arbeiten auf familiengeschichtlichem Gebiete kaum anders der Fall sein kann. Zum Teil Erinnerungen, die ich Mitgliedern der weitverzweigten Familie verdanke, zum größten Teile durch Nachweise aus wissenschaftlichen Arbeiten, Archiven und handschriftlichen Notizen belegt, macht diese Familiengeschichte keinen Anspruch auf literarischen Wert, sondern soll nur eine Geschichte der Familie Flesch sein.

Stadt Kanitz, den 19. Dezember 1913.

Der Verfasser.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	III
Abkürzungen in den Literaturnachweisen	VI
Verzeichnis der benutzten Dokumente	VIII
I. Die Flesch in Frankfurt	1
II. Die Flesch in Wien	13
III. Die Flesch in Neu-Raußnitz	20
IV. Die Flesch in Nikolsburg	45
Anhang	52
Personenregister	57
Stammtafeln.	

Abkürzungen in den Literaturnachweisen.

- Blätter:** Blätter für jüd. Geschichte und Literatur, herausgegeben von L. Löwenstein, I—V.
- Briefe:** Jüdische Privatbriefe aus dem Jahre 1619, herausgegeben von Alfred Landau und Bernhard Wachstein. Wien 1911.
- Ch. K. P.:** Chevra Kadischa Protokoll (fromme Bruderschaft) der Gemeinde N.-R., angelegt 1801 (enthält auch Abschriften von 1701).
- Dietz:** Alexander Dietz, Stammbuch der Frankfurter Juden. Frankfurt a. M. 1907.
- Frankl-Grün:** Geschichte der Juden in Kremsier, I. Breslau 1896, II. Frankfurt a. M. 1898, III. Frankfurt a. M. 1901.
- Frankl, Inschr.:** Inschriften des alten jüd. Friedhofes in Wien, von Ludw. Aug. Frankl. Wien 1855.
- Gal-Ed.:** Grabsteininschriften des Prager israel. Friedhofes, herausgegeben von Koppelmann Lieben. Prag 1856.
- Gedenkbuch:** Gedenkbuch der Frankfurter Juden, von Simon Unna I 1624—1680. Frankfurt 1914.
- Gemeinde-Protokoll:** Gemeinde-Protokoll über Familientax-Dominical-Domestical- und Klassensteuer pro anno 1808 der Gemeinde N.-R.
- Grundbuch:** Grundbuch der Gemeinde N.-R., datiert vom 11. Juni 1701.
- Hock:** Die Familien Prags. Preßburg 1892.
- Horovitz, Rabb.:** M. Horovitz, Frankfurter Rabbinen, I. Frankfurt 1882, II. Frankfurt 1883, III. Frankfurt 1884, IV. Frankfurt 1885.
- Horovitz, Inschr.:** M. Horovitz, Die Inschriften des alten Friedhofes der israel. Gem. zu Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1901.
- Kaufmann, Vertreibung:** David Kaufmann, die letzte Vertreibung der Juden aus Wien und Niederösterreich, ihre Vorgeschichte (1625—1670) und ihre Opfer. Wien 1889.
- Landshuth:** Amude ha-Aboda, L. Landshuth, I. Berlin 1857, II. Berlin 1862.
- Maggid, die Günzburge:** Zur Geschichte und Genealogie der Günzburge, von David Maggid. S. Petersburg 1899.
- Monatsschrift:** Monatsschrift für Geschichte und Wissensch. des Judent., begründet von Z. Frankl, herausgegeben von H. Grätz, neue Folge von M. Brann.
- N.-R.:** Neu-Raußnitz.
- Ssp.:** Synagogensitz-Protokoll der Gemeinde N.-R. vom Jahre 1702. 424 Seiten. S. 379—424 von mir paginiert.

Schwarz: Das Wiener Ghetto, seine Häuser und seine Bewohner, bearbeitet von Ig. Schwarz. Wien 1909.

Tp.: Totenprotokoll der Stadt Wien 1648—1669 bei Schwarz, Wiener Ghetto, S. 259—304.

Wachstein, Inschr.: Die Inschriften des alten Judenfriedhofes in Wien, bearbeitet von Bernhard Wachstein. I. Teil 1540?—1670. Wien und Leipzig 1912.

Wachstein, Katalog I.: Katalog der Salo Cohnschen Schenkungen von Bernhard Wachstein. Wien 1911.

Wolf, Geschichte: G. Wolf, Geschichte der Juden in Wien, 1115—1876. Wien 1876.

Wolf, Statuten: Die alten Statuten der jüdischen Gemeinden in Mähren von G. Wolf. Wien 1880.

Zunz G. L.: Zur Geschichte und Literatur. Berlin 1845.

Zunz synag. Poes.: Literaturgeschichte der synagogalen Poesie. Berlin 1865.

Abkürzungen für Titulaturen und Familienbezeichnungen.

Mhrr = Titel, der die rabbinische Befähigung andeutet. **hrr.** = Chabertitel.

b. = ben = Sohn. **S.** = Sohn. **~** = verheiratet mit.

Verzeichnis der benutzten Dokumente.

1. Erste Ehepakete des Salomo Flesch mit Resl Fischhof, Nikolsburg 1773.
2. Zweite Ehepakete des Salomo Flesch mit Resl Fischhof, Nikolsburg 1773.
3. Enthebung des Salomo Flesch von der Vormundschaft, Nikolsburg 6. September 1784.
4. Bestätigung des Salomo Flesch zum Gr.-Meseritscher Lokal-Rabbiner, 15. Oktober 1784.
5. Rabbinatsbrief von Gr.-Meseritsch 1784.
6. Vertrag über Gehaltsaufbesserung, Gr.-Meseritsch 1786.
7. Traubrief Bana (Bona) Fleschin mit Meir (Markus) Hirsch, Loschitz, 31. Juli 1793.
8. Traubrief Pessl Flesch mit Abraham Weinberger aus Oblokowitz, Neutra April 1801.
9. Traubrief Rachl Flesch mit Josef Hirsch Ehrenfeld, Neutra Juli 1801.
10. Traubrief Josef Flesch mit Marie Weiß, Neutra 1804.
11. Traubrief Dobrisch Flesch mit Wolf Danzig, Neutra 1808.
12. Traubrief Israel Hirsch Flesch mit Ester Kohn, Neutra 1819.
13. Traubrief Kressl Hirsch mit Mordechai (ha-Levi) aus Opanitz, Neutra 1820.
14. Traubrief Moses Flesch mit Hendl Porges aus Boschan, Neutra 1822.
15. Rabbinatsbrief Josef Flesch, Schattmannsdorf 1824.
16. Rabbinatsbrief Josef Flesch, Ragendorf 1825.
17. Ehebewilligung und Schutzbrief für Juda König vom Grafen Franz Palffy, 28. April 1826.
18. Traubrief Selda Ehrenfeld mit Juda König aus Schattmannsdorf, Neutra 1826.
19. Brief des Landesrabbiners Markus Bnet (Benedikt) an Salomo Flesch, Nikolsburg 1826.
20. Traubrief Golde Ehrenfeld mit Kalman Bernfeld 1829.
21. Traubrief Rebeka geb. Flesch mit Jakob Schag 1831.
22. Brief des Salomo Flesch an seinen Sohn Josef 1831.
23. Testament des Salomo Flesch 1832.
24. Rabbinatsbrief Josef Flesch, Veszprém 1834.
25. Quittung von Moses Flesch 1837.

I.

Die Flesch in Frankfurt.

Um 1530 setzt Zunz¹⁾ das Sterbedatum des Dichters der Klagesänge, **Akiba**, Sohn des Eleasar an. Sein Vater, der Gelehrte **Eleasar**, dürfte schon in der Mitte des 15. Jahrhunderts das Licht der Welt erblickt haben. Der Gaon Akiba²⁾, wie Horovitz³⁾ bemerkt, in Verwechslung mit seinem berühmten Enkel ebenfalls Akiba Frankfurter genannt, betrauert in seinen Klageliedern die Zerstörung des Tempels, den Kreuzzug von 1096, die Bedrängnisse von 1349 sowie die Verfolgungen von Österreich, Breslau, Trient, Passau und Endingen. Akiba dürfte in der Rheingegend gelebt haben, nachdem sein Enkel das Städtchen Neuss⁴⁾ als die ursprüngliche Heimat der Familie bezeichnet.

Akibas Sohn **Jakob** wechselt den Markt und trägt den Namen **Jakob aus Prag**⁵⁾. Für ihn und seine Frau **Maidgen**⁶⁾ (Meta) wird im Jahre 1530⁷⁾ das Haus „zur Flasche“ in Frankfurt a. M. erbaut. Daher der Name „**Flesch**“ auch „**Fläsch**“⁸⁾. Jakob, der in Frankfurt ein Lehramt⁹⁾ inne hatte, scheint bald nach dem Tode seiner

¹⁾ Zunz, Synag. Poes., S. 534.

²⁾ So nennt ihn auch Landshuth, S. I.

³⁾ Horovitz, Frankf. Rabb. I, S. 32.

⁴⁾ Der bei Landshuth S. VII abgedruckte Klagesang ergibt das Akrostichon „**Akiba Nauscha**“ (Neuss); vgl. auch Horovitz, Frankf. Rabb. I, S. 32.

⁵⁾ Dietz, S. 80.

⁶⁾ Dietz, *ibid.*; Horovitz, Inschr. Nr. 204 Meiten (so richtig gestellt Horovitz, S. 754), Tochter des Mordechai (den Namen Mordechai tragen auch ihre späteren Enkelkinder).

⁷⁾ Dietz, S. 80.

⁸⁾ So auch Heine, novellistische Fragmente, Reclam III, S. 569; vgl. Schwarz, S. 213, Nr. 127, und S. 220. „**Flasch**“ bei Schwarz, S. 224, Nr. 2, S. 226, Nr. 87, und Tp., S. 269, vom 24. II. 1652. „**Flösch**“ im Einreichsprotokoll der k. k. mähr. Statthalterei vom Jahre 1803, 1817 und 1821. In den hebr. Inschr. bei Horovitz und Wachstein immer nur „**Flesch**“.

⁹⁾ Er wird der Schulmeister Jakob aus Prag genannt; Dietz, S. 80.

Gattin¹⁾ Meiten (Meta²⁾ in das Haus „zur Traube“ übersiedelt zu sein, wo wir ihn im Jahre 1556 finden; 1560 ist er in dem daneben errichteten Neubau „zur Hepe“ wohnhaft³⁾. Das Sterbedatum Jakobs ist unbekannt; doch war er 1564⁴⁾ noch am Leben.

Von Jakobs Kindern kennen wir:

I. Den Gaon **Akiba Frankfurter**, der sich **Akiba Neuss** nannte⁵⁾, aber auch **Akiba Günzburg**⁶⁾ genannt wurde.

Gleich seinem Großvater Akiba, dessen Namen er trägt, war ihm die Gabe des Gesanges gegeben, nur war er fruchtbarer als dieser. Über Akiba ist eine ganze Literatur erschienen⁷⁾; ich teile hier nur in gedrängter Kürze das mit, was Horovitz⁸⁾ über ihn zu sagen weiß.

„Rabbi Akiba Frankfurter war ein hervorragender Prediger, dessen Sabbat-Vorträgen eine zahlreiche Zuhörerschaft lauschte. Nachdem sein in Frankfurt als Schochet fungierender Bruder⁹⁾ ge-

1) Gestorben im Jahre 1554. Ihr Grabstein bezeichnet sie als Rabbinerin; Horovitz, Inschr. Nr. 204.

2) Horovitz, Inschr. Index S. 722.

3) Wohl bei seinem Sohne Akiba. Das Haus „zu den Heppen“ wurde im Jahre 1574 mit Beschluß der ganzen Gemeinde und Genehmigung des Rates seinem Sohne für ewige Zeiten geschenkt, doch hat er schon früher in demselben gewohnt; Horovitz Frankf. Rabb. I, S. 32.

4) In dem Briefe an die Rabbiner Schwabens setzt sein Sohn dem Namen des Vaters die Eulogie für Lebende bei; Horovitz, Frankf. Rabb., Anhang V.

5) Landshuth, S. VII; Horovitz, Frankf. Rabb. I, S. 32.

6) So in der im Jahre 1598 in Prag gedruckten Trauerrede, die der hohe Rabbi Löb über ihn hielt und die im Jahre 1719 in Frankfurt a. M. in 2. Auflage erschien; ferner auf dem Grabstein seiner Frau Frumet, Horovitz, Frankf. Rabb. II, S. 96, und Horovitz, Inschr. Nr. 480. Den Namen Günzburg führt er nach seinem Schwiegervater Simon Günzburg, der auch Ulm aus Günzburg genannt wird; vgl. Horovitz, Inschr. Nr. 393 und 480. Simon Günzburg-Ulm stand in Frankfurt in hohem Ansehen. Dieses erwarb er sich nicht nur durch seine bedeutende geschäftliche Tätigkeit, sondern auch durch seine Gelehrsamkeit und opferfreudige Hingabe an sein Volk; Dietz, S. 152 ff. Vgl. auch Maggid, Die Günzburge, S. 7 ff., Stammtafel S. 150, das S. 179 die Anmerkungen von David Kaufmann, ferner S. 219 das n. 2 von Josef Kohen Zedek; s. auch „Blätter“ II 42.

7) Vgl. Landshuth, onomast. S. 305 und Anmerk. S. 314, Zunz, Synag. Poes., S. 420, Hamaskir, S. 102.

8) Horovitz, Frankf. Rabb. I, S. 31 ff., und nach ihm Maggid, Die Günzburge, S. 8, n. 1.

9) Nach Horovitz ibid. war er der Neffe des Verstorbenen. Einer Mitteilung, die ich dem Herrn Bibliothekar Dr. A. Freiman in Frankfurt a. M. verdanke, entnehme ich, daß Akiba b. Jakob Neuss, den bei Horovitz, Frankf. Rabb. I, S. 32, erwähnten Vertrag mit seinen Neffen schließt. Nach Dietz war er der Vormund der

storben war und eine Witwe und vier Waisen zurückgelassen hatte, trat Akiba 1550 an seine Stelle und teilte mit den Hinterbliebenen die Amtswohnung. Die Anstellungsbedingungen, die er selbst in das Gemeindebuch¹⁾ schrieb, waren: daß nur die Hälfte der aus der Schechita erzielten Einnahmen ihm gehören, dagegen die Gebühren für Diplome, die er etwa ausstellen sollte, ganz ihm allein gehören sollen²⁾.“

1564 finden wir Akiba bereits als Mitglied des Rabbimates³⁾, um bald darauf der Prediger der Gemeinde zu werden. Im Jahre 1574 schenkt ihm die Gemeinde das Haus „zu den Heppen“⁴⁾, dagegen verpflichtet er sich, an jedem Sabbat einen Vortrag zu halten⁵⁾.

„Mit seiner großen Beredsamkeit⁶⁾ vereinigte sich eine tiefe, innige Frömmigkeit, die seinem Worte die Wirkung auf die Herzen sicherte und ihn zum Liebling der Gemeinde machte, wozu der Umstand nicht wenig beigetragen haben mag, daß er, als Schwieger-

Kinder des Abraham zur Flasche, den Dietz (S. 84) als den Bruder Akibas bezeichnet. Es wäre nicht uninteressant zu wissen, wie in jener Zeit das Amt des besoldeten Schächters mit der hohen gesellschaftlichen Stellung, die Akiba schon als Schwiegersohn eines der reichsten und vornehmsten Männer einnahm, vereinbar war.

1) Die Eintragung, Frankfurter Gemeindebuch, S. 27 b, mit der Unterschrift: Akiba, Sohn des Jakob Neuss; das Chronostich ergibt die Jahreszahl 317 = 1557. Daß der Vertrag erst sieben Jahre nach dem Amtsantritte abgefaßt wurde, ist nicht recht zu verstehen. Vielleicht soll auch der Buchstabe chet = 8 vom Chronostich abgezogen werden. Nach Dietz (S. 81) ist Abraham zur Flasche erst 1567 gestorben, diese Jahreszahl ist aber nicht zu halten, weil sein Enkel und Namensträger Abraham, wie wir weiter sehen werden, um 1560 geboren wurde. Die Jahreszahl bei Dietz ist wohl darauf zurückzuführen, weil Akiba in diesem Jahre (Dietz, S. 87) als der Vormund der Kinder des Abraham genannt wird.

2) Die Namen derer, mit denen er den Vertrag schließt, sind: Die Jungfrau Freidlein, der Knabe Gumpel, der Knabe Lipman und das Mädchen Tölze.

3) Er unterschreibt 1564 in dieser Eigenschaft den Brief in der Streitsache Günzburg-Schotten; Horovitz, Frankf. Rabb. I, S. 26, und Anhang V, vgl. dazu Maggid, Die Günzburge, S. 6 ff. Wenn dieser Brief auch nicht direkt gegen Simon Günzburg gerichtet war und nur einen Ausgleich herbeiführen wollte, so gehört doch eine große Selbstüberwindung dazu, ein Schriftstück zu fertigen, das dem Simon Günzburg gewiß nicht angenehm war. Horovitz (ibid. S. 33, n. 1) ist auch anzunehmen geneigt, daß Akiba Frankfurter erst nach dem Streite, zu dessen Schlichtung er mit seiner Unterschrift beitrug, der Schwiegersohn Simon Günzburgs wurde; vgl. dagegen Maggid, Die Günzburge, S. 8, n. 1.

4) Frankfurter Gemeindebuch, S. 48 b, Horovitz, Frankf. Rabb. I, S. 32.

5) Frankfurter Gemeindebuch, ibid.

6) Sein Schüler Joseph Juspa Hahn nennt ihn im Josif omiz (Frankfurt 1723) § 875: „Der Gaon unserer Stadt, mein Lehrer, der große Prediger“.

sohn eines reichen Mannes¹⁾, dem Zuge seines Herzens folgen und Wohltätigkeit in unbeschränkter Weise üben konnte.“

„Akiba gehörte eben zu jenen bewundernswerten Männern in Israel, die in ihrer großen Gelehrsamkeit keinen Grund sehen, sich einseitig nur im Thorastudium zu vertiefen und sich von der öffentlichen gemeinnützigen Wirksamkeit fernzuhalten. Er kannte die Not und das Elend der Armen und Kranken aus Erfahrung und stellte die Macht seiner Beredsamkeit in den Dienst der heiligen Sache der Armen und Kranken. Zur Linderung der Not, zur Pflege der Kranken und zur Erweisung der letzten Liebesdienste gegen Verstorbene gründete er Vereine, so daß sein Zeitgenosse David Gans²⁾ ihn den Begründer des jüdischen Vereinswesens nennt³⁾.“

Akiba Frankfurter hatte zwei Frauen; beide waren Töchter des Simon Günzburg. Seine erste Frau hieß **Ella**⁴⁾ und starb im Jahre 1594. Seine zweite Frau, **Frumet** Günzburg, überlebte ihn 22 Jahre⁵⁾. Akiba starb im Jahre 1597⁶⁾.

Elia Loanz⁷⁾, ein Schüler Akibas, ließ im Jahre 1599 unter

¹⁾ Akiba selbst versteuert im Jahre 1567 ein Vermögen von 1000 Gulden und im Jahre 1577 ein solches von 2500 Gulden; s. Dietz, S. 87.

²⁾ Zemach David, Jahr 357.

³⁾ Horowitz (Frankf. Rabb. I, S. 33, n. 2) findet in dieser Seite seiner Wirkksamkeit die Ursache, daß noch jetzt der Name Akiba Frankfurters bei Werken der Wohltätigkeit von manchen in ähnlicher Weise genannt wird, wie R. Meir Balness; vgl. Schreiber, Chut Hamschulosch II, S. 58.

⁴⁾ Kaufmann, in den Anmerk. zu Maggid, Die Günzburge, S. 179, nach einer Haskaraeintragung in Pfersee; vgl. Horowitz, Inschr. Nr. 336. Daß Ella eine Tochter Simons Günzburgs war, geht schon daraus hervor, daß Akiba selbst den Namen Günzburg führte und diesen nicht erst durch seine zweite Frau, die er kaum drei Jahre vor seinem Tode geheiratet, angenommen haben kann.

⁵⁾ „Die Rabbinerin Frumet Günzburg, von Gott und Menschen geliebt, Tochter des Simon Ulm-Günzburg“ starb im Jahre 1619; Horowitz, Frankf. Rabb. II, S. 96, Horowitz, Inschr. Nr. 480, Maggid, Die Günzburge, S. 180.

⁶⁾ Die Trauer über seinen Heimgang bekundete sich auch außerhalb seiner Gemeinde. Am 17. Ijar desselben Jahres beklagte ihn der Prager Oberrabbiner Löwe b. Bezalel durch Abhaltung eines Hespel. Vgl. Perles in der Zeitschrift „Hanescher“, IV., S. 109, der Akibas Abstammung bis auf Akiba aus Ofen zurückführt; Maggid, Die Günzburge, S. 201 und 219. Daß Löwe b. Bezalel zu Akiba Günzburg in verwandtschaftlichen Beziehungen stand, bezweifle ich, sonst hätte er ihrer in der Trauerrede erwähnt; vgl. Maggid, Die Günzburge, S. 219.

⁷⁾ Bei Horowitz, Frankf. Rabb. I, S. 32, Jakob Loanz, soll aber Elia heißen. Loanz starb in Worms 1636; s. Zunz, G. L., S. 402, Landshuth, Onomast., S. 16 und 305 ff.

dem Titel „Techinot“ die Gebete und Gesänge seines Lehrers in Druck legen¹⁾.

Akibas Sohn, **Jehuda Löb**, der in Frankfurt das Amt eines Rabbinatsassessors bekleidete²⁾, starb im Jahre 1623³⁾. Sein Epitaph hebt seine Frömmigkeit und Bescheidenheit rühmend hervor. Jehuda Löb hatte einen Sohn⁴⁾, dessen Name nicht überliefert ist. Der Sohn dieses Sohnes trug den Namen des Großvaters **Jehuda Löb** und wurde Jehuda Löb **Lehren** (Lehrensteinsfeld⁵⁾ in Württemberg) genannt. Dessen Sohn **Akiba Lehren**⁶⁾, der den Namen seines Urgroßvaters trug, war ein hervorragender Frankfurter Gelehrter, der in dem von Ascher Lemlin Rheinganum⁷⁾ begründeten „großen Forschungshause in Mannheim“ lehrte und einen halachischen Kommentar über den Traktat Kethuboth⁸⁾ schrieb.

Akiba Lehren starb in Mannheim am 11. Mai 1732⁹⁾. Weitere Nachkommen des Akiba Günzburg sind in Frankfurt nicht zu finden¹⁰⁾.

¹⁾ Bei Conrad Waldkirch, Basel 1599; vgl. Horowitz, Frankf. Rabb. I, ibid., und Benjacob, Ozar ha-Sepharim, S. 650, Nr. 556. Von Akibas Gebeten, Gesängen und Liedern religiösen Inhalts haben sich erhalten: fünf Sabbatlleder, ein Chanukalied, Klage und Zionide auf den großen Brand in Posen 11. Juni 1590, eine Vidui und vier Andachten für Morgen, Mittag, Abend und Nacht; vgl. Zunz, Synagog. Poes., S. 420, und Landshuth, S. 305.

²⁾ „Mein Großvater, der Dajjan“, nennt ihn sein Urenkel Akiba Lehren. Er hatte aber auch ein Lehramt inne, denn sein Epitaph spricht von der Quelle der Belehrung, die er seinen Schülern erschlossen.

³⁾ Seine Grabschrift, Horowitz, Frankf. Rabb. II, Anhang, S. 96, Inschr. Nr. 513, und Maggid, Die Günzburge, S. 141.

⁴⁾ Geht aus dem Titelblatte des von seinem Enkel Akiba Lehren verfaßten „Hoauhel aulom“ hervor, dort heißt es: „Akiba, Sohn Jehuda Löb, dessen Name gleich dem meines Großvaters Jehuda Löb Dajjan, Sohn des Gaon Akiba, der ein Schwiegersohn des Simon Günzburg war.“ Wachstein, Katalog I, Nr. 536; Horowitz, Frankf. Rabb. II, S. 77, Maggid, Die Günzburge, S. 9, n. 3.

⁵⁾ Maggid, Die Günzburge, S. 201, n. 1.

⁶⁾ Horowitz, Frankf. Rabb. II, S. 77.

⁷⁾ Akiba Lehrens Frau, Pessle, war eine Schwestertochter des Ascher Lemlin Rheinganum; Maggid, Die Günzburge, S. 201.

⁸⁾ Hoauhel aulom erschien 1714 in Frankfurt, der Approbent Isak Eisik Ulf, Rabbiner in Mannheim, nennt sich „Verwandter“ des Verfassers; s. Löwenstein, Kurpfalz 137.

⁹⁾ Löwenstein, Kurpfalz 137.

¹⁰⁾ Über Urija (Sohn oder Schwiegersohn des Akiba Günzburg?) vgl. Maggid, Die Günzburge, S. 150, u. a. a. O. Ob der Drucker in Lublin (1560), der den Namen „Neuss“ trägt, ein Verwandter des Akiba Neuss ist, entzieht sich meiner Beurteilung; Mitteilung des Herrn Dr. Löwenstein, Mosbach (vgl. Monatsschrift 38, S. 318).

II. **Abraham von Schlesingen**¹⁾, im Hause „zur Flasche“, ver-
sah in Frankfurt das Amt des Schochet²⁾, starb im Jahre 1550³⁾
und hinterließ vier unversorgte Kinder⁴⁾:

a) Die Jungfrau **Freidlein**. b) Den Knaben **Gumpl** (Gumprich)
= Efraim⁵⁾. c) Den Knaben **Lipman**⁶⁾ (= Löb = Jehuda), der im
Jahre 1577 im Hause „zur Flasche“ genannt wird und eigentlich den
Namen **Gerson Jehuda** trägt. d) Das Mädchen **Tölze**⁷⁾.

Die Kinder des Lipman = Gerson Jehuda:

I. **Abraham Flesch**, gegen 1560 geboren, wird 1590 noch in
Frankfurt genannt⁸⁾ und lebt später in Wien⁹⁾.

II. **Josef**, der 1590¹⁰⁾ im Hause „zur Flasche“ gewohnt hat.

III. **Akiba** (Moses Akiba), der seit 1618¹¹⁾ als „Kifa zur Flasche“
genannt wird und im Jahre 1655¹²⁾ gestorben ist. Seine Frau **Sara**,
Tochter des Jakob Oppenheim, starb im Jahre 1661¹³⁾.

Jehuda Löb, der Sohn des Akiba, betrieb einen Mehlhandel
und übersiedelte im Jahre 1660 in das Haus „zum Birnbaum“¹⁴⁾;

¹⁾ Dietz, S. 81.

²⁾ Horowitz, Frankf. Rabb. I, S. 31.

³⁾ Frankfurter Gemeindebuch, S. 246. Die Eintragung des Frankfurter Gemeinde-
buches, worauf sich Horowitz stützt, ist nicht in Zweifel zu ziehen und wir setzen
deshalb Abrahams Tod mit 1550 an.

⁴⁾ Die Mitteilung dieser Namen danke ich den Herren Dr. N. A. Nobel und
Dr. A. Freiman in Frankfurt a. M.

⁵⁾ Ist keinesfalls mit dem im Jahre 1608 im Hause „zur Flasche“ angeführten
Gombrecht (Dietz, S. 81) identisch, denn dessen Sohn Moses I. starb erst 1683.
Dahingegen dürfte **Moses Flesch**, der auf dem Epitaph seines im Jahre 1646 ver-
storbenen ledigen Sohnes **Joel** (Horowitz, Inschr. Nr. 718) mit der Eulogie für
Verstorbene bezeichnet wird, der Sohn des **Gumpl** gewesen sein.

⁶⁾ Horowitz, Inschr. Nr. 797 „Gerson Jehudah“; Wachstein, Inschr. Nr. 264
„Gerschom Jehuda“. Der Unterschied in der Schreibweise läßt aber keinen Zweifel
an die Identität aufkommen. Nur bei Trau- und Scheidebriefen wird auf genaue
Schreibweise der Namen geachtet.

⁷⁾ Frankfurter Gemeindebuch, S. 246.

⁸⁾ Dietz, S. 81.

⁹⁾ Wir kommen auf ihn in II. zurück.

¹⁰⁾ Dietz, S. 81.

¹¹⁾ Dietz, das.

¹²⁾ Horowitz, Inschr. Nr. 797. Auf den Grabsteinen Nr. 797, 878, 896, 5579
und 5580 ist die alte Schreibweise „Vlesch“ zu finden, doch man schrieb zu jener
Zeit (und noch heute in Scheidebriefen) auch Vrankwurt, statt Frankfurt.

¹³⁾ Horowitz, Inschr. Nr. 878.

¹⁴⁾ Dietz, S. 81.

er starb im Jahre 1663¹⁾. Sein Epitaph hebt rühmend hervor, „daß
er dem Thorastudium mit Eifer oblag, aber auch Lebenden und
Toten Liebesdienste erwies“.

Ob **Gumprich** und **Jakob**²⁾ Flesch des Jehuda Löb Kinder
oder Geschwister waren, oder von Josef, Sohn des Gerson Jehuda
abstammen, konnte nicht festgestellt werden; wir kennen diese nur
aus den Epitaphien ihrer Kinder **Moses**³⁾ und **Zerle**⁴⁾.

Moses I., der Sohn des Efraim (Gumprich), starb im Jahre 1683,
seine Frau **Zerle** starb im Jahre 1691.

Abraham Flesch zum Birnbaum dürfte ein Enkel des Mehl-
händlers Jehuda Löb gewesen sein. Er starb vor dem Jahre 1737⁵⁾,
seine Frau **Matle** starb im Jahre 1737. Deren Sohn **Moses II.**, ein
Kaufmann, dessen redliche Geschäftsgebarung rühmend anerkannt
wird, der auch mit unermüdlichem Eifer Tag und Nacht das
Thorastudium pflegte, starb hochbetagt im Jahre 1742⁶⁾.

Moses II. Kinder:

a) **Brendli**, die Gattin des Aberle **Öttingen** zur Hinterschul,
gest. 1735⁷⁾.

¹⁾ Horowitz, Inschr. Nr. 896. „Jehuda Löb, Sohn des Akiba“ (nicht Moses
Akiba), doch ist an der Identität des Akiba mit Moses Akiba nicht zu zweifeln.
Auch auf der Grabschrift des Moses Akiba heißt es: „Der würdige Akiba Vlesch.
Hier liegt verwahrt Moses Akiba, Sohn des Gerson Jehuda“. Es scheint, daß er
bei Lebzeiten immer nur Akiba genannt wurde.

²⁾ Dietz, S. 81, werden diese seit 1608 als im Hause „zur Flasche“ wohnhaft
angeführt.

³⁾ Horowitz, Inschr. Nr. 1134.

⁴⁾ Horowitz, Inschr. Nr. 1257.

⁵⁾ Wird in der Grabschrift seiner Frau, Matle Flesch zum Birnbaum (Horowitz,
Inschr. Nr. 2226), mit der Eulogie für Verstorbene bezeichnet. Matle wird „Chasida“
genannt, deren Tugenden so zahlreich, daß diese nicht aufgezählt werden können.

⁶⁾ Horowitz, Inschr. zweimal, Nr. 1016, gestorben 1672, und Nr. 2444, ge-
storben 1742; letztere ist richtig. Moses II. kann kein Enkel Moses I. sein, sonst
hätte er nicht noch bei Lebzeiten des Großvaters dessen Namen getragen. Moses II.
starb als Hochbetagter 1742, Moses I. starb 1683. Der Brauch Kinder nicht nach
lebenden Großeltern zu nennen, beruht wohl auf Kiduschin 31 b und RMBM Hilch.
Mamrim Absch. 6, Hal. 3, und scheint schon sehr alt zu sein. In der Pergament-
haphthorah der Gemeinde N.-R. findet sich wohl die bei Kaufmann, Vertreibung,
S. 181, abgedruckte Eintragung: Gespendet von Meschulam Salman Fischhof aus
Wien für seinen Enkel (Urenkel) Meschulam Salman. Der Urenkel trägt also bei
Lebzeiten des Großvaters dessen Namen; doch ist anzunehmen, daß dieser von
andersher stammt; Wachstein, Inschr. S. 4, n. 1.

⁷⁾ Horowitz, Inschr. Nr. 2157. Der Name ihres Vaters auf ihrem Grabsteine mit
der Eulogie für Lebende. Sie wird als Chasida bezeichnet, deren Tugenden unzählbar.

b) Die züchtige, bescheidene **Gutle**, die ihr ganzes Glück in den Räumen ihres Hauses fand, Gattin des Josef „zum **Pfau**“, gest. 1740¹⁾.

c) **Röschen**, die angesehene und wohlthätige Gattin des verstorbenen Isak **Reis**, gest. 1771²⁾.

d) Die außerordentlich fromme und wackere **Frumet**, zweite Frau des Aberle **Öttingen**, gest. 1786³⁾.

Ein ehrenvolles Andenken in der Geschichte der Gemeinde Frankfurt hat sich **Löb Vlesch** zum Birnbaum, der Sohn Moses' I., gesichert. Jehuda Löb war Gemeindebeglaubigter. Sein Epitaph erzählt, daß er im Zelte der Thora saß, den größten Teil seines Lebens der Erforschung des Gotteswortes widmete, gelernt und gelehrt⁴⁾ und zahlreiche würdige Schüler ausgestellt hat. Sein wahrscheinliches Sterbedatum ist Dienstag, den 16. Adar 476 = 1716⁵⁾.

Das Todesjahr seiner frommen und edlen Gattin **Taube**, die durch ihr ganzes Leben werktätige Nächstenliebe geübt, ist nicht festzustellen⁶⁾.

Deren Kinder:

a) **Abraham**, ein Kaufmann, der Tag und Nacht mit Eifer dem Thorastudium oblag, heiratete 1692⁷⁾ und starb alt und hochbetagt im Jahre 1747⁸⁾.

¹⁾ Erscheint bei Horovitz, Inschr. unter Nr. 2349, gestorben 1740, und unter 3383, gestorben 1770, doch bestätigt das Fehlen der Eulogie für Verstorbene beim Namen ihres Vaters das Sterbedatum von 1740.

²⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 3408.

³⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 3895.

⁴⁾ Nicht uninteressant ist der Passus auf dem Grabsteine: „umkajem es „hamikra“ lilmod ulelamed“, Worte die nicht biblisch und mit „Mikra“ bezeichnet werden.

⁵⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 5579. Die Jahreszahl ist mangelhaft und soll 476 = 1716 bedeuten. Löbs Tochter, Mate (Horovitz, Inschr. Nr. 1833), starb 1724, dort erscheint Löb bereits mit der Eulogie für Verstorbene. Von der Jahreszahl ist in Löbs Grabstein nur tet waw erhalten, das könnte nur mit 415 = 1655 übereinstimmen, doch ist diese Jahreszahl schon aus dem einfachen Grunde ausgeschlossen, weil die Flesch erst 1660 in das Haus „zum Birnbaum“ übersiedelten. Mit dem Sterbetag 16. Adar stimmt das Jahr 1716 überein, es ist also ajin waw zu lesen und die Zahl 400 zu ergänzen, wodurch sich als wahrscheinliches Sterbedatum das Jahr 1716 ergibt.

⁶⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 5580.

⁷⁾ Dietz, S. 81.

⁸⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 2582.

b) **Gumprecht** (Efraim), Silberhändler, heiratete im Jahre 1697¹⁾. Gumprecht Flesch war Mitglied der Kommission²⁾, die das Gemeindestatut in Frankfurt ausgearbeitet und welches nach langen Streitigkeiten im Jahre 1754 endlich zustande kam. Er starb hochbetagt im Jahre 1756³⁾. Sein Epitaph, wovon nur ein Bruchstück erhalten ist, rühmt seine Rechtschaffenheit im Handel.

c) **David** (Tewele) zum Birnbaum, Lederhändler, heiratete im Jahre 1701⁴⁾. „Er war gütig zu allen Menschen, stets bereit, Wohlthaten zu üben und die Gebote Gottes zu erfüllen.“ David starb im Jahre 1738⁵⁾. Seine Frau **Sorle** starb 1759⁶⁾. Ihr Epitaph schildert die Wohlthaten, die sie nahen und fernstehenden Armen erwiesen, die zahlreichen Liebeswerke gegenüber Lebenden und Verstorbenen, die Hingebung, mit welcher sie ihren heimgegangenen Gatten in seinem redlichen Streben unterstützte. „Sie stand auch den Geburtshelferinnen treu zur Seite und man nannte sie weise Frau.“

d) **Mate**, die fromme, wohlthätige Frau des Löb **Oppenheim**, überlebte ihren Gatten und starb hochbetagt im Jahre 1724⁷⁾.

e) Die reine, fromme und greise Jungfer **Tirzchen** starb im Jahre 1751⁸⁾.

Abraham, Sohn des Löb, hatte nur einen Sohn **Moses III.**, der vor seinem Vater im Jahre 1743⁹⁾ im Alter von kaum 50 Jahren starb und eine Tochter **Gutle**, Gattin des Phöbus, Sohn des Leser **Adler**, eine wackere, wohlthätige Frau, die im Jahre 1788¹⁰⁾ starb.

Von Gumprecht (Efraim), Sohn des Löb, kennen wir zwei Kinder:

¹⁾ Dietz, S. 81.

²⁾ Horovitz, Frankf. Rabb. III, S. 41. Er war aus der dritten Steuerstufe, aus der sogenannten „Gemeindebüchs“ ausgelost.

³⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 2876.

⁴⁾ Dietz, S. 81.

⁵⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 2266.

⁶⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 2975. Interessant ist die Bezeichnung „weise Frau“, weil sie den Hebammen Hilfe leistete, eine Bezeichnung, die sonst nur bei Geburtshelferinnen angewendet wird.

⁷⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 1833.

⁸⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 2715.

⁹⁾ Dietz, S. 81. Moses II., Sohn des Abraham, wird als der greise Moses bezeichnet, was bei Moses III., Sohn des Abraham, Sohn des Löb, nicht zutrifft.

¹⁰⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 3614.

a) **Mordechai** (Marx) zum Nußbaum¹⁾, heiratete im Jahre 1727 und starb im Jahre 1779²⁾. Seine zweite Frau — der Name der ersten ist unbekannt — **Gutle**, Tochter des Isak Scheuer, die viele Wohltaten im geheimen übte und auch die Enkelkinder ihres Gatten aus dessen erster Ehe voll Liebe und Hingebung erzog, starb im Jahre 1777³⁾.

b) Die fromme, züchtige und hochachtbare **Sorle**, Gattin des Anselm **Strauss**, starb im Jahre 1760⁴⁾.

Reichern Kindersegens erfreute sich David (Tewele), Sohn des Löb Flesch. Dessen Kinder:

a) **Ahron**, einer der Vorsteher der Gemeinde Frankfurt, war auch einer der zwölf „Baumeister“ (Vorsteher), die das Gemeindestatut ausgearbeitet haben⁵⁾. Ahron war ein reicher Mann, schlicht, gerade, gottesfürchtig, der nicht allein bestimmte Tagesstunden dem Thorastudium widmete, sondern so oft seine Geschäfte es ihm erlaubten, das Gesetzesstudium mit Eifer pflegte. Mit Leib und Besitz übte er Wohltaten und war jahrelang eifriges Mitglied der „frommen Bruderschaft“. Er starb im Jahre 1783⁶⁾.

b) **Samuel**, heiratete im Jahre 1742 und starb 1783⁷⁾. Seine Frau **Hendle**, geb. **Zunz**, starb 1769⁸⁾.

c) **Röschen**, die angesehene, wohlthätige und fromme Frau des Löb **Wetzlar**, starb 1766⁹⁾.

d) **Taube**, Gattin des Armenvorstehers Jakob **Emden**, deren ganzes Streben war, ihrem Gatten das Leben angenehm zu ge-

1) Daß er „zum Nußbaum“ wohnte, erfahren wir aus der Grabschrift seiner greisen zweiten Frau.

2) Dietz, S. 81.

3) Horovitz, Inschr. Nr. 3594.

4) Horovitz, Inschr. Nr. 3046.

5) Horovitz, Frankf. Rabb. III, S. 41. Durch den Kann-Kulpschen Streit, (Horovitz, Frankf. Rabb. III, S. 39 u. a. a. St.; Dietz, S. 163 und 175) sowie durch die Streitigkeiten mit Jonathan Eibenschitz, sah sich der Oberrabbiner Josua Falk veranlaßt, 1750 Frankfurt zu verlassen. 1753 wurde er zurückberufen. Die Gegenpartei veranlaßte den Beschluß, ihm das Predigen zu verbieten. **Ahron David** Flesch und Gabriel Worms, die dem Rabbiner die beleidigende offizielle Mitteilung des Vorstandsbeschlusses ersparen wollten, übernahmen die Mission, den Rabbiner zu veranlassen, daß er von einem Vortrage Abstand nehme, und deponierten eine Kaution von 1000 Gulden.

6) Horovitz, Inschr. Nr. 3788.

7) Dietz, S. 81.

8) Horovitz, Inschr. Nr. 3303.

9) Horovitz, Inschr. Nr. 3243.

stalten, ihm in seinem schwierigen Amte als Armenvorsteher treu zur Seite zu stehen und die selbst viel Gutes übte, starb im Jahre 1789¹⁾.

Die Nachkommen des Mordechai (Marx), Sohn des Gumprecht Flesch:

a) **Ahron**, kinderlos, gest. 1824²⁾.

b) **Hirsch**, gest. 1825³⁾; seine fromme Gattin **Zerle**, Tochter des Ahron **Fuld**, starb 1818⁴⁾.

c) Die Jungfrau **Schönle** starb 1759⁵⁾.

d) Die Gattin des Ahron **Fuld** starb 1756⁶⁾ in jungen Jahren. Ahron und Hirsch waren die Inhaber der Firma Gebrüder Flesch, die im Jahre 1780⁷⁾ begründet wurde und sich mit Handel von Metallen beschäftigte.

Hirsch hatte 4 Söhne.

a) **Mordechai**, b) **Arje**, diese starben 1786 im zarten Alter⁸⁾.

c) **Isak**, d) **Gustav**. Isak und Gustav traten 1817⁹⁾ in die Firma des Vaters ein, deren Alleininhaber sie nach dessen Tode wurden; die Firma bestand noch 1866. Gustav heiratete 1791 und starb 1856¹⁰⁾. Dessen Sohn: Dr. **Jakob Gustav Flesch**¹¹⁾.

Die Nachkommen des Ahron, Sohn des David (Tewele), Sohn des Löb:

I. **David**, auch Tewele Flesch aus Amsterdam genannt¹²⁾, ausgezeichnet durch Gelehrsamkeit und Gottesfurcht, erfreute sich des höchsten Ansehens¹³⁾. Nach langem schweren Leiden, das er in

1) Horovitz, Inschr. Nr. 4005.

2) Dietz, S. 81.

3) Horovitz, Inschr. Nr. 5238. Sein Epitaph hebt seine Elternverehrung anerkennend hervor.

4) Horovitz, Inschr. Nr. 4932.

5) Horovitz, Inschr. Nr. 2972; erscheint auch ein zweites Mal als mangelhafte Inschrift ohne Jahreszahl unter Nr. 5524.

6) Horovitz, Inschr. Nr. 2896; Vorname fehlt.

7) Dietz, S. 81.

8) Horovitz, Inschr. Nr. 3918; wurden an einem Tage beerdigt.

9) Dietz, S. 81.

10) Dietz, *ibid.*

11) Dietz, S. 395, Nr. 64.

12) Auf dem Grabstein seiner Gattin Hendle.

13) Dennoch kann sich Horovitz, Frankf. Rabb. III, S. 40, nicht auf ihn beziehen und ist dort **Ahron David** (sein Vater) gemeint. David Ahron, der den Namen seines Großvaters trägt, zählte zu jener Zeit kaum 15 Jahre; vgl. o. S. 10, n. 5.

Gottergebenheit getragen, starb er 1809¹⁾). Seine Gattin **Hendle** starb im Jahre 1760, in dem Augenblicke, als sie einem Kinde das Leben schenkte²⁾). Ihre Grabschrift schildert ihre rührende Frömmigkeit. „Sie streckte ihre Hand stets hilfsbereit den Armen aus. Hoher Sinn und Stolz waren ihr fremd, deshalb wird ihr Heimgang in jungen Jahren so tief beklagt.“

II. **Moses**, „im weißen Spiegel“ (neben dem Hause „zur Flasche“), der seine Wohltaten den Nahen wie den Fernstehenden in reichem Maße angedeihen ließ, fromm und gottesfürchtig war, das Studium des Gotteswortes pflegte, sank 1771 in jungen Jahren in die Gruft. „Um ihn klaget man mit Seufzen und Weheruf: O daß sein Tod eine Sühne sei für ganz Israel³⁾.“

III. Die Jungfrau **Chawa**, die das Gebot der Elternverehrung hingebungsvoll erfüllte, starb 1772⁴⁾).

IV. Die Jungfrau **Scharne**⁵⁾ starb 1780⁶⁾). Auch ihr Grabstein erzählt die feinsinnige Elternverehrung und die tiefe Frömmigkeit der in jungen Jahren Verstorbenen.

V. **Röschen**, Gattin des angesehenen Armenvorstehers Isak **Scheuer**, starb nach langem schweren Leiden im Jahre 1797⁷⁾).

Die Nachkommen des Samuel, Sohn des Tewele, Sohn des Löb:

a) **Ahron**. „Seine Hand harrete aus in Treue in der Erziehung und Heranbildung der Glaubenstreuen. Er fand aber auch noch Zeit, das Thorastudium zu pflegen. Trotzdem er schmerzbeladen war, entzog er sich nicht der Pflicht, seine Gebete in inbrünstiger Andacht zu verrichten.“ Ahron starb 1809⁸⁾). Dessen Sohn **Mayer** starb 1844 in Paris⁹⁾).

b) **Herz**¹⁰⁾, ein Gelehrter, „der von Jugend auf mit dem Thorastudium sich beschäftigte, viel gelernt, aber auch in uneigen-

¹⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 4601.

²⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 3018.

³⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 3421.

⁴⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 3442.

⁵⁾ Wohl Tscharna zu lesen; czarna, schwarz.

⁶⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 3677.

⁷⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 5365.

⁸⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 4582.

⁹⁾ Dietz, S. 374, Nr. 96.

¹⁰⁾ Sein Epitaph, Horovitz, Inschr. Nr. 5008. Das Sterbejahr 1820 mit Fragezeichen versehen und stimmt auch kalendarisch nicht; bei Dietz, S. 81 ohne Sterbe-

nützigster Weise von dem reichen Schatze seines Wissens seinen zahlreichen Schülern mitteilte. Er saß in der Klausur¹⁾ zu Offenbach und lernte Thora trotz Druck und Not“. Seine Gattin **Sprinz**, geb. **Orschel**, starb in hohem Alter im Jahre 1787²⁾). „Sie sorgte für die Bedürfnisse des Hauses, war aber auch um das Wohl ihres „greisen Gatten“ eifrig besorgt. Am frühen Morgen und späten Abend suchte sie das Gotteshaus auf, Lebenden und Verstorbenen erwies sie Liebesdienste.“

c) **David**, starb 1835³⁾).

Die Nachkommen des Tewele (David) Flesch aus Amsterdam:

I. **Anschel**, betrieb ein Lotteriegeschäft, starb 1811⁴⁾). Dessen Sohn **Isac** beschäftigte sich auch mit dem Ein- und Verkauf von Staatspapieren; die Firma bestand noch 1866⁵⁾).

II. **Löb**, starb 1835⁶⁾).

III. **Abraham**, im Hause „zum Engel“, starb unverh. 1841⁷⁾).

Der Frankfurter Linie gehören an:

a) **Heinrich Flesch** in London⁸⁾).

b) Dr. med. **Maximilian Heinrich Flesch**, Professor der Anatomie in Bern⁹⁾, und dessen Neffe Rechtsanwalt Dr. Flesch in Frankfurt a. M.

II.

Die Flesch in Wien.

Abraham, Sohn des Gerschom¹⁾ Jehuda **Flesch**, tritt uns zuerst 1619 in Korrespondenz mit der Gemeinde Prag entgegen²⁾ und

datum. Seine „greise Gattin“ Sprinz starb 1787. Wohl erscheint Herz auf deren Grabstein nicht mit der Eulogie für Verstorbene, doch er wird als alter Mann bezeichnet; daß er sie dann noch 33 Jahre überlebte, ist kaum möglich.

¹⁾ Auf das Amt eines besoldeten Klausurabbiners ist daraus kein Schluß zu ziehen.

²⁾ Horovitz, Inschr. Nr. 3927.

³⁾ Dietz, S. 81.

⁴⁾ Dietz, S. 81, 82.

⁵⁾ Dietz, S. 82.

⁶⁾ Dietz, ibid.

⁷⁾ Dietz, ibid.

⁸⁾ Dietz, S. 377, Nr. 190.

⁹⁾ Dietz, S. 384, Nr. 421.

¹⁾ Siehe oben S. 6; Horovitz, Inschr. Nr. 797.

²⁾ Briefe Nr. 44, ferner S. 3. 4, n. 2. 48. 49. 87.

ist der erste Träger dieses Namens in Österreich. Als Hausbesitzer begegnen wir „Abraham Fläsch Hoff Judt“ bei der Gründung der Judenstadt Wien¹⁾.

Er ist auch als Verfasser einer Vidui bekannt, die sein Verwandter Isak, Sohn des Jehuda Löb Menz (Mainz), seinem Minchat Jizchak anfügte²⁾. Aus der Stelle bei Menz geht hervor, daß er der Oberste des Gerichtshofes³⁾ und Lehrhausvorsteher war und ein eigenes Lehrhaus unterhalten habe, doch hat Wachstein⁴⁾ bereits festgestellt, daß er im öffentlichen Leben in Wien wohl eine Stellung eingenommen hatte, doch nicht die Stelle eines Rabbiners in Wien bekleidet hat. Ausgeschlossen ist freilich nicht, daß er in Wien eine rabbinische Wirksamkeit ausgeübt oder in einer andern Gemeinde Oberrabbiner war.

Geboren gegen 1560, war er in erster Ehe vermutlich mit **Malka I**⁵⁾, Tochter des Salomon und der Edel Malkes, verheiratet⁶⁾. Malka I starb vor 1600⁷⁾. Seine zweite Gattin **Nechama**, eine Nichte seiner ersten Frau⁸⁾, war eine Tochter des angesehenen⁹⁾

¹⁾ Schwarz, S. 213, Nr. 127.

²⁾ Amsterdam 1688.

³⁾ Amtsbezeichnung des Oberrabbiners.

⁴⁾ Vgl. Landshuth, Onomast. S. 10; Steinschneider, Catl. Bodl. p. 1128, Zunz, Synagog. Poesie, S. 442 (nach Wachstein, Inschr. Nr. 217 richtig zu stellen), und nach diesem, Wolf, Geschichte S. 398, kl. histor. Schriften S. 151, Gastfreund, Wiener Rabbiner, S. 34, Kaufmann, Vertreibung, S. 184, Frankl-Grün I, S. 110, n. 1 (Frankl-Grün III, S. 141, s. dagegen Wachstein, Inschr. Nr. 454), dagegen „Briefe“, S. 87, und Wachstein, Inschr. Nr. 264.

⁵⁾ Von uns mit I bezeichnet, zum Unterschiede von der nach ihrem Absterben geborenen Schwester Malka II, die in erster Ehe mit Isserl Lipschitz (vgl. „Briefe“, Nr. 21, und Wachstein, Inschr. Nr. 104), in zweiter Ehe mit Meschulam Salman Auerbach-Fischhof verheiratet war und im Jahre 1661 (Wachstein, Inschr. Nr. 551) gestorben ist. In „Briefe“, S. 7, n. 2, wird die nach Sefer Chasidim Nr. 477 angeführte Sitte, nach einer verstorbenen Tochter eine nachher geborene zu benennen, eine weit verbreitete genannt. Vgl. weiter unten Abraham Fleschs Kinder: a).

⁶⁾ „Briefe“, Text S. 28, Z. 4 ff. von unten, schreibt der durch seine Gelehrsamkeit und Schicksale berühmte Lipman Heller an seine Verschwägerte Edel: „desgleichen mein alten freind eiehr eiden K m h r r (den Gelehrten) Abraham soll leben, ob er wohl einmal sich weit gestelt hot. das best das es is mir G. I. gar wenik oder schir niks daran gelegen gewesen. grist mir in sehr von meinert wegen. ich bin aler gute leit freind, wie er wol weis, ver sich ich mich auch der gleichen zu im.“

⁷⁾ 1619 war Malka II bereits verheiratet; s. „Briefe“, Nr. 21.

⁸⁾ Edel Malkes war eine Schwester des Samuel Phöbus Theomim; s. „Briefe“, Stammtafel der Familie Theomim, Wachstein, Inschr. S. 416.

⁹⁾ Vgl. Wachstein, Inschr. S. 204.

Samuel Phöbus Lemml-Theomim, der auch Veit Munk¹⁾ genannt wurde.

Von Nechamas Geschwistern kennen wir:

I. **Nathan Veidel** Lemml-Theomim, Oberrabbiner von Worms und Wien, gest. 1629—1630²⁾.

II. **Simeon** Lemml-Theomim, „Vorsteher und Gemeindeführer“, Besitzer zweier Häuser³⁾ im Wiener Ghetto; Simeon starb 1650⁴⁾.

III. **Bathscheba**, Ehegattin des Isak, Sohn des Abraham Wolf, bei deren Scheidung sich der Streit zugetragen, der in der Responsenliteratur mehrfach behandelt und im Jahre 1610 viel Staub aufgewirbelt hat⁵⁾.

IV. **Vögele**⁶⁾, Ehegattin des Hoffaktors Abraham **Öttingen**, Sohn des Mordechai Modl ha-Levi⁷⁾, aus der gräflichen Residenzstadt Öttingen in Bayern, der bei den Behörden in Wien den Namen Riss⁸⁾ führte. Abraham starb 1637⁹⁾. Seine Gattin Vögele, deren Sterbedaten unbekannt sind, überlebte ihn¹⁰⁾.

¹⁾ Schwarz, S. 197, Nr. 75 u. a. a. St. Über die Gleichung Munk-Lemml-Theomim vgl. „Briefe“, S. 3, n. 20, Wachstein, Inschr. S. 57. u. a. a. St.

²⁾ Wachstein, Inschr. Nr. 148, vgl. Meir Lublin, Responsen, Nr. 123, Brüll in Gräbers Magazin IV, S. 462, Kaufmann, Jair Chajim Bachrach, S. 29, n. 2, und Wachstein, Inschr. Nr. 46, 66 und S. 117 ff.

³⁾ Schwarz, S. 224.

⁴⁾ Tp. vom 24. April 1650, S. 266; Wachstein, Inschr. Nr. 377. Seine Grabstätte trägt die Nr. 342, die seines Bruders Nathan Veidel (Wachstein, Inschr. S. 285) Nr. 343.

⁵⁾ Vgl. Responsen Mahram Lublin Nr. 122, Massat Binjamin, Krakau 1613 Nr. 75—77, Responsen der geone batroi, Prag 1816, Nr. 52, Wachstein, Inschr. S. 38 ff.

⁶⁾ „Vögellin Ris“, Schwarz, S. 204.

⁷⁾ Abraham Öttingen stand auch schon früher in verwandtschaftlicher Beziehung zu Abraham Flesch. Abraham Öttingens Vater war ein Neffe von Akiba Neuss, Gerson Jehuda, der Vater des Abraham Flesch, war auch dessen Neffe; s. Maggid, Die Günzburge, S. 258, Wachstein, Inschr. S. 4. Die Frankfurter Familie Riss ist nach Dietz, S. 237, entweder ein Zweig der 1560 im Nebenhaus „zur Traube“ wohnenden Familie Flesch, oder der im andern Nebenhaus „zum weißen Schwan“ wohnenden Familie Wohl gewesen.

⁸⁾ Wachstein, Inschr. S. 174. Über Abraham Öttingen vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 6, 23, das. auch n. 1, Kaufmann, Monatsschrift 1898, S. 560, Maggid, Günzburge, S. 253 ff., Wolf, Leopoldst., S. 69, Schwarz, S. 204, Nr. 98 u. a. a. St., „Briefe“, S. 53, das. auch n. 12, Wachstein, Inschr. S. 173 ff.

⁹⁾ Wachstein, Inschr. Nr. 222.

¹⁰⁾ „Wittib Vögellin Ris“, Schwarz, S. 204.

V. **Resl**, Gattin des Arztes Ahron Maor Katan¹⁾, Sohn des Arztes Moses Maor Katan. Auch Dr. Ahron Lucerna-Maor Katan kommt aus Deutschland²⁾. 1614 finden wir ihn in Wien³⁾; 1619 stand er in fester Stellung bei der Prager Gemeinde⁴⁾. 1620 dürfte er zu seiner Familie nach Wien zurückgekehrt sein⁵⁾. Ahron starb 1643⁶⁾, seine Gattin Resl 1665⁷⁾.

VI. Die Gattin des 1619⁸⁾ verstorbenen Landespflegers und Vorstehers Michl Jechiel **Schlesinger**⁹⁾.

Am 29. Oktober 1640¹⁰⁾ sinkt Abraham Flesch in die Gruft. Sein Epitaph¹¹⁾ bezeichnet ihn als Gaon und Chasid, nennt ihn einen Vater der Weisheit, dessen Stimme im Rate der Ältesten von großer Bedeutung war und der in hohen Jahren das Zeitliche segnete. Außer der Eingangs angeführten Vidui hat er keine schriftlichen Aufzeichnungen hinterlassen. Er gehörte zu jenen Gelehrten, die über dem Lernen das Schreiben vergessen. Seine Frau Nechama überlebte ihn 26 Jahre und starb im Jahre 1666¹²⁾.

¹⁾ Der Name Maor-Katan, kleines Licht, verweist nach Rapoport, Vorwort zu Gal—Ed XLVI, auf Lunel (in der Provence) = Mond = kleines Licht. Nach Dietz, S. 399, stammt die Familie Maor Katan aus der Familie Freudstadt, auch „Luria“ genannt. Wachstein, Inschr. S. 146, meint, es wäre nicht ganz unberechtigt an Luzern in der Schweiz zu denken. Maor Katan wäre dann nichts anderes als eine Hebraisierung des einmal gebildeten Lucerna.

²⁾ Sein Vater war Arzt in Frankfurt, unterschreibt dort 1570 die Gemeindeprotokolle und übt noch im Jahre 1575 die ärztliche Praxis dort aus, s. Horowitz, Frankf. Rabb. I, S. 34, n. 2, Löwenstein, Monatschrift 1898, S. 274, Dietz, S. 393, Wachstein, Inschr. S. 27.

³⁾ Wolf, Leopoldst., S. 69.

⁴⁾ „Briefe“, S. 5.

⁵⁾ Sein Schwager Abraham Flesch und sein Bruder Jehuda Löb Maor Katan bedrohen ihn, daß sie dem Vorsteher und Rabbiner schreiben werden, wenn er sich nicht „an das Schreiben seiner Frau kehren werde“; „Briefe“, S. 3. Vgl. Schwarz, S. 210, Nr. 117, 225, Nr. 43.

⁶⁾ Wachstein, Inschr. Nr. 283; vgl. auch Kaufmann, Vertreibung, S. 25.

⁷⁾ Wachstein, Inschr. Nr. 600.

⁸⁾ Wachstein, Inschr. Nr. 85.

⁹⁾ In Michl Schlesinger vermute ich einen Nachkommen des Abraham von Schlesingen (vgl. oben S. 6) und Verwandten des Abraham Flesch. Diese Vermutung kann durch den Namen seines Sohnes Gerstl-Gerschom (Schwarz, S. 198, Nr. 79 und S. 224, Nr. 4, Wachstein, Inschr. S. 532) gestützt werden. Auch Abraham Fleschs Vater heißt Gerschom.

¹⁰⁾ Wachstein, Inschr. Nr. 264.

¹¹⁾ Wachstein, Inschr. *ibid.*

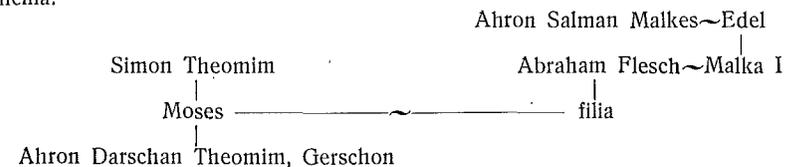
¹²⁾ Wachstein, Inschr. Nr. 606. Die auf Grund der Altersdifferenzen hervorgehobenen Bedenken (Wachstein, Inschr. S. 460), erfahren durch den Umstand, daß

Abraham Fleschs Kinder:

a) Seiner Ehe mit Malka I dürfte nur eine Tochter entsprossen sein, deren Name nicht zu eruieren ist. Diese dürfte die Gattin des **Moses**, Sohn des Simon **Lemml-Theomim**, eines Brudersohnes seiner zweiten Gattin Nechama gewesen sein¹⁾. Moses, der Oberrabbiner und Lehrhausvorsteher in mährischen Gemeinden war²⁾, starb im Jahre 1639³⁾ in Wien, seine Gattin, Abraham Fleschs filia, scheint vor ihm gestorben zu sein.

Nechama die zweite Gattin Abraham Fleschs, eine befriedigende Lösung. Vgl. auch Wachstein, Inschr. S. 541, Nachtrag 64.

¹⁾ „Briefe“, Text S. 28, Z. 4—5 von unten, wird Kmhr Abraham als Eidam des Ahron und der Edel Malkes genannt. Um diese Zeit lebte außer Abraham Flesch nur noch ein Mhrr Abraham in Wien, dessen Schwager Abraham Öttingen; dem letzteren eine Tochter des Ahron Malkes zur Frau geben, liegt kein Grund vor. Ganz anders verhält es sich aber mit Abraham Flesch. Aus einer Eintragung bei Hock, S. 195 sub 395 = 1635, geht hervor, „daß Isserl (Lipschitz, Briefe Nr. 21) von seinem Schwiegervater Ahron Malkes einen Synagogensitz als Mitgift erhielt. Der Name seiner Witwe war Malka, diese war die Großmutter des Ahron Darschan Theomim“. Hock, S. 386 sub 429 = 1669, „erwirbt Abraham Flesch für seine Enkelkinder Ahron Darschan Theomim und seinen Bruder Gerschon aus Wien einen Synagogensitz“. Diese Angaben, die zueinander in Widerspruch stehen, löst Wachstein in einer schriftlichen Mitteilung folgendermaßen: Abraham Flesch war in erster Ehe mit Malka I, Tochter des Ahron Salman und der Edel Malkes verheiratet, die vor 1600 stirbt und deren nachgeborene Schwester Malka II die Gattin des Isserl Lipschitz wird. Malka I war die Großmutter Ahron Darschans, Hock verwechselt diese mit Malka II. Die Eintragung sub 429 bleibt dann aufrecht erhalten. Für diese Annahme sprechen: 1. „Briefe“, Text S. 28, Z. 4—5 von unten. 2. Moses Theomims Sohn, aber auch Ahron Darschans Sohn, tragen den Namen von Abraham Fleschs Vater, Gerschon. 3. Trägt die Grabstätte von Abraham Flesch (Wachstein, Inschr. Nr. 264) die Nr. 138, die des Moses Theomim (Wachstein, Inschr. Nr. 244) Nr. 139 und die des Salman Flesch (Wachstein, Inschr. Nr. 336) die Nr. 137. Abraham Flesch ruht zwischen seinen beiden Schwiegersonnen. Es ergibt sich nun das Schema.



²⁾ Ahron Darschan Theomim bezeichnet seinen Vater Moses auf dem Titelblatte seines Bigde Ahron (Frankfurt 1710) als Oberrabbiner in mährischen Gemeinden, dort scheint auch seine Mutter ihre Grabstätte gefunden zu haben. Eine zweite Gattin des Moses non filia Abraham Flesch kennen wir nicht.

³⁾ Wachstein, Inschr. Nr. 244.

Deren Kinder:

I. **Ahron** Darschan Theomim, bei seinem Großvater Simon Theomim erzogen¹⁾, war Oberrabbiner von Krakau und starb 1690²⁾ als Märtyrer.

II. **Gerson** oder Gerstl Moyses Munckhen³⁾. Seinen Sohn Simon finden wir 1670 unter den Wiener Emigranten in Kremsier⁴⁾.

b) **Rechli**, als junge Frau im Jahre 1635 gestorben⁵⁾.

c) **Bona**, die Gattin⁶⁾ des Moses Ahron Salomo aus Prag, genannt **Salman Flesch**. Ob dieser schon früher den Namen Flesch geführt, oder erst nach seiner Ehe den Familiennamen des Schwiegervaters⁷⁾ angenommen, läßt sich nicht bestimmen⁸⁾. Salman war Rabinatsassessor in Wien, scheint aber im Jahre 1619 noch nicht in dieser Stellung gewesen zu sein⁹⁾. Im Grundbuche von 1632¹⁰⁾ erscheint „Saloman Flasch als befreiter Hoff Judt“ und

1) Vorwort zu Bigde Ahron. Vgl. Schwarz, S. 197, Nr. 75; S. 227, dagegen Wachstein, Inschr. S. 468. Abraham Flesch erwirbt von Jakob Nachod für seine Enkel Ahron Darschan und Gerstl einen Synagogensitz in der Pinkasschul, Hock, S. 386 sub 429. Wohl führt Ahron Darschan seinen Großvater in seinem Bigde Ahron nicht an, doch trägt sein Sohn Gerson den Namen von Abraham Fleschs Vater.

2) J. M. Zunz, Ir ha-Zedek.

3) Schwarz, S. 197, Nr. 75.

4) In der undatierten Steuerliste von Kremsier (Frankl-Grün I, S. 110) erscheint Simon Munk bereits als Steuerträger, dieser konnte als Sohn des Gerson verifiziert werden. Er unterschreibt (Frankl-Grün I, S. 149): „Simon S. des Gerson Theomim aus Wien“; vgl. Frankl-Grün I, S. 117 und 128. Simon heiratet eine Verwandte, die Tochter des Simon Riss (Öttingen); s. Frankl-Grün I, S. 129. Simon Gerson Munk darf mit seinem Neffen (?) Simon Abraham (Abraham, Bruder (?) des Gerson) Munk, der als Landesältester am 25. Ijar 1713 die Statuten in Kanitz unterschreibt (Wolf, Statuten, S. 133), nicht verwechselt werden. Simon Abraham ist der Sohn des Wiener Emigranten Abraham Munk (Frankl-Grün I, S. 110) und starb 1747 in Kremsier; Kaufmann, Vertreibung, S. 184, n. 8.

5) Wachstein, Inschr. Nr. 217; Frankl, Inschr. Nr. 105 ist richtig zu stellen.

6) Wachstein (Inschr. Nr. 454) schließt aus der Eintragung im Tp: (S. 282) „Die Wuna Jidin Wittib in ihr Haus“, daß sie die Witwe des Salman Flesch.

7) „Briefe“, Text S. 48, Z. 1 von unten.

8) Aus einer Eintragung bei Maggid, Günzburge, S. 254, ist ersichtlich, daß Salman Fleschs Vater, R. Jomtob, b. Salman Jomtob aus Prag, mit einer Enkelin des Abraham Öttingen aus Wien verheiratet war. Salman Flesch steht also schon von seiner Ehe in verwandtschaftlichen Beziehungen zu Abraham Flesch und zur Familie Günzburg. Auch der Name seines Oheims Ulmo = Ulm Klapzimer („Briefe“, Text S. 53, Z. 3—4 von oben) verweist auf eine Verwandtschaft mit Ulm-Günzburg.

9) „Briefe“ (Nr. 19) finden wir ihn noch mit Privatunterricht beschäftigt; vgl. dazu Wachstein, Inschr. S. 256.

10) Schwarz, S. 198, Nr. 76.

Hausbesitzer, dessen Haus neben dem Hause des Simon „Munckh“ (Oheim der Bona) lag. Im Jahre 1651¹⁾ erscheinen als Besitzer des Hauses 2 „Salamon Flaschen Erben iezo die Wittib²⁾“, das Haus Nr. 87³⁾ trägt aber noch den Namen „Salamon Flasch Egghaus“. Salman Flesch starb im Jahre 1646⁴⁾, Bona 1655⁵⁾.

Deren Sohn (?) **Samuel**⁶⁾ erscheint noch 1660 als Besitzer des Hauses, welches neben dem Hause von „Josepfen Munckhs Wittib Bella“ lag.

d) **Nissl**⁷⁾, Gattin des Meir **Teweles**, die nach 1670 mit ihrem Gatten unter den Wiener Emigranten in Kremsier zu finden und im Jahre 1683 dort gestorben ist⁸⁾.

Vom Jahre 1670 ab sind Flesch in Wien nicht nachweisbar. Ja selbst im Schätzungsprotokolle der Judenhäuser von 1671⁹⁾ werden Flesch als Hausbesitzer nicht mehr angeführt.

Aus der Zeit nach 1700 sind noch folgende Flesch bekannt:
I. Jehuda Löb¹⁰⁾ b. Meir Flesch aus Rachnitz? (Rechnitz), gest. 14. April 1708.

II. Löbusch¹¹⁾, Gemeindediener, Sohn des Abraham Flesch¹²⁾, gest. 9. Februar 1725.

III. Judit¹³⁾, Tochter des Abraham Lachwitz aus Prag, gest. 1729.

IV. Michael¹⁴⁾ Flesch, Einkassierer bei Salamon Sinzheim¹⁵⁾, gest. 1752.

1) Schwarz, S. 224, Nr. 2.

2) Neben Simon Munk, der zu jener Zeit als Besitzer zweier Häuser angeführt wird.

3) Schwarz, S. 226.

4) Wachstein, Inschr. Nr. 336. Seine Grabstätte trägt Nr. 137, die seines Schwiegervaters Nr. 138.

5) Wachstein, Inschr. Nr. 454, Schwarz, S. 282.

6) „Samuel Fläsch“ im Index zum Gewerbuch C. ca. 1660 (Schwarz, S. 220). Wachstein (Inschr. S. 348 u. a. a. St.) hat bereits nachgewiesen, daß diese Liste später zu datieren ist.

7) Frankl-Grün I, S. 110, Kaufmann, Vertreibung, S. 148, Wachstein, Inschr. S. 344.

8) Inschrift bei Frankl-Grün III, S. 141 (vgl. auch Frankl-Grün I, S. 110, n. 1), hat das Sterbedatum 25. Schewat 1683, Kaufmann, Vertreibung, S. 184, n. 3, gibt als Sterbedatum 10. Tebet 1683 an.

9) Schwarz, S. 284 ff.

10) Wachstein, Inschr. II, Nr. 706 (unter der Presse).

11) Wachstein, Inschr. II, Nr. 767.

12) Vielleicht Urenkel des 1640 verstorbenen Abraham Flesch.

13) Wachstein, Inschr. II, Nr. 782.

14) Der Name Michael kommt nur bei den Eiwanowitzer Flesch vor; s. Schluß III.

15) Vgl. Wachstein, Inschr. II, Nr. 928.

Die Fleisch in Neu-Raußnitz.

Unter den am 24. Juli 1670 aus Wien vertriebenen Juden befanden sich auch die Nachkommen von Abraham und Salman Fleisch. An Beziehungen zwischen N.-R. und Wien hatte es nicht gefehlt¹⁾. Hier wirkte schon vor 1666 als Rabbiner R. Menachem Mendl, S. des Meschulam Salman Auerbach-Fischhof, der zur Familie Fleisch in verwandtschaftlichen Beziehungen stand²⁾. Hieher

¹⁾ Kaufmann, Vertreibung, S. 180.

²⁾ Menachem Mendl Auerbach, Verfasser des Ateret sekenim, war ein Enkel des Juda Löb Maor Katan (s. Einleitung Ateret sekenim); dieser war ein Bruder des Dr. Ahron Maor Katan („Briefe“, S. 3). Ahron Maor Katan war ein Schwager des Abraham Fleisch Wien. Meschulam Salman Auerbach war in zweiter Ehe mit Malka Lipschitz, der nachgeborenen Schwägerin des Abraham Fleisch verheiratet; s. Wachstein, Inschr. Nr. 551, vgl. oben S. 14, n. 5. Menachem Mendl war schon vor 1666 Rabbiner in N.-R. Die Widmung auf der Pergamenthaftorahsammlung, welche letztere sein Vater Meschulam Salman aus Wien der Gemeinde N.-R. gespendet, trägt das Chronostich: schin, jod, lamed, waw, mem = 426 = 1666; Kaufmann, Vertreibung, S. 181, n. 1, ist richtig zu stellen; s. oben S. 7, n. 6. Menachem Mendl Auerbachs Nachfolger dürfte R. Jechiel Michl b. Abraham Cohen gewesen sein; s. Kaufmann, Vertreibung, S. 181, n. 1. Im Jahre 1701 war R. Menachem Mendl (Approbent des 1701 erschienenen P'ne arje suto des Löb Zamoscht) b. David, Enkel (Tochtersohn) des mähr. Landesrabbiners Menachem Mendl Krochmal (Verfasser der Responen Zemach Zedek), Rabbiner in N.-R.; Menachem Mendl b. David ist Verfasser des Titelblattes, des 1701 angelegten (hebr. geführten) Grundbuches, das auch von ihm gefertigt. Das deutsche Titelblatt, datiert Luxemburg 11. Juni 1701, ist von Dominicus Andreas, Graf v. Kaunitz, Reichs Vice Kanzler gefertigt. Nach 1705 war R. Isaschar Beer (Ch. K. Protokoll S. 2 b, § 15.) Rabbiner in N.-R. (später Rabbinatsassessor in Nikolsburg; vgl. Wachstein, Katalog I, Nr. 813); Rabbinatsassessoren waren Salomo Salman b. Jakob aus Krakau und Menachem Mendl ha-Levi (vgl. Grundbuch-Einlage vom 2. Tamus 474 = 1714). Zu dieser Zeit wirkte auch Löb Stadlan (Fürsprecher, ein Wort, das an die Schmach der Zeiten erinnert, in welchen der Jude ohne Geschenke, ohne Fürsprache bei Behörden und großen Herren nichts durchsetzen konnte; s. Wachstein, Inschr. XL) als Dajjan; s. Grundbuch-Einlage vom 27. Schebat 1707. Löb Stadlan (im Index zum Grundbuche von 1702 als Besitzer zweier Häuser, Nr. 1 u. 2, Löb Dajjan genannt) war mit einem Mitgliede des Rabbinatskollegiums (mit dem Rabb. Isaschar Beer, s. weiter S. 22, n. 1) verwandt, später löste sich dieses Verwandtschaftsverhältnis (Isaschar Beer war in zweiter Ehe mit einer Tochter des David Michelstätten verheiratet; s. Wachstein, Katalog I, Nr. 813). Löb Stadlan führte eine Entscheidung des Landesrabbiners David Oppenheim herbei, daß er dem Kollegium nunmehr beigezogen werden dürfe, die Gemeinde wehrt sich dagegen. Der Austerlitzer Rabbiner „Awram Natan genannt Veitel“ (s. Kaufmann, Vertreibung, S. 173; Name des Vaters vor dem eigenen, s. Wachstein, Inschr. S. 17 und Nr. 210) führt einen Ausgleich

wandte sich auch ein Sprosse der Familie Fleisch¹⁾, der den Namen **Mordechai** (Gumpl) trug und in der neuen Umgebung bald das alte Ansehen zu erlangen wußte²⁾. Wann Mordechai Fleisch, dessen Namen wir durch die Unterschrift seines Sohnes erfahren³⁾, gestorben ist, kann ich nicht bestimmen.

Sein Sohn **Abraham**⁴⁾ heiratet die Tochter des Itzik (Isak)

herbei und fertigt in seiner Eigenschaft als Schiedsrichter das vorerwähnte Aktenstück. Nach 1720, bis 1750 war Salomo b. Jakob (vielleicht mit Salomo b. Jakob aus Krakau identisch) Rabbiner in N.-R.; Rabbinatsassessoren waren Samuel b. Zebi Hirsch Präger (dessen Schwiegersohn Götzel war Vereinsrabbiner, Ssp. S. 393) und Meier Reis (der gemeinsam mit seinem Schwiegervater Ahron Moses Horowitz 1732 einen Vorhang gespendet, der noch jetzt in der N.-R. Synagoge in Verwendung; s. Ssp. S. 394), b. Menachem Mendl (Approbent des 1701 erschienenen P'ne arje suto), Oberrabbiner und Lehrhausvorsteher in Zitz (vgl. Grundbuch-Einlage zu Haus Nr. 4, Ssp. S. 393 u. a. a. St.). Von 1751—1756 war R. Jeremija aus Kanitz Rabb. in N.-R. (Ssp. S. 213 u. a. a. St.). Ihm folgte um 1757 Josef b. David aus Frankfurt (s. Ssp. S. 20 u. a. a. St.). Der Rabbiner Meir, Sohn des Märtyrers Rabbi Jona, starb 1791. Um 1793 war Wolf Lichtenstadt aus Triesch (s. Wachstein, Katalog I, Nr. 540) Rabbiner in N.-R. Sein Nachfolger war R. Michael Wronik, der von 1798—1836 Rabbiner in N.-R. war.

¹⁾ Vor 1670 dürfte kein Mitglied der Familie Fleisch in N.-R. gelebt haben, denn die Kataster von 1600 und 1657 (Herrschaft Austerlitz, im mähr. Landesarchive) nennen keinen Fleisch als Hausbesitzer.

²⁾ Ich vermute, daß Mordechai Gumpl Fleisch mit dem in Hamagid XVIII, 141, (vgl. Frankl-Grün I, S. 149) angeführten **Mordechai, Sohn des Jakob Kaleb Feiweil**, identisch, der als Landesältester den Brief an Liepmann Cohen in Hannover unterschreibt. Gegen Kaufmann, Vertreibung, S. 185, n. 2, der an Mordechai, Sohn des Kaleb Feiweil (Rabb. in Proßnitz), Sohn des Jakob Donat aus Boskowitz, denkt, spricht, daß Mordechais Vater „Kaleb Feiweil“ und nicht Jakob Kaleb Feiweil heißen. Es fehlt aber auch vor dem Namen des Vaters der Hinweis auf dessen Stellung als Rabbiner. Dazu kommt aber auch noch, daß der Großvater Mordechais „Dan Jakob“ heißen (Wachstein, Inschr. Nr. 628). Mordechai Gumpl Fleischs Enkel tragen aber den Namen Jakob und Kaleb Feiweil. Jakob Kaleb Feiweil dürfte um 1600 in Wien geboren sein.

³⁾ **Abraham, der Sohn Mhrr** (Titel, der die rabbinische Befähigung andeutet; vgl. Wachstein, Inschr. S. XXXVIII) **Mordechai Gumpl Fleisch**; Ssp. S. 268 a von Mittwoch, Neumondstag des Monates Marcheschwan 502 = 11. Oktober 1741; vgl. auch Ssp. S. 11, 52, 237 u. a. a. St.

⁴⁾ Ob Jakob b. Mhrr Gumpl, Besitzer des Hauses Nr. 17 (undatierte Eintragung, die, mit den Eintragungen von derselben Hand verglichen, auf die Jahre 1722—28 verweist), ein Sohn des Mordechai Gumpl und Bruder des Abraham Fleisch, konnte ich nicht feststellen. Er unterschreibt 1738 (zu Haus Nr. 5 u. a. a. St.) die Eintragungen im Grundbuche an erster Stelle (Vorsteher oder Beisitzer) als „Jakob Sohn Gumpl“. Die 2 letzten Buchstaben (pl) mit Abkürzungszeichen, woraus man vielleicht schließen könnte, daß diese in doppelter Eigenschaft zu lesen, als Schlußbuchstaben zum Namen „Gumpl“ und als Anfangsbuchstaben des Namens „Fleisch“.

b. Salman Cohen¹⁾. Welch hohen Ansehens sich Isak Cohen erfreute, kann schon daraus geschlossen werden, daß Abraham Flesch bis übers Grab hinaus²⁾ als „Schwiegersohn“ bezeichnet wurde. Er selbst fertigt „Abraham Flesch“³⁾, doch die N.-R.-Gemeindebücher kennen ihn nur als Chraçh⁴⁾ = Chasan R. Itzik Cohen (Schwiegersohn des Isak Cohen). Im Jahre 1735 kauft Abraham Chraçh⁵⁾ Flesch, als Bevollmächtigter des reichen Mordechai Bösing⁶⁾

¹⁾ Itzik b. Salman Cohen war Besitzer des Hauses Nr. 4 (Grundbuch N.-R.). Ich vermute, daß er mit dem im Berdonbuche von Kremsier im Jahre 1698 genannten Itzik Stadlan I aus N.-R. identisch ist (vgl. Frankl-Grün I, S. 197). Wohl wird er in den N.-R. Gemeindebüchern nicht als Stadlan bezeichnet, allein das Amt des Stadlan war um 1701 (als die Gemeindebücher angelegt wurden) bereits auf Löb Dajjan übergegangen. In Löb Stadlan vermute ich einen Verwandten (Schwiegersohn?) des Isak Cohen. Diese Vermutung stützt sich auf eine Eintragung vom 27. Schwat 1707 (s. oben S. 20, n. 2). Löb Stadlan war mit dem Rabbiner Isaschar Beer verschwägert. Das Verwandtschaftsverhältnis wurde (durch Tod oder Scheidung) gelöst, was nur bei angeheirateter Verwandtschaft möglich ist. Daß aber der Rabbiner Isaschar Beer ein Schwiegersohn des Isak Cohen war, geht aus Ssp. S. 202 hervor. Dort heißt es: „Der Synagogensitz, der früher Eigentum des Isak Cohen war und durch Erbschaft auf den Rabbiner Beer, Sohn des Perez aus Nikolsburg, (s. oben S. 20, n. 2), überging, diesen Synagogensitz verkauft er der Frau des Abraham Chraçh“; Kaufvertrag vom 18. Tebet 480 = 31. Dezember 1719. Der von M. Wiener in Hamagid XVIII, 141 angeführte Isak, Sohn des frommen Rabbiners Salman (Frankl-Grün I, S. 149), dürfte mit Isak bhrr Salman Cohen nicht identisch sein, denn in den N.-R. Gemeindebüchern erscheint Salman nicht als Rabbiner.

²⁾ Ssp. S. 93 a „Abraham Chraçh“, darauf folgt Eulogie für Verstorbene.

³⁾ Ssp. S. 11, 52, 237, 268 a.

⁴⁾ Ssp. S. 202, 246 u. a. v. a. St.

⁵⁾ Ssp. S. 246 (vom Jahre 1736) lautet: „**Abraham Chraçh** verkauft seinen beiden Schwiegersöhnen Michl b. Juda Löb (Briil) und Isak Samuel b. Secharja einen Synagogensitz.“ Michl stirbt und seine Gattin **Hanele** verkauft den ihr zugefallenen Synagogensitz-Anteil ihrem zweiten Gatten Israel, Sohn des Ahron, Sohn des Löb (Stadlan); Ssp. S. 246, Kaufvertrag vom 1. Cheschwan 502 = 1741. Am Schlusse des Kaufvertrages heißt es: „Nachdem der Almosenkassier ein Verwandter des Käufers (am 1. Cheschwan 502 = 1741 war Abraham Flesch Almosenkassier, s. Ssp. S. 268 vom selben Tage), so zeichnet in dessen Vertretung der Gemeindebeglaubigte“. Ssp. S. 391 b heißt es: „Löb, Sohn des Israel, Sohn des Ahron, erwirbt (1771) für seine Mutter **Hanele**, Tochter des **Abraham Flesch**, eine Haskara.“ Daraus ist unzweifelhaft erwiesen, daß Abraham Chraçh mit Abraham Flesch identisch ist.

⁶⁾ Zwischen den Familien Bösing, Flesch, Isak Cohen dürfte ein Verwandtschaftsverhältnis bestanden haben. Lazarus Hirschl (Loeser Bösing) war der Sohn des Zewi Hirsch, der älteste Nikolsburger Flesch trug auch den Namen Zewi Hirsch (vgl. weiter unten IV). Isak Cohens jüngerer Sohn trug denselben Namen (Ssp.

aus Wien, die Häuser Nr. 6 und 9¹⁾. Das Haus Nr. 6²⁾ wurde das Stammhaus der Familie Flesch. Abraham Flesch war von 1741—1743 Almosenkassier und unterzeichnete in dieser Eigenschaft das Ssp. der Gemeinde N.-R.³⁾. Der Sohn des Wiener Exulanten war schon reich an Ehren und mit den vornehmsten Familien in N.-R. verschwägert⁴⁾. Er starb gegen 1750⁵⁾.

Abraham Fleschs Kinder:

a) **Feiweil** (Kaleb Feiweil), war in den Jahren 1751—1755 Almosenkassier der Gemeinde⁶⁾. Er erwirbt zwei Synagogensitze im

S. 85, vom Jahre 1744; vgl. Ssp. S. 387). Lazarus Hirschels ältester Sohn, der Hoffaktor Philipp (Philipp Hirschel, Leipziger Meßgast 1696; vgl. Freudenthal, Monatsschr. 1901, S. 508), trug den Namen Feiweil, denselben Namen trugen Mordechai Fleschs Vater, Abraham Fleschs Sohn und der vor 1726 in Proßnitz verstorbene ältere Sohn des Itzik Cohen (vgl. Grundb. Einl. zu Haus Nr. 4 vom 12. Elul 1726). Der jüngere Sohn des Lazarus Hirschl, Marx = Mordechai, ist gleichnamig mit Mordechai Flesch, das dürfte mehr als bloßer Zufall sein („Lazarus Hirschl, auch Philipp Lazarus oder Feiweil Bösing genannt, Brann in Grätz Jubelschr. S. 238, ist richtig zu stellen. Vgl. Blätter IV, S. 43; s. Grunwald, Samuel Oppenheimer und sein Kreis, S. 266 ff., Kaufmann—Freudenthal, die Familie Gomperz, S. 216 ff.).

¹⁾ Am Schlusse des Grundbuches findet sich folgende Vermerkung: „Die Häuser, die dem Israel Issrl Horowitz ha-Lewi (vielleicht Nachkommen des Israel Horowitz, Wachstein, Inschr. Nr. 398) — Haus Nr. 6 — und dem Mhrr Mandl — Haus Nr. 9 — gehörten und welche im Auftrage des Grafen Titul dem Herrn Kaschnitz eingeantwortet wurden, hat Herr Kaschnitz dem Bevollmächtigten des „reichen“ Mordechai Bösing aus Wien, Abraham Chraçh, gerichtlich übergeben und im Auftrage unseres Herrn, des Grafen Titul, der am 17. Juni 495 = 1735 Resolution gegeben hat, obgenannte Häuser im Grundbuche auf den Namen des Mordechai Bösing zu schreiben. So geschehen Montag, 6. Ab 495 = 25. Juli 1735“. Diese Häuser wurden aber bereits am 20. resp. 24. Ab desselben Jahres weiter verkauft.

²⁾ Wann das Haus Nr. 6 auf die Familie Flesch überging, ist nicht genau festzustellen. In der Vermessung vom 7. September 1785 wird Zalel Faubel = Bezalel, Sohn des Feiweil Flesch, als Besitzer genannt (vgl. Eintragung zu Haus Nr. 3 vom Jahre 1786). Abraham Flesch war Teilbesitzer des Hauses Nr. 4 (zu ebener Erde); der obere Stock fiel der Witwe des Feiweil Cohen als Erbteil nach Isak Cohen zu; vgl. Grundb.-Einl. zu Haus Nr. 4.

³⁾ Ssp. S. 11, 52, 237 u. a. a. St.

⁴⁾ Vgl. oben S. 20, n. 2 und weiter unten S. 25. Abraham Flesch war auch mit dem Rabbiner Salomo b. Jakob verschwägert, s. Ssp. S. 202, Abs. 3. und S. 246, Abs. 3.

⁵⁾ Ssp. S. 93.

⁶⁾ Ssp. S. 50 a, 284 a, 386 b, „Kaleb Feiweil, b. Mhrr Abraham Flesch s. A.“

Männerabteil¹⁾, zwei im Frauenabteil²⁾ und dürfte bereits Besitzer des Hauses Nr. 6 gewesen sein³⁾. Feiwele starb gegen 1780⁴⁾.

b) **Salomo** (Salman⁵⁾, scheint nicht mit Glücksgütern gesegnet gewesen zu sein, denn sein Name findet sich weder im Grundbuche noch im Synagogensitz-Protokolle; er starb 1797⁶⁾ im ungefähren Alter von 67 Jahren.

c) **Jakob** (Gumpl, viell. hebr. Mordechai), Inhaber der Familienstelle Nr. 19, starb 1808⁷⁾ im Alter von 82 Jahren, seine Ehegattin Judith, die ein Alter von 80 Jahren erreichte, starb im selben Jahre⁸⁾.

d) **Hanele**, in erster Ehe mit Michl⁹⁾ Bril, in zweiter Ehe

¹⁾ „Feiwele, b. Abraham Chraçh, Käufer; Ssp. S. 43 a. Im Jahre 1752 erwirbt er den Synagogensitz seines verstorbenen Vaters; Ssp. S. 93. Daß der Käufer des letzteren Synagogensitzes, Feiwele b. Mhrr Abraham, mit Feiwele Fleisch identisch, geht aus einer Anmerkung des Protokollführers hervor. Diese lautet: „Nachdem der Almosenkassier Israel, Sohn Itzik Stadlan II (Israel war in diesem Jahre Almosenkassier, s. Ssp. S. 281 a), der Schwager des Käufers, deshalb zeichne ich in dessen Vertretung.“ Daß Israel, Sohn des Itzik Stadlan II, Abraham Flechs Schwiegersohn und Feiwels Schwager war, geht aus Ssp. S. 202 a hervor; s. weiter S. 25.

²⁾ Ssp. S. 268, Kaufvertrag vom Jahre 1755 mit Bewilligung des Rabbiners Jeremija aus Kanitz. In diesem Jahre war Feiwele Almosenkassier und es zeichnet in seiner Vertretung der Gemeindeglaubigte. Im selben Jahre (Ssp. S. 280) erwirbt er noch einen zweiten Sitz im Frauenabteil, auch diesen Kaufakt fertigt der Protokollführer in Vertretung des als Käufer auftretenden Almosenkassiers.

³⁾ Seine beiden Söhne werden als Besitzer des vom Vater ererbten Hauses genannt.

⁴⁾ In diesem Jahre wurde das seinen Namen tragende Enkelkind Philipp (Feiwele) geboren, zu dieser Zeit war Feiwele schon verstorben; Ch. K. Protok. S. 106 lautet: „Das Kind Feiwele (aufgenommen 1782), b. Bezalel, b. Feiwele.“ Die im Jahre 1792 im Alter von 70 Jahren verstorbene und in der N.-R. Sterbematrik verzeichnete Frau „Fleschin“ dürfte Kaleb Feiwels Gattin gewesen sein.

⁵⁾ Wir erfahren seinen Namen anlässlich der Eintragung seines Enkels Moises (geb. 1784) in die N.-R. Geburtsmatrik. „Vater: Abraham Salomo. Pathe und Beschneider: Der Großvater Salomo Abraham Fleisch.“

⁶⁾ Sterbematrik N.-R.

⁷⁾ Gemeindeprotokoll Familien Nr. 19: „Jakob (Gumpl), Sohn Mhrr Abraham Fleisch, Jakob Fleisch „alt“ gestorben, Steuer nicht mehr vorgeschrieben.“

⁸⁾ Sterbematrik N.-R. Nachkommen sind nicht nachweisbar.

⁹⁾ Michl, Sohn des Juda Löb, Sohn des Simon, Sohn des Jakob. Jakob war der Schwiegersohn des Wiener Exulanten Jakob Wiener (vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 181). Der Vater des Jakob dürfte auch Juda Löb geheißten haben, daher der Name Bril = Brüll = ben R. Juda Löb (vgl. Grundbuch zu Nr. 36 und 37; Ssp. S. 235). Michl erheilt von seinem Vater Juda Löb im Jahre 1731 einen Sitz im Frauenabteil, diesen erbt seine Frau Hanele und verkauft ihn 1752 an Hirschl, Sohn Jakob Fleischhacker (vielleicht Ehegatte ihrer Tochter Gela); vgl. Ssp. S. 235.

mit Israel¹⁾, Sohn des Ahron²⁾, Sohn des Löb (Stadlan) verheiratet.

e) **Simcha**³⁾, Ehegattin des Isak Samuel, Sohn des Secharja⁴⁾, Sohn des Abraham Chajjim. Isak Samuel und Simcha erscheinen im Jahre 1736 als Besitzer des Hauses Nr. 19, welches sie im Jahre 1741 verkaufen. Im Jahre 1744 verkauft Isak Samuel seinem Schwiegervater Abraham Fleisch einen Synagogensitzanteil⁵⁾.

f) **Die Gattin des Israel**⁶⁾, S. des Itzik Stadlan II.⁷⁾, deren Name nicht genannt wird.

¹⁾ Den Synagogensitz-Anteil, den Hanele 1736 von ihrem Vater erhalten (Ssp. S. 256, Abs. a), schenkt sie 1741 (Ssp. S. 246, Abs. b) ihrem Gatten Israel; dieser verpflichtet sich, ihrer Tochter aus erster Ehe, Gela, 25 Gulden rheinisch zu geben. Abraham Fleisch erscheint als Vertreter seiner Enkelin Gela (Ssp. S. 246). Löb, der Sohn der Hanele aus zweiter Ehe, erwirbt 1771 (Ssp. S. 391 b) für seine Mutter eine Haskara; vgl. oben S. 22, n. 5.

²⁾ Der jüngere Sohn Löb Stadlans; der ältere hieß Ascher, s. Grundbuch zu Haus Nr. 2.

³⁾ Wir erfahren ihren Namen aus einer Eintragung zu Haus Nr. 19.

⁴⁾ Secharja kauft von seinem Schwiegervater Mordechai ha-Levi das Haus Nr. 19, übergibt 1735 seinem Sohne Isak Samuel das halbe und 1736 das ganze Haus.

⁵⁾ Ssp. S. 246, Abs. 3. Im Jahre 1720 erwirbt Abraham Flechs Frau den Synagogensitz, der ursprünglich ihrem Vater Itzik Cohen gehörte (Ssp. S. 202, vgl. oben S. 22, n. 1). Im Jahre 1724 erwirbt Mordechai ha-Lewi (der Vater der Hendl, Ehegattin des Secharja, Sohn des Abraham Chajjim) diesen Sitz. Das Haus Nr. 6 wird im Jahre 1735 von Abraham Fleisch (Bevollmächtigter des Mordechai Bösing, s. oben S. 22) an Jakob Sohn Mordechai ha-Lewi verkauft. Jakob war der Oheim des Isak Samuel, des Gatten der Simcha. David, der Sohn des Isak Samuel, erwirbt für seinen Vater eine Haskara; Ssp. S. 395 b.

⁶⁾ Israel war in den Jahren 1749—1753 Almosenkassier und fertigt in dieser Eigenschaft: „Israel b. Mhrr Itzik Stadlan medina“ (Fürsprecher des Landes); s. Ssp. S. 92, 208 b, 209, 281 a, u. a. a. St. Abraham Chraçh gibt seinem Schwiegersohn Israel, b. Mhrr Isak einen Synagogensitz. Schenkung von Mittwoch dem 2. Sivan 404 = 13. Mai 1744, Ssp. S. 202, Abs. 3; vgl. oben S. 22, n. 1. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Gattin des Israel mit der sub e) genannten Simcha, die 1739 schon verwitwet war, identisch ist; vgl. Ssp. S. 395 b. — Ob die Ssp. S. 387 genannte Pessl, Tochter des hrr Abraham, Gattin des Samuel, b. Israel Präger, eine Tochter des Abraham Fleisch, läßt sich nicht nachweisen; vgl. Ssp. S. 6 und 387, Grundbuch zu Haus Nr. 19. Daß zwischen den Familien Fleisch und Präger verwandtschaftliche Beziehungen bestanden, ist auch anderweitig ersichtlich. Israel Präger hat zwei Brüder, Zewi Hirsch und Isak. Isak Präger ist mit Nissl verheiratet. Nach dessen Ableben erbt Nissl den Synagogensitz ihres Mannes (Ssp. S. 5 und 28) und verkauft diesen ihrem Neffen Samuel Dajjan, Sohn des Zewi Hirsch. Der im Jahre 1709 ausgestellte Kaufvertrag (Eintragung erfolgt erst 1725) lautet: „Es verkauft Frau Nissl den von ihrem Gatten ererbten Sitz an Samuel Dajjan. Den Kaufbrief haben die jetzt bereits verstorbenen Rabbiner Veitel,

Die Nachkommen des Feiwei, S. des Abraham Flesch:

A. **Bezalel**, genannt Salamon Flesch, geboren im Jahre 1741¹⁾. Er wird im Jahre 1785²⁾ als Besitzer des Hauses Nr. 6 genannt und starb 1791³⁾ im Alter von 50 Jahren. Die im Jahre 1789³⁾ im Alter von 50 Jahren im Hause Nr. 6 verstorbene „**Eleonora Fleschin**“ dürfte seine Gattin gewesen sein. Deren Kinder:

früher in Austerlitz (Feitel Munk 1724 in Krotoschin gest.; s. Kaufmann, Vertreibung, S. 173, n. 3) und Meschulam Salman (Fischhof), Sohn des Jakob Elieser aus Nikolsburg (s. Kaufmann, Vertreibung, S. 174; nicht zu verwechseln mit Meschulam Salman Fischhof, Vater des R. Menachem Mendl, s. oben S. 20, n. 2) als Zeugen unterfertigt.“ Die Familien Fischhof und Munk waren mit der Familie Flesch verwandt und dürften sich diese zwei hervorragenden Männer nur dadurch veranlaßt gefunden haben, als Zeugen auf einem Kaufbriefe zu figurieren. Der im Hause Nr. 11 geborenen Nissl wird für den Fall, daß sie als Witwe nach N.-R. zurückkehrt, das Wohnrecht in diesem Hause bei ihrem Schwager Jakob, b. Mhrr Abraham, zugesichert (Eintragung zu Haus Nr. 11 von 1701). Dieser Jakob ist vielleicht der älteste Sohn des Abraham Flesch. Daß auch der jüngste Sohn des Abraham Flesch Jakob geheißen (s. oben S. 24), muß nicht dagegen sprechen. Wir wissen ja, daß der Jüngste eigentlich Gumpel (hebr. wahrscheinlich Mordechai) geheißen und bei den Behörden nur den Namen Jakob getragen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß er erst nach dem Tode des ältesten Bruders geboren wurde. Freilich wird sowohl bei Jakob sen. als auch bei Pessl nur der Name des Vaters „Abraham“ angefügt, der Name „Flesch“ wird nicht genannt und kann auch aus einer andern Quelle nicht verifiziert werden. Ich konnte aber diese Vermutung nicht völlig unterdrücken, weil manches dafür spricht.

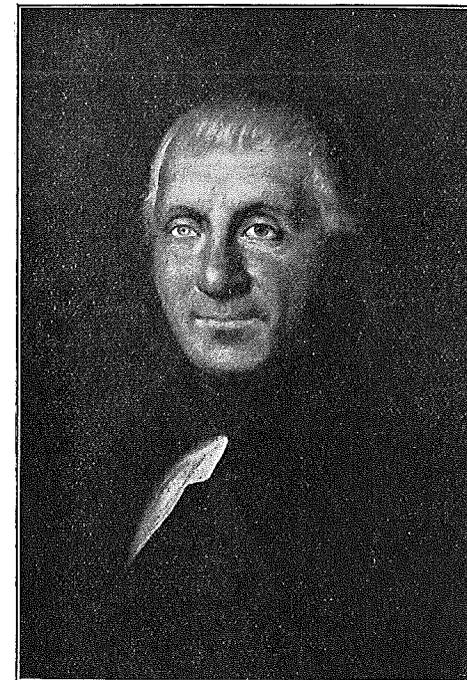
¹⁾ Itzik (b. Mhrr. Jakob, s. Ssp. S. 387 a) Stadlan II ist mit dem im Kremsierer Berdonbuche (1692) genannten Itzik Stadlan I (s. oben S. 22, n. 1, vgl. Frankl-Grün I, S. 199) nicht zu verwechseln. Itzig Stadlan II war 1744 noch am Leben (gest. 1745; s. Ssp. S. 387 a) und es ist ausgeschlossen, daß ein Mann, der 1744 noch gelebt (s. Grundbuch zu Haus Nr. 2), bereits 1698 das Amt des Stadlan bekleidet hat. Itzik Stadlan II hat die Würde des Stadlan Medina (Ssp. S. 387 und 390 b wird auch Löb, Fürsprecher des Landes genannt) von seinem Schwiegervater Löb Dajjan b. Mhrr. Ahron übernommen. Löb Dajjan, der als Beisitzer (s. Ssp. S. 9) ein undatiertes Protokoll (Grundbuch zu Haus Nr. 17; Eintragungen von derselben Hand verweisen auf die Jahre 1722—28) als „Jehuda Löb Stadlan“ fertigt, ist im Jahre 1725 gestorben (in demselben Jahr erwerben ihm seine Söhne Ascher und Ahron eine Haskara, Ssp. S. 390 b). Isak Stadlan II, der mit Nissl, Tochter des Löb Stadlan, verheiratet war (s. Ssp. S. 387 a), wird erst nach dem Tode seines Schwiegervaters Stadlan genannt. Isak Stadlan II (1744 Besitzer des Hauses Nr. 2, das 1701 seinem Schwiegervater gehörte) bekleidet von 1738 an abwechselnd das Amt des Vorstehers oder Beisitzers in N.-R.; s. Ssp. S. 76, Grundbuch zu Haus Nr. 5 u. a. a. St.

¹⁾ Nach der Sterbematrik erscheint er 1741 geboren.

²⁾ Kataster der Herrschaft Austerlitz von 1785 und Grundbuch N.-R. als Nachbar des Hauses Nr. 4 genannt.

³⁾ Sterbematrik N.-R.

I. **Philipp** (Feiwei¹⁾, geb. 1780, war beim Tode seines Vaters 11 Jahre alt und heiratete 1797²⁾ als Siebzehnjähriger die **Rosalia Beer**. Diese starb 1809³⁾. Philipp war Inhaber der Familienstelle



PHILIPP (SALAMON) FLESCH.

Nr. 52 und zahlte im Jahre 1808 eine Steuer von 57 fl. 44 kr⁴⁾. Im Jahre 1810 heiratete Philipp die verwitwete **Sara Flesch**⁵⁾ (deren Vater Abraham, war ein Vetter von Philipps Vater). Bis gegen 1830⁶⁾ dürfte der Ledererzeuger Philipp auch der Besitzer des

¹⁾ Feiwei, b. Bezalel, b. Feiwei, Ch. K. Protokoll S. 106 vom Jahre 1782; vgl. auch Gemeinde-Protokoll, Familien Nr. 52.

²⁾ Trauungs-Protokoll N.-R.; als Beistände sind genannt: Philipp Flesch (wohl sein Vetter Philipp, S. d. Jakob Flesch) und Elkan Beer.

³⁾ Sterbematrik N.-R.

⁴⁾ Gemeinde-Protokoll, Familien Nr. 52.

⁵⁾ Trauungs-Protokoll N.-R. Als Beistände fungieren: Josef Flesch (der Bruder der Braut) und Abraham Flesch (der Vater der Braut).

⁶⁾ Im Jahre 1817 sucht Philipp Sallamon Flösch, jüdisches Einkehrwirthshaus in N.-R., wegen Haltung christlicher Dienstboten an; Einreichs-Protokoll der mähr. Statthalterei 1817, Buchstabe F.

jüdischen Einkehrwirthshauses in N.-R. gewesen sein. Im Jahre 1831 war Philipp Flesch bereits N.-Raußnitzer Lederhauspächter und sucht um Haltung christlicher Individuen im eigenen Hause an¹⁾.



SARA FLESCH.

Im Jahre 1832²⁾ hält er bereits christliche Hilfsarbeiter, um deren Übernachtung er ansucht. Im Jahre 1833³⁾ sucht er wegen Haltung und Übernachtung christlicher Arbeiter an. Der obrigkeitliche „Lederhauspächter Philipp Flesch“ muß auch im Jahre 1835 um Aufnahme eines christlichen verheirateten Gesellen ansuchen⁴⁾. Philipp war im Jahre 1825 Judenrichter⁵⁾ (Bürgermeister und Kultusvorsteher) in N.-R.; in derselben Eigenschaft finden wir ihn auch auf Urkunden und Stiftsbriefen aus den Jahren 1831—1840. Seine Gattin Sara

¹⁾ Einreichsprotokoll der mähr. Statthalterei 1831.

²⁾ Einreichsprotokoll der mähr. Statthalterei 1832.

³⁾ Einreichsprotokoll der mähr. Statthalterei 1833.

⁴⁾ Einreichsprotokoll der mähr. Statthalterei 1835.

⁵⁾ Kompetenzenbuch zur Besetzung erledigter Geschlechtsstellen bei der Judengemeinde N.-R., S. 5, 16, 20, 22.

starb 1845, im Alter von 56 Jahren¹⁾. Sieben Jahre später, am 30. Oktober 1852²⁾, ereilte den 72jährigen der Tod in Brünn; Philipp wurde in N.-R. zur ewigen Ruhe gebettet. Sein Epitaph rühmt „seine Glaubenstreue und strenge Redlichkeit. Er war eine Zierde seiner Familie und in seiner Gemeinde hochgeehrt. Seinen Verwandten ein liebender Vater, hatte er stets eine freigebige Hand für die Armen, denen sein Haus stets offen stand“. Er errichtete für sich und seine beiden Frauen, die ihm im Tode vorausgegangen, eine Seelenheilstiftung³⁾.

II. **Rachel**, geb. 1788⁴⁾, starb 1812⁵⁾.

III. **Israel**, geb. 1791⁶⁾, 1840⁷⁾ l. gestorben.

Philipp Salamon Fleschs Kinder aus erster Ehe mit Rosalie Beer:

I. **Susanna**, geb. am 1. Juni 1798⁸⁾, als Kind gest.

II. **Salamon** (Bezalel⁹⁾, später **Sigmund**), geb. 5. Mai 1801¹⁰⁾, sucht am 11. Mai 1819¹¹⁾ als Erstgeborener um eine Familienstelle an, wobei bemerkt wird, daß er Schul- und Alterszeugnisse sowie eine Orig.-Schenkungsurkunde über 1000 fl. C. M. vorlegt, die ihm sein Vater Philipp als Aussteuer zusichert. Die „Äußerung der Gerichten“ lautet: „Demselben wurden alle seine Eigenschaften darum zugestanden, weil sein erreichtes Alter und Schulkenntnisse durch legale Zeugnisse sattsam erwiesen, und sein Vermögen von 1000 fl. C. M. um so mehr seine Richtigkeit hat, als sein mit vermöglichen Umständen gesegneter Vater, Philipp Salamon Flesch, ihm die zugesicherten 1000 fl. C. M. wohl zu geben vermag und solche ihm auch geben wird.“ Salamon (Sigmund) erhält die 138. Familienstelle und heiratet am 13. Oktober 1822¹²⁾ die ledige

¹⁾ Sterbematr. N.-R.

²⁾ Sterbematr. N.-R.

³⁾ K. k. Statthalterei, Z. 16.346, Jahr 1853.

⁴⁾ Ihr Bruder Philipp widmete ihrem Andenken einen Vorhang, der noch heute in der Synagoge zu N.-R. im Gebrauche ist.

⁵⁾ Sterbematr. N.-R.

⁶⁾ Geburtsmatr. N.-R.

⁷⁾ Sterbematr. N.-R.

⁸⁾ Geburtsmatr. N.-R.

⁹⁾ Ch. K. Protokoll N.-R., S. 165b: Bezalel, b. Feiweil aufgenommen 1802.

¹⁰⁾ Geburtsmatr. N.-R.

¹¹⁾ Anmeldeprotokoll zur Besetzung der erledigten Geschlechtsstellen, Band I, S. 52.

¹²⁾ Trauungsprotokoll N.-R.

Betti Neustein. Im Jahre 1840 wird dessen Familienstelle durch Austritt aus dem Judentum erledigt¹⁾. Nach 1840 gründete er in Unter-St.-Veit die noch jetzt bestehende Lederfabrik (Fa. Sigmund Flesch & Comp.); er starb 1866. Dessen Kinder:

a) **Sigmund**, geb. 18. August 1823²⁾, verehl. mit einer geb. Lichtenstern, starb gegen 1880. Deren Kinder: 1. **Fritz**, geb. 1854, gest. 1890. Dessen Kinder: **Siegfried**, Maler in München; **Frieda**. 2. **Berta**, verwitwete **Basevi** in Triest.

b) **Rudolf**, geb. 19. Februar 1826³⁾. Dessen Sohn: **Rudolf**, Oberleutnant, verehl. mit Stephanie Heim. Deren Kinder: 1. **Lilly**, 2. **Alma**, verehl. k. k. Hauptmann **Dindorfer**.

c) **Josef**, geb. 14. Dezember 1827³⁾, verehl. mit Rosa, Tochter des Adolf Flesch und der Fanni Deutsch. Deren Kinder: 1. **Richard**, gest. 2. **Josef v. Flesch**, Kaiserl. Rat, 1914 in den Adelsstand erhoben. 3. **Fanni**, verw. **Szuborits**. Deren Kinder: **Géza**; **Miki**. 4. **Betti**, in erster Ehe verehl. **Köchert**. Kinder aus erster Ehe: **Irmgard**; **Gerhard**. In zweiter Ehe verehl. **Gerhardus**. Kinder aus zweiter Ehe: **Hedwig**; **Lisel**; **Hermann**. 5. **Ida**, verehl. **Noot**. Tochter: **Ida**.

d) **Berthold**³⁾, geb. 26. März 1830, verehl. mit Pauline Pfenningberger. Berthold war bis zu seinem Tode Bürgermeister von Unter-St.-Veit. Deren Kinder: 1. **Sigmund**, geb. 1862, verehl. mit einer geb. Benvenisti. Deren Kinder: **Berthold**; **Maria**. 2. **Josef Maria**, geb. 1864, verehl. mit Rosa Hesselberger. Josef M., Ritter des Franz-Josef-Ordens, Alleininhaber der Wilhelmsburger Lederfabrik, ist seit 15 Jahren Bürgermeister und Ehrenbürger von Wilhelmsburg. Deren Kinder: **Paula**; **Daisy**; **Erwin**. 3. **Emma**, geb. 1867, verwitw. **Booms**. 4. **Mary**, verehl. Sigmund Carl **Flesch**, Sohn des Adolf F. und der Johanna Lindner. Deren Sohn: **Adolf**. Mary ist in zweiter Ehe mit dem ungar. Reichstagsabgeordneten **v. Szulowski** verheiratet.

III. **Marie**, geb. am 10. September 1805²⁾, heiratet am 12. Oktober 1826³⁾ Israel **Popper** aus Butschowitz, der im Jahre 1861 in Brünn starb; Marie P. 1869 in Wien gest. Deren Kinder:

¹⁾ Einreichsprotokoll der mähr. Statthaltereie vom Jahre 1840.

²⁾ Geburtsmatrik N.-R.

³⁾ Trauungsprotokoll N.-R.

a) **Sigmund**, Handelskammerrat und Fabriksbesitzer, verehl. mit Anna Mareizak; gest. 1863. Deren Tochter: **Emma**, verehl. Rudolf **Pontzen**, Verwaltungsrat des Anker.

b) **Pauline**, verehl. Louis **Forchheimer** in Prag. Deren Kinder: 1. **Philippine**, verehl. Hofrat Prof. Dr. Isidor **Neumann**. Deren Kinder: **Lilly**; **Ernst**; **Pauline**. 2. **Fanny**, verehl. Eduard **Kallai**. Deren Kinder: **Margit**, verehl. **Schwarz**; **Elsa**; **Paul**, gest. 3. **Rosa**, verehl. Sandor **Slerk**. Deren Sohn: **Aladar**.

c) **August**, Handelskammerrat und Fabriksbesitzer, verehl. mit Auguste Pollak. Deren Kinder: 1. **Adele**, gest. 2. **Anna**. 3. **Bertha**, verehl. k. u. k. Oberstl. Eduard **Hruschka** in Brünn. Deren Kinder: **Olga**; **Alfred**. 4. **Eugenie**, gest. 5. **Ivan**, gest. 6. **Edmund**, k. k. Hauptmann, verehl. mit Gabriele v. Pellet. Deren Sohn: **Karl**. 7. **Olga**, gest.

d) **Julius**, Ritter der französ. Ehrenlegion, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Konsul der argent. Republik, korrespondierendes Mitglied der Brünnner Handels- und Gewerkekammer, verehl. mit Marie Kaika. Deren Kinder: 1. **Dr. Carl F. Popper**, Advokat in Brünn, Konsul von Mexiko, Mitglied des Ausschusses der mähr. Advokatenkammer, verehl. mit Helene Löw-Beer. Kinder: **Marie Auguste**; **Renate**. 2. **Malvine**, verehl. Gustav J. **Doller**. Kinder: **Heinrich**; **Marie**, verehl. Dr. **Stern**; **Isa**, verehl. **Kohler**; **Fritz**; **Helene**. 3. **Victor**, geb. 1860, Sekretär des F. v. Lesseps, Erbauers des Panama-Kanals, gest. 1889 in San Franzisko. 4. **Isabella**, verehl. Julius **Schindler**, Sägewerkbesitzer in Iglau. Kinder: **Fanny**; **Walter**; **Fritz**. 5. **Friedrich Leopold** Popper, Kommerzialrat, Fabrikant in Chrudim, verehl. mit Berta Edle v. Pelikan. Kinder: **Berta**, verehl. Waldo Edlen **v. Belnay**, k. u. k. Rittm., zuget. dem Generalstabe; **Fritz**; **Hans**; **Alfred**. 6. **Mathilde**, verehl. Samuel **Schindler**, Kaiserl. Rat, Handelskammerrat. Kinder: **Else**; **Gertrude**. 7. **Eugen**, verehl. mit Grete Strakosch. Kinder: **Grete**; **Marie**; **Fritz**. 8. **Helene**, verehl. Robert **Samek**, Fabrikant, Handelskammerrat. Kinder: **Maria**; **Alice**; **Ada**. 9. **Anna**, verehl. Moritz **Löwenthal**, Fabriksbesitzer. Kinder: **Marietta**; **Helene**; **Hilda**.

e) **Fanni**, verehl. Michel **Grünebaum**.

f) **Friedrike**, verehl. Carl **Bauer**¹⁾. Deren Sohn: Dr. **Stefan** Bauer, Professor der Nationalökonomie, Direktor des internationalen

¹⁾ Trebitscher Familiant. Ökonomischer Ursprung: Gutspächter des Grafen Rumerskirch in Stecken (Böhmen).

Arbeitsamtes und Vizepräsident des staatlichen Einigungsamtes in Basel.

g) **Adolf**, verehlt. mit Gabriele Pollak. Deren Kinder: 1. **Marianne**, verehlt. Julius **Löwenthal**. Deren Kinder: **Margarete**; **Irma**; **Ilse**. 2. **Arthur**, verehlt. mit Elsa Gruber. 3. **Egon**, Sekretär der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, verehlt. mit Marie Kreisel. 4. **Nelly**, verehlt. Carl **Weil**, Stadtbaurat in Brünn. Deren Kinder: **Amelie**; **Gertrude**; **Marie**.

h) **Therese**, verehlt. Louis **Calm**. Deren Kinder: **Oskar**, k. u. k. Oberst; **Paul**, gest.; **Muzi**, verehlt. **Reitlinger**.

Die Kinder des Philipp Salomon Flesch aus zweiter Ehe mit Sara, geb. Flesch:

I. **Judith**, geb. am 19. Dezember 1810¹⁾, verehlt. Juda **Katscher**²⁾ aus N.-R. Reich dotierte Armen- und Brautausstattungsstiftungen, in Verwaltung der Kultusgemeinde N.-R., tragen den Namen Juda und Judith Katscher; Judith starb am 4. April 1858. Deren Kinder: 1. **Albert**³⁾, geb. 1837, Privatier in Wien, verehlt. mit Henriette Grünfeld. 2. **Charlotte**, geb. 1838, gest. 1839. 3. **Regine**, geb. 1840, gest. 1841. 4. **Therese**, geb. 1841, gest. 1842. 5. **Babette**, geb. 1842, gest. 1858. 6. **Heinrich**, geb. 1844, Fabrikant in Brünn. Dessen Kinder: **Ida**, verehlt. **Werfel**; **Berta**, verehlt. **Skutetzky**; **Helene**, verehlt. **Herz**; **Mitzi**, verehlt. **Spitzer**; Dr. **Adolf**; **Philipp**; **Theodor**; **Rosa**. 7. **Josef**, geb. 1845, Privatier in Wien. Dessen Kinder: **Hans**; **Walter**; **Fritz**; **Carl**. 8. **Sofie**, geb. 1849, gest. 1851. 9. **Julius**, geb. 1850, gest. 1851.

II. **Salomo** (Salman), geb. 1812⁴⁾, gest. 1813.

III. **Adolf** (David), geb. am 19. Dezember 1813⁴⁾, erlernte bei seinem Vater schon frühzeitig die Ledergerberei und ging zur weitem Ausbildung im Juni 1830 als „Leder- und Rotgerber auf die Wanderschaft⁵⁾“. Sein erster Arbeitgeber war Jakob Budischowski in Brünn, bei dem er durch 14 Tage in Arbeit stand, sich treu, fleißig

¹⁾ Geburtsmatrik N.-R.

²⁾ Getraut am 26. März 1833; Trauungsprotokoll N.-R.

³⁾ Auszug aus der Geburtsmatrik N.-R.

⁴⁾ Geburtsmatrik N.-R.

⁵⁾ Wanderbuch Nr. 95, vom 15. Juni 1830, Oberamt Austerlitz; Wanderbuch und Reisepaß von der Kantonal-Polizei des Kantons Zürich, 15. April 1832, im Besitze des Herrn Adolf Flesch in Brünn. Diesen Wanderbüchern sind die folgenden Ausführungen entnommen.

und geschickt betragen; am 21. Juni ging er nach Wien. Am 5. Juni 1831 wird ihm von der Herrschaft Währing-Wien, Bez. St. Michael, bescheinigt, daß er bei dem Lederfabrikanten Johann Schuhmann durch 11 Monate als Geselle gearbeitet und sich ordnungsgemäß betragen. Sein Arbeitsbuch wird mit dem Vermerk vidiert: „Geht nach Prag“. Am 18. Juni 1831 ist er in Prag, am 22. in Teplitz und am 23. in Karlsbad. Am 1. Juli wandert er von Pilsen nach Budweis; am 10. Juli wird ihm in Budweis das Arbeitsbuch zur Reise nach Wien vidiert. Von Wien wandert er nach Linz, wo er 6 Wochen in Arbeit steht. Am 31. Oktober verläßt er Linz und geht über Salzburg, Hallein, Radstatt, St. Michael, Spital, Klagenfurt, Laibach nach Triest, wo er durch 15 Monate, bis zum 8. März 1832, in der Fabrik Aquaroli in Arbeit steht; Aquaroli stellt seinen Leistungen das beste Zeugnis aus. Von Triest wandert er, immer zu Fuß und mit dem nötigen Reisegelde versehen, wie in seinem Arbeitsbuche vermerkt, über Venedig, Padua, Mantua, Mailand, Chur, Ragatz, Luzern, Zürich, Solothurn, Basel, Mülhausen nach Paris. Am 30. November 1832 finden wir ihn in Paris, wo er bis zum 8. Mai 1833 in den hervorragendsten Lederfabriken in Arbeit steht. Von Paris führt ihn der Weg über Amsterdam, Antwerpen, Lübeck, Hamburg, Travemünde, Kopenhagen, Stargard nach Colberg. In Colberg findet er Arbeitsgelegenheit, dort bleibt er vom 22. April bis zum 20. Mai 1833. Von Colberg wandert er zu Fuß über Stettin, Berlin, Driesen, Frankfurt a. O., Breslau, Görlitz, Lobau, Dresden, Leipzig, Altenburg, Gera, Eisenberg, Eisenach, Gotha, Cassel, Marburg, Grebenstein, Köln, Düsseldorf, Wesel, Rotterdam, Amsterdam, Bremen, Nordhausen, Frankfurt a. M., Mainz, Karlsruhe, Stuttgart, Ulm, Augsburg, München, Regensburg, Passau, Linz, Wien in die Heimat. Im November 1833 finden wir Adolf wieder in Neuraußnitz. Im Jahre 1834 tritt er als Gesellschafter in die Ledererzeugung seines Vaters ein und sucht um Zulassung zum „dasiegen obrigkeitlichen Lederhauspächter¹⁾“ an. 1836²⁾ meldet er sich zur Pachtung der obrigkeitlichen Lederei in N.-R.

Mit großer Umsicht leitet er bereits als junger Mann die Gerberei in N.-R. Durch seine ausgedehnten Reisen und klugen Sinn, nicht zuletzt aber durch seinen unermüdlichen Fleiß wurde seine geschäftliche Tätigkeit sehr gefördert. Am 4. April 1844 erhält Adolf

¹⁾ Einreichsprotokoll der mähr. Statthalterei vom Jahre 1834.

²⁾ Einreichsprotokoll der mähr. Statthalterei 1836.

Fleisch die Heiratsbewilligung¹⁾ und am 19.²⁾ Mai 1844 wird seine Trauung mit Fanni Deutsch, Tochter des Brünner Fabrikanten Max Deutsch, vollzogen. In N.-R. wird es ihm aber bald zu enge. Das Unternehmen wächst unter seiner kundigen Hand, ist er ja doch der erste unter den österreichischen Ledererzeugern, der im Auslande reiche Kenntnisse erworben und die Fähigkeit besitzt, die französischen Produkte vom österreichischen Markte zu verdrängen. Dazu kommt noch, daß er von der Pike auf gedient und nicht nur ein Kaufmann im großen Stile ist, sondern auch ein zielbewußter Erzeuger, der alle Gebiete der Gerberei beherrscht. Das Sohlleder in feinsten und bester Qualität erzeugt er zuerst in Österreich. Für solche Fähigkeiten war in N.-R. doch nicht das geeignete Feld zu finden, in der Landeshauptstadt winkt ihm ein Arbeitsfeld, das seinen Fähigkeiten entspricht.

Am 19. Dezember 1846 wird ihm der ausnahmsweise Aufenthalt in den Brünner Vorstädten bewilligt und unter schmeichelhafter Anerkennung seiner großen Verdienste um die österreichische Lederindustrie, „weil sein Fabrikat, eine Nachahmung der neuesten Produkte der französischen Industrie, noch bei keinem Ledererzeuger in Mähren zu finden“, die einfache Fabrikonzession erteilt³⁾. Vom 6. September 1854, Z. 25.053, ist die allerhöchste Entschließung Seiner Majestät, „inhaltlich welcher dem Adolf Fleisch die Bewilligung zum bücherlichen Besitzerwerbe des Brünner Vorstadthauses Lackerwiese 7 unter den mit kaiserlicher Entschließung vom 3. XI. 1817 in bezug auf den Erwerb von Liegenschaften durch Israeliten zum Behufe der Gründung oder Erweiterung des Fabrikzweckes festgesetzten Bedingungen allergnädigst zu erteilen geruhte“. Brünn ward der Ausgangspunkt seiner großen und reichen Erfolge.

Der schlichte, einfache und äußerst bescheidene Mann, der mit seinen Arbeitern wie mit seinesgleichen verkehrte, stand mit an der Wiege des zum Industriestaate werdenden Österreich und hat zum Ruhme der heimischen Lederindustrie nicht wenig beigetragen. Dadurch nahm er aber auch im öffentlichen Leben eine sehr geachtete Stellung ein.

¹⁾ Anhang I.

²⁾ Trauungsbuch N.-R.

³⁾ s. Anhang II.

Mit der gewinnenden Schlichtheit und Wärme des Wesens im persönlichen Leben verband sich bei ihm geradezu hervorragende Klugheit. Sein Fleiß war beispielgebend, er arbeitete von früh bis abends, stets für das Wohl seiner Familie bedacht, dabei verleugnete sich aber auch nicht der Sinn und das Herz für seine Glaubensgemeinschaft. Dieser stahlharte, pflichtgetreue Mann hatte sich auch ein weiches, kindliches Gemüt erhalten. Rührend ist die Eintragung in seinem Arbeitsbuche¹⁾: „Die gute Fanny ist hingeshieden am sechsten Feber 1 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Nacht; begraben den achten. Gott gib ihr die ewige Ruhe! Adolph Fleisch geschrieben am 13. Feber 1857 mit weinenden Augen.“ Im Jahre 1858 führt er Johanna Lindner aus Misslitz heim.

Jäh und unverhofft wurde Adolf Fleisch am 20. Dezember 1879 seiner irdischen Laufbahn, seinem redlichen zielbewußten Streben entrissen. Seine Gattin Johanna starb am 22. Februar 1895.

Rosa, die Tochter des Adolf Fleisch aus erster Ehe mit Fanni Deutsch, geb. 23. Juni 1846, verehlt. Josef **Fleisch** (vgl. oben S. 30), ist 1910 gestorben.

Die Kinder des Adolf Fleisch aus zweiter Ehe mit Johanna Lindner: 1. **Adolf** Fleisch, Lederfabrikant in Brünn, verehlt. mit **Adele** geb. Brauner aus Rossitz. Deren Kinder: **Marianne**; **Georg Adolf**. 2. **Isidor**, 1881 in Berlin gest. 3. **Philipp**, als Kind gest. 4. **Sigmund Carl**, verehlt. mit Mary, Tochter des Berthold Fleisch (s. oben S. 30), 1898 in Wien gest. Deren Sohn: **Adolf**. 5. **Josef**, Privatier in Preßburg, verehlt. mit Juliska v. Takács de Kis-Jóka. Deren Sohn: **Josef**. 6. **Hermine** Fleisch in Wien. 7. **Alfred**, gest. 1908. 8. **Siegfried Fritz**, Privatier in Paris. 9. **Philipp**. 10. **Sara** (Sascha), verehlt. Graf Stefan **Starhemberg**, gest. 1903. Deren Tochter: **Margit**.

IV. **Alois**²⁾ (Lazar), geb. am 2. September 1815, Gutsbesitzer, im Jahre 1873 mit dem Prädikate v. Böös in den ung. Adelsstand erhoben; gest. 1880. Dessen Kinder: 1. **Josef**, gest. 1900. 2. **Alexander**, gest. 1903. 3. **Linka**, verehlt. Ernst **Weiden** in Budapest. Deren Tochter: **Lilly**, verehlt. Dr. Alfred v. **Fleisch** (s. w. unten S. 37). 4. **Alois**, k. u. k. österr.-ung. Generalkonsul in Valparaiso. 5. **Otto**, 1878 gest.

¹⁾ S. 24.

²⁾ Geburtsmatrik N.-R.

V. **Ignatz** (Isak), geb. 16. Dezember 1812¹⁾, verehlt. mit Johanna Schwarz²⁾, gest. 1855. Deren Kinder: 1. **Moritz**, gest. 2. **Bertha**, verwitw. Löwensohn in Belgrad. 3. **Rosa**, verehlt. k. u. k. Oberst **Buresch** in Wien. 4. **Philipp**.

VI. **Rosa** (Rachel), geb. 4. Jänner 1818³⁾, verehlt. Salomo **Schlesinger**⁴⁾, in zweiter Ehe verehlt. **Kohn**, gest. 1885. Kinder: 1. **Lotti**, verehlt. k. k. Börsensensal **Kuhn**. 2. **Regina**, verehlt. Heinrich **Politzer**. 3. **Karoline**, verehlt. **Kreidel**.

VII. **Isidor Vincenz** (Israel)⁵⁾, geboren am 26. März 1819, Großindustrieller und Chef des Großhandlungshauses Isidor Vincenz Flesch in Brünn. Er bekleidete zahlreiche Ehrenstellen, war Handelskammerrat, Zensor der österr.-ung. Bank, Präsident der Rohrbacher Zuckerraffinerie und stand in Brünn in hohem Ansehen.

Am 13. Juli⁶⁾ des Jahres 1866 hielt König Wilhelm von Preußen seinen Einzug in Brünn. Bismarck wurde im Hause des Isidor Vincenz Flesch einquartiert. In Brünn brach die Cholera aus und Preußen wollte so rasch als möglich Frieden schließen. Isidor Vincenz Flesch wurde mit der Mission betraut, die ersten äußerst mäßigen Friedensbedingungen unserem Kaiser zu überbringen; der Friede sollte im Hause des Isidor Vincenz Flesch geschlossen werden. Dies wußte jedoch der französische Gesandte in jenem Zeitpunkte zu verhindern. Später wurde diese Mission dem Handelskammerpräsidenten Herring übertragen. Im Jahre 1878 wurde Isidor V. in den österreichischen Adelsstand mit dem Prädikate von Brunningen erhoben; er starb 1884. Seine Kinder: a) **Isidor**, gest. 1846. b) **Robert**, gest. 1848. c) **Albin**, k. k. Rittmeister a. D., verehlt. mit Marie Thausing. Deren Kinder: 1. **Alinde**. 2. **Rudolf**, k. k. Leutnant. 3. **Erich**, Ingenieur. d) **Philipp**, gest. 1855. e) **Eugen**, Ingenieur. Dessen Kinder: 1. **Gustav**, Architekt, Erbauer von Joachimsthal. 2. **Eugen**, Ingenieur. 3. **Philipp**. 4. **Joachim**. f) **Josef**, Verwaltungsrat. Dessen Sohn: **Hans**. g) **Auguste**, verehlt. Ripka, Edle v. **Rechtshofen**. Deren Kinder: 1. **Auguste**, verehlt. Rittmeister Günter **Schmidt**

¹⁾ Geburtsmatrik N.-R.

²⁾ Trauungsprotokoll N.-R.

³⁾ Geburtsmatrik N.-R.

⁴⁾ Trauungsprotokoll N.-R.

⁵⁾ Geburtsmatrik N.-R.

⁶⁾ Mitteilung des Herrn Eugen v. Flesch Brunningen; vgl. Julius Ritter v. Gomperz, Lebenserinnerungen, Brünn 1903, S. 66, 70.

in Brieg bei Breslau. 2. **Eugenie**. 3. **Elsa**, verehlt. Ingenieur Victor **Thausing**. Deren Kinder: **Gertrude**; **Victor**. h) **Leopoldine**, verehlt. Oberschützenmeister-Stellvertreter Max **Gerstle**, Kaiserl. Rat. Deren Kinder: **Max**, verehlt. mit der Tochter des FML Gaupp v. Berghausen. Deren Kinder: 1. **Ludwig**; **Alice**, verehlt. Dr. Rudolf **Thausing**. 2. **Adele**, verehlt. **Skoda**, in zweiter Ehe verehlt. Bankdirektor Julius **Deutsch**. i) **Rosa**, verehlt. **Brand** in Brünn. Deren Kinder: 1. **Olga**, verwitw. Oberst **Michels**. 2. **Luitgarde**, verehlt. Eberhard **Berkiser**, Rittmeister a. D. 3. **Carl**, Verwaltungsrat in Brünn. j) **Ludmilla**, verwitw. Karl v. **Csuzy**, bekannte Malerin in München.

VIII. **August**, geb. am 23. April 1820¹⁾, gest. 1880. Dessen Kinder: 1. **Karl** Flesch, Direktor der A.-E.-G. in London. 2. **Emilie**, verehlt. von **Altvatter**. Deren Kinder: **Elsa**, Opernsängerin; **Emmy**, verehlt. Dr. **Hunna**; **Mimi**; **Hilda**. 3. **August**, k. u. k. Oberst, verehlt. mit Marianne, Tochter des k. k. Notars Dr. Arnold Flesch. Deren Tochter: **Hedwig**. 4. **Marie**, gest.

IX. **Moritz**, geb. am 20. Mai 1821¹⁾, verehlt. mit Marie²⁾, Tochter des Dr. Israel (Jakob) Flesch. Moritz wurde später in den Adelsstand erhoben und starb 1900. Deren Kinder: 1. **Philipp**, gest. 2. **Theodor**, Maler, gest. 3. **Dr. Alfred** v. Flesch, österr. Generalkonsul, zuletzt in Japan, derzeit in Pension, verehlt. mit Lilly Weiden. 4. **Ilka**, verehlt. v. **Szalay**, Oberpostdirektor. 5. **Mimi**, verehlt. v. **Juhasz**. 6. **Emma**, verehlt. v. **Reusz**.

X. **Babette**, geb. am 12. September 1823³⁾, verehlt. mit Maximilian **Grünfeld**⁴⁾, gest. 13. Jänner 1905. Deren Kinder: 1. **Wilhelm** Grünfeld, königl. niederl. Konsul, Gemeinderat der Stadt Brünn. 2. **Arnold** Grünfeld, Kaiserl. Rat, türkischer Konsul in Brünn, Landtagsabgeordneter, Eisenbahnrat. 3. **Henriette**, verehlt. Albert Katscher (s. oben S. 32). 4. **Regine**, verehlt. Bernhard **Strakosch**, gest. 1872. Deren Kinder: **Felix**, Großindustrieller, Zuckerfabrikant; **Jella**, verehlt. Dr. **Haas**; **Laura**, verehlt. **Brumm**; **Oscar**, gest.

XI. **Hermann**⁵⁾, geb. am 25. Mai 1825, Kaiserl. Rat, verehlt. mit Lina Basch, gest. 1893. Deren Kinder: 1. **Amelie**, verehlt. **Meyers**.

¹⁾ Geburtsmatrik N.-R.

²⁾ Trauungsprotokoll N.-R.

³⁾ Geburtsmatrik N.-R.

⁴⁾ Trauungsprotokoll N.-R.

⁵⁾ Geburtsmatrik N.-R.

2. **Helene**, verehlt. Dr. Edmund **Benedict**. 3. **Mimi**, verehlt. von **Szilviny**.

XII. **Fanni**, geb. 13. März 1827¹⁾, verehlt. Leopold **Taub**, gest. 1887. Deren Kinder: 1. **Louis**. 2. **Adele**, verehlt. **Hermann**. 3. **Philipp**, gest.

XIII. **Katti**, geb. am 5. April 1831²⁾, als Kind gest.

B. Jakob, S. d. Feiwei, S. d. Abraham Flesch, geb. gegen 1752, war 1799³⁾ Almosenkassier in N.-R. und starb 1822⁴⁾; seine Frau Rosalie starb 1826. Deren Kinder: I. **Philipp**, geb. um 1778, heiratet 1801 Susanna⁵⁾ Czech. Deren Kinder: 1. **Salman**, geb. 1802, heiratet 1831 Judith Frei⁶⁾. Deren Kinder: **Antonie**; **Max**; **Josef**. 2. **Rachel**, geb. 1804. 3. **Salamon** (Bezalel), geb. 1807. 4. **Susanna**, geb. 1809. 5. **Naftati**, geb. 1811. 6. **Isak**, geb. 1814, gest. 1842. 7. **Susanna**⁷⁾, geb. 1816. 8. **Marianne**, geb. 1819. 9. **Samuel**, geb. 1821. 10. **Elisabeth**, geb. 1822. II. **Moses**, geb. 1790, heiratet 1812 Ester Bum⁸⁾. Deren Kinder: 1. **Judith** (Julie), geb. 1816, gest. 1875. 2. **Susanna**. 3. **Karl**, geb. 1819, heiratet 1858 Barbara Türkl. Deren Kinder: a) **Heinrich** in Austerlitz. Dessen Kinder: **Irma**, verehlt. Dr. **Weil**; **Viktor**. b) **Franz**, Zuckerfabrikverwalter in Dolloplas, gest. 1812. c) **Viktoria**, verehlt. **Fried**. 4. **Jakob**, geb. 1823, gest. 1881. III. **Barbara**, geb. 1792. IV. **Ester**, geb. 1796, gest. 1852. Ihre Kinder⁹⁾: 1. **Rebeka** (Resi), 1825. 2. **Jakob**, geb. 1823, gest.

¹⁾ Geburtsmatrik N.-R.

²⁾ Geburtsmatrik N.-R.

³⁾ Ssp. S. 401 b, 402 a. Im Jahre 1793 (Ssp. S. 415 b) strebt Jakob die Erlangung des Chabertitels an und sein Schwager Gerson Löb erwirbt für ihn um 2 Gulden die Erlaubnis, am darauffolgenden Sabbat die Synagogenehren vergeben zu dürfen.

⁴⁾ Die folgenden, den Neu-Raußnitzer Matriken entnommenen Geburts-, Trauungs- und Sterbedaten verdanke ich Herrn Sekretär Leopold Stössler.

⁵⁾ Susanna, gest. 1835.

⁶⁾ Nach deren Ableben geht er 1851 mit Betti Singer aus Eibenschitz eine zweite Ehe ein.

⁷⁾ Daß zwei Töchter den Namen Susanna tragen, beruht auf dem Umstand, daß Susanna I vor der Geburt der Susanna II gestorben. Die Mutter trägt nur in der Matrik den Namen Susanna, deren hebr. Name ist nicht verzeichnet.

⁸⁾ Bum = ben Wolf Meir, eine alte Neu-Raußnitzer Familie; s. Ssp. S. 8, 10, 26 b u. v. a. St.

⁹⁾ Eine Erinnerung an die Schmach der Zeiten. Kein Makel ruht auf diesen Kindern, wiewohl der Name des Vaters nicht genannt. Aber auch deren Mutter ist frei von jeder Schuld. Unter Maria Theresia (Erlaß vom 16. September 1752, im Allgem. Archiv d. k. k. Minist. des Innern, IV T VIII Judenehen) wurden die seit 1726 bestehenden Carolinischen Einschränkungen der Judenehen verschärft und

1823 und 3. dessen Zwillingsbruder, **Isak** (Ignatz), geb. 1823, verehlt. mit Fanni Hansel. Deren Kinder: **Albert**; **Resi**. 4. **Johann**. V. **Markus**, geb. 1797. VI. **Lisabeth**, geb. 1800. VII. **Enoch**, geb. 1803. VIII. **Ignatz**, der als Jüngster eine Familienstelle nicht erreichen kann, übersiedelt nach Szenicz in Ungarn und heiratet dort. Dessen Sohn: **Moritz**, heiratet Netti Rotter in Holics. Deren Kinder: 1. **Wilhelm**, verehlt. mit Mathilde Fischhof; seit 1882 in Wien. Deren Kinder: **Josefine**, verehlt. Ferdinand **Reimann**; **Alfried**, verehlt. mit Gisela Steiner; **Emil**; **Hermann**; **Ignatz**. 2. **Rosa**, verehlt. Max **Steiner**. 3. **Isidor**, verehlt. mit Sali Redlich. 4. **Julie**, verwitw. Elias **Hönig** in Pasing in Bayern.

Die Deszendenz des Salomo, Sohn Abraham Flesch:
Wir kennen von Salomo Flesch nur einen Sohn, dieser trägt den Namen seines Großvaters Abraham. **Abraham**¹⁾, um 1755 geb., genoß die Erziehung, wie sie zu jener Zeit bei begabten Kindern üblich war. Kaum dreizehn Jahre alt, ging er nach Nikolsburg und lauschte den Lehrvorträgen des Landesrabbiners Gerson Pulitz. Im Jahre 1771 starb Gerson Pulitz und der sechzehnjährige Talmundjünger bezog die Prager Jeschiba (Talmudschule). Ezechiel Landau

es wurde mit aller Strenge darüber gewacht, daß nur der Erstgeborene heiraten dürfe; die Nachgeborenen mußten für schweres Geld erloschene Familienstellen erwerben oder aus dem Lande ziehen. Im Erlaß vom 16. September 1752 heißt es: „quinto: wann ein Jud, wer er auch seye wider diesem unsern Verbot sich verheurathen wurde ein solcher Contravenient mit Stauppen-Schlägen und der Relegation aus allen unsern Erblanden gestraffet; Sexto: Jene Obrigkeit oder magistratus aber, welche mehr als die von unsere Repräsentation und Cammer zu bewilligende Verhelichung eines einzigen Sohnes gestatten, mit einer Strafe expropris von 1000 Dukaten angesehen und solche ohne Ausnahme zu erliegen angehalten werden sollen.“ Die Zahl der Familienstellen war auf 5106 beschränkt, unter Josef II. wurden diese auf 5400 vermehrt. Erlaß vom 17. November 1787 (IV T 8 Judenehen). Doch gab es auch zahlreiche Emigrantenehen, — Bodenhochzeiten nannte sie der Volksmund — die von einem Privatgelehrten, der rabbinische Befähigung hatte, in aller Stille vollzogen wurden. Nach dem jüdischen Gesetze waren diese Ehen legitim, dem Staatsgesetze galten sie als Konkubinat und die Kinder trugen der Mutter Familiennamen. Es muß zum Ruhme der Familie Flesch hervorgehoben werden, daß auch die nachgeborenen Söhne keine Opfer scheuten, um Familienstellen zu erwerben, und nur der Name des Gatten der Ester ist nicht genannt; sie wird auch bei ihrem Absterben als ledig bezeichnet.

¹⁾ Vgl. Alon bochut, Trauerrede (Biographie) über Abraham Flesch von seinem Sohn Josef, Anhang zu Sefer hajoresch, Prag 1830; Löw Leop., Gesammelte Schriften II, S. 218 ff.

war damals Oberrabbiner und Lehrhausvorsteher; die Prager Jeschiba stand zu jener Zeit auf der Höhe ihres Ruhmes. Im Hause des Moses Dobruschka fand Abraham sein Unterkommen; Baruch Jeiteles, den durch seine Schriften bekannten Gelehrten, erkor er zu seinem Jugendfreunde. Im Jahre 1774 finden wir Abraham als Hauslehrer bei Jakob Neustädte in Hamburg. In Hamburg eignet sich der scharfsinnige Talmudist auch profanes Wissen an, beschäftigt sich aber auch viel mit Bibelstudien, so daß er ein glänzender hebräischer Stilist ward. 1779 kehrt Abraham nach N.-R. zurück, wo seine profanen Kenntnisse besondere Wertschätzung fanden. War er ja doch einer der Ersten, die der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Im darauffolgenden Jahre schon erkor ihn der reiche und angesehene Gemeindevorsteher David Loschitz¹⁾ zu seinem Schwiegersohne²⁾. Im Jahre 1796 wurde ihm selbst das Amt des Vorstehers und Judenrichters in N.-R. übertragen. Abraham Flesch, der neben einer Wollspinnerei auch ein weitverzweigtes und umfangreiches Geschäft mit Landesprodukten betrieb, machte in N.-R. ein großes Haus und hielt seinen Kindern einen eigenen Lehrer³⁾. In den N.-R. Gemeindebüchern finden wir seinen Namen oft vermerkt; 1810 war er Vorsteher der frommen Bruderschaft. Abraham Flesch starb 1828, seine Gattin Regina starb 1839. Deren Kinder:

¹⁾ David Loschitz erscheint im Kataster N.-R. (Herrschaft Austerlitz) vom Jahre 1788 als Besitzer eines Judenhauses. Im Grundbuche findet sich eine Eintragung vom 12. November 1786, daß er das Haus Nr. 5 erworben. „Darauf werden 400 Gulden rheinisch als Carte bianci behufs Kautionsinstrument vermerkt, womit die Gemeinde gegenüber der königlichen Wollfabrik für die von David Loschitz zu errichtende Wollspinn-Faktorei sich verpflichtet. Dafür bürgt auch sein anderes Haus, sein übriger Besitz, sowie der seines Sohnes Selig Hirsch und Schwiegersohnes Abraham, Brmg; Rmg.“ Dieser Abraham ist aber nicht mit Abraham Flesch identisch. Daß Abraham der Sohn des Salman Flesch, geht aus der Eintragung seines Enkels Moises, geb. 1897, hervor. Ch. K. Protokoll S. 68 heißt es ausdrücklich: „Das Kind Abraham, Sohn Salman, Sohn Mhrr Abraham wurde 1762 als Mitglied aufgenommen.“

²⁾ Die Gattin des Abraham Flesch, Genendel, erscheint in der Geburtsmatrik bald als Johanna, bald als Anna und Regina; in der Sterbematrik Regina, auf ihrem Grabsteine Anna. Im Jahre 1805 erhebt Regina Flesch, David Loschitzerische Erbin, einen Rekurs gegen die kreisamtliche Entscheidung, vermöge welcher dieselbe aus Anlaß der dem Judas Oppenheimer verliehenen 148. Familienstelle 83 fl. 20 zur Gemeinde zu erlegen hätte; Einreichsprotokoll der mähr. Statthalterei vom Jahre 1805.

³⁾ Im Jahre 1803 sucht „Flösch Abraham Neuraußnitzer Jud“ bei der mähr. Statthalterei wegen Haltung eines jüdischen Lehrers, Benisch Jellinek genannt, für seine Kinder an; J. 1803.

I. Josef, geb. am 19. September 1781, genoß im Hause seines gebildeten und gelehrten Vaters eine vorzügliche Erziehung. Im Jahre 1797 bezieht er die Prager Jeschiba. Um dieselbe Zeit war R. Ezechiel Landau, bei dem der Vater gelernt, bereits verstorben. An der Spitze des Lehrhauses stand Samuel Landau. Außer diesem waren auch Jakob Günzburg und Löb Fischels Lehrhausvorsteher, aber auch Baruch Jeiteles, Abraham Fleschs Jugendfreund, hielt wißbegierigen Jünglingen Lehrvorträge; dem letztern¹⁾ schloß Josef Flesch sich an. Der Vater ließ es an Ermahnungen nicht fehlen und eiferte Josef zu fleißigem Talmudstudium an, doch soll er darüber das Bibelstudium nicht vernachlässigen, sich aber auch profane Bildung aneignen. Josef pflegte die verschiedenen Disziplinen der jüdischen Wissenschaft mit großem Eifer, brachte es aber auch in den weltlichen Gegenständen so weit, daß er an der Universität mit Erfolg philosophische Vorlesungen hören konnte. 1801 kehrt Josef in sein Elternhaus zurück und heiratet, kaum 20 Jahre alt, Mahresch (Mathilde), Tochter des Salamon Berger aus Leipnik. Er bekam, nach einer Gepflogenheit jener Zeit, die bei geschäftsunkundigen Talmudjüngern zur Regel ward, außer der Mitgift noch Kostjahre im Hause des Vaters und Schwiegervaters. Die ersten 3 Jahre nach der Hochzeit verlebte er in N.-R. Erst im Jahre 1805²⁾ finden wir ihn im Hause des Schwiegervaters in Leipnik, wo er mit großem Fleiße klassische Studien trieb. Nach Ablauf der Kostjahre kehrte er nach N.-R. zurück und beteiligte sich an dem Geschäfte seines Vaters. Nach dem Tode des Vaters führte er als Alleininhaber dessen Geschäft in Rechtschaffenheit und rühmenswerter Redlichkeit weiter, dabei fand er aber noch Muße zu ersprißlicher schriftstellerischer Tätigkeit³⁾. Josef Fleschs Tätigkeit als fruchtbarer neuhebräischer Schriftsteller begann 1829. Er schrieb mehrere Abhandlungen für das Jahrbuch bikkure ha'ittim. Die Tiefgründigkeit seines Könnens bezeugen auch seine Beiträge zur Landauschen Bibelausgabe (1833—1838). Als Beilage der Landauschen Jesajasausgabe erschienen

¹⁾ Rührende Worte des Gedenkens und Tränen der Erinnerung widmet er seinem Lehrer in seiner Monographie „Reschimat ansche mofet“, S. 9.

²⁾ Vom Jahre 1805 (Z. $\frac{13.508}{J. 25}$) ist das Ansuchen des Josef Flesch wegen Aufenthalt bei seinem Schwiegervater Salamon Berger in Leipnik. Salomon Berger stellt das Ansuchen, seinen Schwiegersohn bei sich halten zu dürfen.

³⁾ In einem Gedichte an den Leser (Monographien) heißt es: „Ein Kaufmann bin ich und in der Stille meiner Klause such ich Weisheit nach des Tages Mühen.“

seine „Monographien“¹⁾, eigentlich ein Verzeichnis der hebr. Grammatiker und Bibelexegeten, das aber auch auf anderen Gebieten tätige Gelehrte anführt. Von Josef Flesch erschienen ferner: Sefer hajoresch²⁾, Prag 1830 und Chaje Mosche³⁾, Prag 1838. Seine Ergänzungen zur Buxtorfschen Konkordanz sind noch unedierte.

Am 13. Jänner 1840⁴⁾ schloß Josef Flesch als 57jähriger für immer seine Augen; Kindersegen war ihm versagt. Der Gemeinde N.-R. legierte er 4000 fl., wovon er 3000 fl. zur Gründung einer Religionsschule bestimmte, 1000 fl. widmete er zur Errichtung von Seelenheilstiftungen. Seine Gattin Mathilde (Mahresch), starb am 5. März 1851, im Alter von 71 Jahren. Sie folgte dem edlen Beispiele ihres Gatten und widmete den größten Teil ihres Vermögens wohlthätigen Stiftungen.

II. **Moises**, geb. 1784, als Kind gest.

III. **Isak**, geb. 1788, heiratet 1809 Amalia Gottlob; die Ehe blieb kinderlos. Amalia starb 76 Jahre alt am 24. Mai 1867. Isak, ein stiller, bescheidener und hochgebildeter Mann, starb im Alter von 81 Jahren am 20. Juni 1867.

IV. **Sara**, geb. 1789, verehlt. mit Philipp Flesch (vgl. oben S. 27).

V. **Philipp** (Perez)⁵⁾, später **Franz**, geb. 22. Febr. 1791, „hat auf der hohen Schule in Prag Mathematik studiert“⁶⁾; er heiratet im Jahre 1815 seine Cousine Eva Loschitz. Ausgezeichnet mit besondern Gaben des Geistes, ein vielseitig gebildeter Verehrer und Förderer der Wissenschaft⁷⁾, war er bereits in verhältnismäßig

¹⁾ Reschimat ansche mofet (Monographien), Prag 1838.

²⁾ Sefer hajoresch „Der Erbe göttlicher Dinge“ von dem Alexander Philo, übersetzt von Josef Flesch, mit einem Anhang Alon bochut (Trauerrede über seinen Vater Abraham Flesch), Prag 1830.

³⁾ Philonis Judaei de vita Mosis (Das Leben Moses) etc. Josephus Flesch, Jsraelita, Moravus Rausnitzensis. Pragae 1838.

⁴⁾ Z. 195 $\frac{J}{25}$ 1840 wird das Absterben des Josef Flesch zur Anzeige gebracht und dessen Familienstelle Nr. 195 als erloschen erklärt. Sein Haus trug im Jahre 1828 Nr. 45 römisch.

⁵⁾ So im Protokoll der Ch. K., S. 131.

⁶⁾ Anmeldeprotokoll S. 37, 38 und 39: „Hat vor bereits 2 Jahren die erste Klasse in der Mathematik auf der hohen Schule in Prag erhalten, woselbst er die Studien weiter fortsetzt“.

⁷⁾ Er pränumeriert das im Jahre 1827 in Zolkiew erschienene Schebile olam des S. Bloch.

jungen Jahren (1824) in die Vertretung der Gemeinde berufen¹⁾, um die er sich unvergängliche Verdienste erworben. „Er war einer der rührigsten, tüchtigsten und findigsten Sachwalter seiner Glaubensbrüder, zu einer Zeit, da Vermittlung und Gönnerschaft bei Ämtern und einflußreichen Persönlichkeiten so viel galt²⁾.“ Bis zum Jahre 1836³⁾ war er jüdischer Verzehrungssteuerpächter in N.-R. Später pachtet er die Obrowitzer Maut⁴⁾; 1851 übersiedelt er gänzlich nach Brünn. Auch dort gehörte er zu den Besten. „Er war Mitbegründer der Brünnener Synagoge, half den Friedhof erwerben und war einer der eifrigsten Förderer aller Gemeindeinstitutionen. Mit viel Geschick und Eifer trat er für die Ehre und das Wohl seiner Glaubensgenossen im ganzen Lande ein und verstand es auch, selbst an den Stufen des hohen Thrones wiederholt für die Interessen seiner Brüder erfolgreich einzutreten. Ein schlichter, einfacher Mann, ein abgesagter Feind von Prunk und Aufwand, voll Verständnis für alle weltbewegenden Fragen, voll Liebe für seine Glaubensgenossenschaft, verstand er es durch die Gedicgenheit seines Wesens sich überall Geltung zu verschaffen⁵⁾.“ Er starb im Dezember 1881. Deren Kinder:

a) **Susanna**, geb. 1816, verehlt. Isak **Bloch**. Deren Kinder:

I. **Therese**, verehlt. Adolf **Deutsch**. Deren Kinder: 1. **Paula**, verehlt. Kahn-Koeller. Deren Sohn: Dr. **Felix**. 2. **Emil**. 3. Dr. **Ludwig**, Polizei-Oberkommissär. 4. Dr. **Oscar**, gest.

II. **Johanna**, verehlt. Adolf **Schüller**. Deren Kinder: 1. **Hermine**, verehlt. **S. Beran**, Großindustrieller in Brünn. Deren Kinder: **Elsa**, verehlt. **Mayer** in Karlsbad; **Nelli**. 2. **Ernst**, verehlt. mit Grete Mandl. 3. **Gustav**, verehlt. mit Sofie Schneeberger.

III. **Josef**, verehlt. mit Olga Hoffmann. Deren Kinder: **Arthur**; **Franz**; **Herbert**.

IV. **Arnold**, gest.

V. **Eugenie**, gest.

¹⁾ Anmeldeprotokoll von 1824.

²⁾ Nachruf am Sarge des Herrn Franz Flesch von Dr. B. Plaček, Brünn 1881.

³⁾ 1837 erfolgte die Devinkulierung und Kautionsausfolgung; Einreichsprotokoll der mähr. Statthaltereie.

⁴⁾ Franz Flesch sucht 1850 als Mautpächter in Obrowitz (bei Brünn) wegen Aufenthalt in Brünn an.

⁵⁾ Plaček, ibid.

b) **Eduard**, Direktor der mähr. Eskomptebank, verehlt. mit Hedwig Elsner. Deren Kinder: 1. **Emma**, verehlt. mit Se. Excellenz Dr. Heinrich Reissig, Senatspräsident beim Verwaltungsgerichtshofe in Wien. 2. Dr. **Ernst**, Oberinspektor. 3. **Emilie**. 4. Dr. **Richard**, Finanzrat. 5. **Hermine**, gest. 6. **Fritz**, gest.

VI. **Samuel**, geb. 1793, in Warschau gest.

VII. **Israel**¹⁾ (später Jakob), geboren 1796, Medicinæ Dr., sucht im Jahre 1826 als Viertgeborener²⁾ um eine Familienstelle an und belegt sein Gesuch „mit dem Diplom als von der hohen Schule in Wien promovierter Doktor der Medizin, weist sich aber auch mit einem Zeugnisse von Herrn Samuel Kann, k. k. priv. Großhändler in Wien aus, über die in seinem Hause durch 5 Jahre ruhmvoll begleitete Erzieherstelle, sowie mit einer Barschaft von 1500³⁾ fl. C. M.“. Die Familienstelle Nr. 87 wird ihm zugesprochen; 1826 heiratet er Kathi Deutsch. Deren Kinder: a) **Marie**, geb. 1835, verehlt. Moritz **Flesch** (s. oben S. 37). b) **Theodor**, geb. 1835, Maler. c) **Henriette**, geb. 1838, verehlt. Moritz **Strakosch**. Deren Tochter: **Emma**, verehlt. FML **Grünzweig v. Eichensieg**. Deren Tochter: **Mizzi**, verehlt. Oberstl. **Watterich**. d) Dr. **Ludwig**, Advokat, Ritter des Leopoldordens, mit dem Prädikate v. Festau in den Adelsstand erhoben. Dessen Kinder: 1. Dr. **Ludwig** Flesch v. Festau, Oberlandesgerichtsrat in Wien. 2. **Marie**, verehlt. Dr. **Bernard**, emerit. Generaldirektor des Fürsten Franz Auersperg. e) Dr. **Arnold** Flesch, k. k. Notar. Dessen Tochter: **Marianne**, verehlt. mit k. u. k. Oberst August Flesch (s. oben S. 37).

VIII. **Salomo**, geb. 1799.

Von einem Sohne oder Enkel des Abraham **Chräch**, dessen Namen nicht festzustellen, stammt **Abraham Messing**⁴⁾-**Flesch**, der

¹⁾ So im Geburtsbuche und im Ch. K. Protokolle, S. 171 b. Er sucht im Jahre 1823 als Doctorandus der Medizin um Umwandlung seines Vornamens in Jakob an; Einreichsprotokoll der mähr. Statthalterei. Später führt er den Namen Jakob und ist in der Brünner Sterbematrik als Jakob verzeichnet.

²⁾ Von zwei vor ihm geborenen Knaben starb einer und einer war ausgewandert.

³⁾ In der „Äußerung der Gerichten“ (Kompetentenbuch S. 26) heißt es: Auch der Besitz eines Vermögens von 1500 fl. wird ihm zugestanden, nachdem derselbe für die durch 5 Jahre begleitete Erzieherstelle in dem Hause des Herrn Samuel Kann einen jährlichen Gehalt von 600 fl. C. M. bezogen hat, und es ihm daher ein leichtes war, sich ein Vermögen von 1500 fl. C. M. zu ersparen.

⁴⁾ Der Name verweist vielleicht auf den Handel mit Messing. Herr Heinrich Katscher, Brünn teilt mir mit, der Name Messing stehe mit Mess = tot in Zusammenhang. Abraham soll als Kind einmal scheinot gewesen sein, daher der Name Messing. Wenn Messing auf mess = tot verweist, dann könnte es auch andeuten, daß er oder sein Vater ein Posthumus war.

um 1750, kurz nach dem Tode des Großvaters geboren, der erste ist, der nach ihm benannt. Abraham Messing starb 1790, kaum 40 Jahre alt, seine Gattin Porexina starb 1834 im hohen Alter von 88 Jahren. Deren Kinder: a) **Isak**, geb. 1785, gest. 1836. b) **Jakob**¹⁾, geb. 1788, heiratet 1834 Eva Heissfeld. Deren Kinder: 1. **Peppi**, geb. 1835. 2. **Minni**, geb. 1837. 3. **Fanni**, geb. 1840. 4. **Therese**, geb. 1844.

Ob die in Eiwanowitz genannten Flesch²⁾: „1813 **Flösch** Markus Eiwanowitzer Jud Absterben; 1815 **Flesch** Michael Eiwanowitzer Jud, um die 27. Familienstelle für seinen Sohn Markus; 1821 **Flösch** Isak Eiwanowitz“, Ausläufer der Raußnitzer Flesch, oder Wiener Emigranten, die sich 1670 in Eiwanowitz niedergelassen, entzieht sich meiner Beurteilung, doch ist an deren Zugehörigkeit zur Familie Flesch Wien—N.-R. kaum zu zweifeln.

IV.

Die Flesch in Nikolsburg.

Salomo ist der Name eines vom Exile betroffenen Nachkommen des Wiener Abraham Flesch¹⁾, der sich in Nikolsburg ansiedelt. Salomo Fleschs Name ist nur durch die Tradition bekannt²⁾, dokumentarisch kann dieser nicht nachgewiesen werden. Der erste nachweisbare Flesch in Nikolsburg ist Mhrr **Zewi Hirsch** (Israel Zewi), der spätestens um 1700 geboren³⁾. Wir kennen von ihm zwei Söhne: I. **David**, der 1773⁴⁾ noch am Leben; dessen

¹⁾ Es ist ein langer Leidensweg, den Jakob Messing Flesch zurücklegt, ehe er eine Familienstelle erreicht. Im Jahre 1818 (Anmeldungsprotokoll S. 48) schon bewirbt er sich und wird abgewiesen. Auch 1824 (Kompetentenbuch S. 10) wird er zurückgewiesen. Erst 1830 schreitet er um Besitznahme der ihm verliehenen 69. Familienstelle ein; Einreichsprotokoll der k. k. Statthalterei vom Jahre 1830.

²⁾ Einreichsprotokoll der mähr. Statthalterei aus den Jahren 1813, 1815 und 1821. In Eiwanowitz war nichts zu eruieren, nachdem die Matrikenbücher jüngeren Datums, andere ältere Aufzeichnungen aber nicht vorhanden.

³⁾ Vielleicht Enkel des im Jahre 1646 verstorbenen Salman Flesch; s. Wachstein, Inscr. Nr. 336.

⁴⁾ Überlieferung vom Rabbiner Salomo Flesch Neutra, der sich als Namens-träger seines Urgroßvaters bezeichnet.

⁵⁾ Zewi Hirsch wird Dokum. 1, im Jahre 1773 schon mit der Eulogie für Verstorbene genannt.

⁶⁾ Siehe weiter S. 46, n. 3.

Deszendenz ist unbekannt. II. **Perez**, der 1802¹⁾ in Nikolsburg in sehr hohem Alter gestorben. Dessen Sohn **Salomo**, geb. um 1750²⁾, heiratet 1773³⁾ Resl Fischhof⁴⁾, Tochter des verstorb. Nikolsburger Rabbinatsassessors David (Sohn Israel) Fischhof⁵⁾. Ihre Mutter Kressl⁶⁾ ist die Tochter des Moses Holitsch in Nikolsburg. Als Heiratsgut erhält Salomo von seinem Vater 100 halbe Supreind'or; Resl erhält von ihrem Großvater Moses Holitsch 800 Gulden rheinisch sowie einen nach ihrem Vater zurückgebliebenen Synagogensitz⁷⁾. Außerdem verpflichten sich Perez Flesch und Moses Holitsch, dem Ehepaare je drei Jahre Kost und Wohnung zu geben und dem Salomo einen Talmudlehrer zu halten, der von beiden zu besolden⁸⁾. 11 Jahre lebt Salomo nach seiner Verheiratung in Nikolsburg, nur dem Gesetzesstudium sich widmend, ohne irgend ein Amt⁹⁾ zu bekleiden. Vom mähr. Landesrabbiner Gerson Chajes zum Rabbiner autorisiert¹⁰⁾, folgt er im Oktober 1784 einem Rufe

1) Sterbematric Nikolsburg.

2) Salomo Flesch wird in den Responsen des R. Moses Sofer (Chatam Sofer, Eben haeser I, Nr. 9) im Jahre 1821 als der greise Rabbiner bezeichnet.

3) In Dokum. 1 erscheint David Flesch (Salomos Onkel) als Vertreter des Bräutigams bezeichnet, von seiten der Braut wird Löb Spitz (vgl. über die Wiener Exulantenfamilie Spitz, Kaufmann, Vertreibung, S. 175) genannt, die für den Fall, daß vor der Trauung Differenzen entstehen sollten, für deren Schlichtung zu sorgen haben.

4) Dokum. 2.

5) Ein Nachkomme der Wiener Exulantenfamilie Fischhof. Die Familie Auerbach-Fischhof steht zur Familie Flesch in verwandtschaftlicher Beziehung; s. oben S. 20, n. 1. Der im Jahre 1825 in Pest verstorbene Feisch (Phöbus) Fischhof (Dokum. 19), Oheim der Resl, ist ein Neffe des Josef Fischhof (Vater des 1816 geborenen Freiheitskämpfers Dr. Adolf Fischhof) in Altofen.

6) Kressl Fischhof, geb. Holitsch, ist zur Zeit, als ihre Tochter heiratet, mit dem Straßnitzer Rabbiner R. Meir in zweiter Ehe verheiratet; Dokum. 1 und 2.

7) Diesen Synagogensitz verkauft Salomon Flesch; s. Dokum. 23, § 1. Den Erlös dafür sowie die Erbschaft nach Resls Mutter bewertet er mit 800 Gulden und bezeichnet diese als Eigentum seiner Frau.

8) Dokum. 1.

9) Er war der Vormund der Waise Malka, Tochter des Samuel Pilgram. Die Enthebung von diesem Ehrenamte sowie die gleichzeitige Entlastung wurde ihm am 6. September 1784 in schmeichelhafter Weise erteilt. Diese Zuschrift ist von Gerson Chajes als Oberrabbiner sowie von den Assessoren Jakob Isaschar Beer Deutsch, David, Sohn Gumpl Emerich aus Wien, Moses Abraham Abeles und von dem späteren mährischen Landesrabbiner Markus Benedikt gefertigt; Dokum. 3.

10) Dokum. 5.

der Gemeinde Groß-Meseritsch als Lokalrabbiner¹⁾. Um 1800, als rabbinische Kapazität bereits anerkannt, wird er als Rabbiner und Lehrhausvorsteher nach Neutra berufen. Dort entfaltet er eine segensreiche Tätigkeit und stirbt hochbetagt am Montag, 14. Schebat 592 = 16. Jänner 1832. Sein Epitaph rühmt seine tiefgründige Gelehrsamkeit und Weisheit. Auch die Titel seiner halachischen Schriften: „Ateret schelomoh und scharwit hasahaw“ deutet sein Grabstein an²⁾. Seine Gattin Resel ist einige Jahre später gest. Deren Kinder:

I. **Bona**, geb. 1774³⁾ in Nikolsburg, heiratet am 31. Juli 1793 Mhrr Meier (Markus) **Hirsch** in Loschitz⁴⁾. Bona ist noch bei Lebzeiten ihrer Eltern⁵⁾ gestorben. Deren Tochter: **Kressl**, heiratet in Neutra im Jahre 1820 Mordechai (ha-Levi) aus Opanitz⁶⁾.

II. **David**, geb. 1776⁷⁾ in Nikolsburg, led. gest.

III. **Moses**, geb. 1779⁸⁾ in Nikolsburg, heiratet in Neutra im Jahre 1822⁹⁾ Hendl Porges aus Boschan; die Ehe wurde später geschieden¹⁰⁾. Moses ist im Dezember 1854 gest. Deren Sohn: **Isak**.

1) Außer freier Wohnung, bestehend in 1 Stube, 1 Stubenkammer, Küche, Keller, erhält er noch die Erlaubnis, die Gemeindestube, wenn keine Sitzungen abgehalten werden, als Studierzimmer zu benutzen und seinen Bücherschrank dort unterzubringen. An Wochenlohn erhält er 1 fl. 30 kr. und in den Festwochen doppelten Wochengehalt, ferner verschiedene Sporteln für Beaufsichtigung des Weines und der Käseereien, für Abhaltung der Predigten an den zwei Predigtsabbaten, für Trauungen, Chalizaakte und Entscheidungen; Dokum. 5. Doch schon im Jahre 1786 erhält er eine Jahreszulage von 40 fl., „nachdem die Gemeinde nach Wohlüberlegung gefunden, daß der Gemeinderabbiner vermög vorgeschriebenen Gehalt unmöglich auskommen kann“; Dokum. 6, s. Anhang IV.

2) Auch eine größere Anzahl halachischer Vorträge zu den beiden Predigtsabbaten befinden sich in meinem Besitze.

3) Geburtsmatric Nikolsburg.

4) Dokum. 7, hebr. und deutsch. Als erbetene Zeugen fertigen der Lokalrabbiner von Loschitz, Jacob Singer und Moses Bruckmann, Beglaubter und Schullehrer. Die Braut ist Bana Fleschin benannt.

5) Dokum. 25, § 7, verfügt Salomo Flesch: „Sollte mein Schwiegersohn Mhrr Meier aus Loschitz, der meine vor vielen Jahren verstorbene Tochter Bona zur Frau hatte, einen Schein präsentieren, in welchem ihm nach meinem Ableben ein halber männlicher Erbanteil zugesichert, so sei ihm zu bedeuten, daß ich zur Mitgift meiner Enkelin Kressl an tausend Gulden beigesteuert“.

6) Dokum. 13.

7) Geburtsmatric Nikolsburg.

8) Geburtsmatric Nikolsburg.

9) Dokum. 14.

10) Dokum. 25 bescheinigt Moses seiner Mutter am 27. Juni 1837, daß er von ihr 339 fl. W. W. erhalten. Davon hat seine Frau anlässlich der Scheidung die

IV. **Chaje Sara**, 1799 in Nikolsburg¹⁾ geb., led. gest.

V. **Pessl**, verehl. Abraham **Weinberger**²⁾ in Neutra. Deren Tochter: **Bona**.

VI. **Rachel**, heiratet 1801³⁾ Josef Hirsch (Sohn Benjamin, Sohn Saul Rosch medina = Landesoberster) **Ehrenfeld**, der im Jahre 1828⁴⁾ gest. Deren Kinder: 1. **Jesaja David**. 2. **Benjamin**. 3. **Selde**, verehl. Juda **König** aus Schattmantsdorf⁵⁾. 4. **Golde**⁶⁾, heiratet 1829 den Kalman **Bernfeld**. 5. **Chaje Sara**⁷⁾, verehl. Zewi Hirsch **Rosenfeld**. Deren Sohn: **Josef Elieser** Rosenfeld, Oberrabbiner in Galgócz. Rachel ist in zweiter Ehe mit dem berühmten Verfasser des Schaare torah, Benjamin Wolf **Löw**⁸⁾ (Sohn des Eleasar aus Pilsz⁹⁾, Rabbiner in Verbau verheiratet, der 1852 gestorben.

VII. **Josef** (Juspa), geb. gegen 1788 in Groß-Meseritsch, heiratet 1804¹⁰⁾ Mirjam, Tochter des Salman Weiss aus Jankowetz. Nach seiner Verheiratung lebt er noch 21 Jahre in Neutra, nur den Studien sich widmend, und hielt an der Talmudschule seines Vaters

ihr zustehende Ketubah von 200 fl. erhalten. Für den Knaben Isak an den Schneider Manis in Levant 39 fl., an Isak selbst 2 Raten à 50 fl. Diese 339 fl. sind seinem Erbe nach dem Tode der Mutter in Abrechnung zu ziehen.

¹⁾ Geburtsmatrik Nikolsburg.

²⁾ Dokum. 8.

³⁾ Dokum. 9.

⁴⁾ Nach dessen Tod übernahmen sein Schwiegervater Salomo Flesch und sein Bruder Saul die Verpflichtung, die Schulden zu zahlen, um den Waisen die Bibliothek, 3 Synagogensitze und 2 Weingärten zu erhalten.

⁵⁾ Ehebewilligung und Schutzbrief vom Grafen Franz Palffy, dat. 28. April 1826, Dokum. 17, s. auch Dokum. 18.

⁶⁾ Dokum. 20. Der Bruder des Kalman Bernfeld fertigt den Akt über Befreiung von der Leviratsche als Josef Bernfeld aus Raufnitz.

⁷⁾ Vgl. Chavot jar, Einleitung, Paks 1909.

⁸⁾ Dokum. 22 berichtet Salomon Flesch seinem Sohn Josef, daß er die verwitwete Rachel mit dem Gaon Benjamin Wolf verlobte (die Verlobung fand im Dorfe Witschap statt), dem er eine Mitgift von 1000 fl. Schein gebe, aber auch ein Darlehen von weitem 1000 fl., rückzahlbar in 4 Jahren, zur Drucklegung des zweiten Bandes seines Schaare torah zugesagt. Dahingegen verpflichtet sich R. Benjamin Wolf, die zwei unmündigen Mädchen der Rachel bis zu deren Verheiratung zu kleiden und zu verköstigen und für deren Ausstattung zu sorgen. Salomon Flesch verpflichtet sich, seinen Enkelinnen je 300 fl. zur Mitgift beizusteuern; der Oheim Saul Ehrenfeld verspricht einen Zuschuß von je 200 fl. „Man lobt und rühmt mich, daß mir ein solches Glück zuteil wurde, diesen Gaon als Tochtermann zu gewinnen, aber auch, daß Gott mich erleben ließ, daß mein Schwiegersohn Jakob Schag das Rabbinat in Ban erhalten;“ vgl. weiter XI. Rebeka.

⁹⁾ Verfasser des Schemen rokeach, s. Wachstein Katalog I, Nr. 261—3.

¹⁰⁾ Dokum. 10.

Lehrvorträge. Im Jahre 1825 wird er von der Gemeinde Schattmantsdorf¹⁾ als Rabbiner berufen; ein Jahr später finden wir ihn in gleicher Tätigkeit in Ragendorf²⁾. Im Jahre 1834³⁾ folgt er einem Rufe der Gemeinde Veszprém. Josef Flesch, einer der scharfsinnigsten Talmudforscher und hervorragender Kanzelredner, ist am 22. Dezember 1854⁴⁾ in Veszprém gestorben. Seine nachgelassenen halachischen Schriften harren noch der Herausgabe. Seine Frau starb 15 Jahre später in Budapest. Deren Kinder: 1. **Jachet**, verehl. Chajjim **Jemering**⁵⁾ (1831), starb bald nach ihrer Verheiratung. 2. **Emanuel** (Menachem Mendl), geb. 1813, verehl. mit Rosa Löwin, gest. 1887⁶⁾ in Moson. Deren Kinder: a) **Julie**, verehl. Heinrich **Weiss**. Deren Söhne: **Adolf**; **Josef**; **Franz**; **Jakob**. b) **Salamon**, med. Dr., verehl. mit Johanna Klein. Deren Söhne: **Emil**, phil. Dr., Apotheker; **Julius**, med. Dr.; **Carl**, Prof., Violinvirtuose. c) **Sigmund**, verehl. mit Sali Weiss. Deren Söhne: **Heinrich**, phil. Dr., Rabbiner, Verfasser dieser Skizze; **Josef**, led. gest.; **Salamon**; **Alexander**; **Hermann**; **David**. d) **Samuel**, verehl. mit Netti Edinger: Deren Sohn: **Moritz**, Rabbiner. 3. **Gumpl** (Mordechai), led. gest. 4. **Perez** (Philipp), heiratet 1852 Katti Grün, gest. in Budapest. Deren Sohn: **Josef**. 5. **David**, verheiratet mit der Tochter des Jonas Sommer aus Neutra. Deren Sohn: **Alois**. 6. **Samuel Löb**, im 58. Lebensjahre in Budapest led. gest. 7. **Blümele** (Betti), heiratet 1844 Isak Freud aus Sárbogárd, gest. 1897 in Alba. Deren Kinder: **Fanni**, verehl. Leopold **Gerber**; **Rosa**, verwitw. **Karpeles**; **Julie**, verehl. Salomon **Flesch**; **Salamon**. 8. **Salamon**, verheiratet mit Julie, Tochter des Isak Freud, gest. 1910 in Budapest. Deren Sohn: **Josef**.

VIII. **Dobrisch**, heiratet 1808⁷⁾ den Wolf **Danzinger** (aus der Gemeinde Schottland in Danzig⁸⁾). Deren Kinder: 1. **Selig**, gest. in

¹⁾ Dokum. 15.

²⁾ Dokum. 16.

³⁾ Dokum. 24.

⁴⁾ Sterbematrik Veszprém.

⁵⁾ Dokum. 22. Salomo Flesch entbietet seinem Sohne zur bevorstehenden Vermählung seiner Tochter Jachet seine Glückwünsche und beauftragt ihn, einen Silberlöffel zu kaufen und dem Brautpaare als Aussteuer zu geben; die Kosten werde er ersetzen.

⁶⁾ Sterbematrik Moson.

⁷⁾ Dokum. 11. Ob Dobrisch geschieden oder verwitwet war, ist aus dem Traubriefe nicht klar ersichtlich; doch wird sie nicht als Jungfrau bezeichnet.

⁸⁾ Die Gemeinde Danzig zerfiel in eine Anzahl von Gemeinden, der Stadtteil Schottland bildete auch eine Gemeinde; s. Monatsschrift 1857.

Sár-Keresztur. 2. **Samuel**, gest. in Budapest. 3. **Jedidja**, gest. in Neutra.

IX. **Israel Hirsch**, heiratet 1819¹⁾ Ester Kohn. Deren Kinder: 1. **Perez** (Philipp). 2. **Salamon**, gest. in Wien. Dessen Sohn: Dr. **Hugo**, Advokat in Wien. 3. **Esriel**. 4. **Marie**, in erster Ehe verehl. Adolf **Sonnenschein**; in zweiter Ehe verehl. **Bauer**. Deren Kinder aus zweiter Ehe: **Bertha**, verehl. Max **Wakler**, k. k. Hofanstreicher in Wien; **Wilhelm**; **Karoline**, verehl. **Kaufmann**.

X. **Lea**, verehl. **Schönfeld**.

XI. **Rebeka**²⁾, in erster Ehe geschieden, in zweiter Ehe verwitw., in dritter Ehe mit Jakob **Schag**³⁾ Rabbinatsassessor, später Rabbiner in Ban verheiratet; Jakob Schag ist 1854 gest.

Ob die in Zenta lebenden fünf Familien Flesch von dem Armeelieferanten **Marco**⁴⁾ (Mordechai) Flesch aus Baya stammen, welch letzterer wahrscheinlich ein Nachkomme des Abraham Flesch aus Wien und 1670 nach Ungarn ausgewandert, oder ob diese mährischer Abstammung, konnte ich nicht feststellen. Derselben Linie gehören an: **Josef** in Czece (Ungarn). Dessen Sohn: **Leopold**. Dessen Kinder: 1. **Josef**, Uj Kecske. 2. **Samuel**, Kalocsa. 3. **Moritz**, gest. 4. **Johanna**, verehl. **Baumgarten**. 5. **Franz**. 6. **Ignatz**. 7. **Simon** (die 3 letztern in Budapest). 8. **Ludwig**, Wien.

Aus Mähren stammende Flesch in Ungarn: a) **Ahron**. Dessen Sohn: **Abraham Wolf**. Dessen Sohn: **Jerucham**. Dessen Kinder: Dr. **Armin**, Rabbiner in Mohaács; Dr. **Max**, Advokat und Sparkassendirektor in Zenta. b) **Jakob**. Dessen Sohn: **Samuel**. Dessen Kinder: 1. **Selig**. Dessen Kinder: **Simon** in Gyomöre; **Abraham** in Wien; **Philipp** in Byelina; **Jakob**, Lehrer in Érsekujvár; **Wilhelm**, Lehrer. 2. **Jakob**, Bierbrauer in Szobotist (Ungarn). Dessen Kinder: **Samuel** und **Sigmund** in Wien, **Pinkas** in Trautenau.

In der Wiener Geburtsmatrik finden sich von 1859—1870 folgende Flesch verzeichnet: I. Die Kinder des **Leopold**: **Heinrich**, 1859; **Ida**, 1865; **Hermann**, 1867; **Salomon**, 1868; **Charlotte**, 1869. II. **Flora**, die Tochter des **Sigmund** Flesch, geb. 1868. III. **Mina**,

¹⁾ Dokum. 12.

²⁾ Dokum. 21.

³⁾ Vgl. über denselben Responen Chatam Sofer, Jore dea, Nr. 298 u. a. a. St.; s. Dokum. 22, vgl. oben S. 48, n. 8.

⁴⁾ Grunwald, Samuel Oppenheimer und sein Kreis, S. 301.

die Tochter des **Abraham** Flesch, geb. 1869. Sterbematrik: I. **Katharina**, Tochter des **Emanuel** Flesch, gest. 1853. II. **Barbara** Flesch, geb. **Ornstein**, gest. 1864. Ob die Genannten Ausläufer der N.-R. oder Nikolsburger Linie sind, war nicht zu eruieren.

* * *

Zum Schlusse fühle ich mich noch verpflichtet, allen freundschaftlichen Helfern, die mir bei der Abfassung dieser Arbeit wissenschaftliche Dienste geleistet, insbesondere dem Direktor des mähr. Landesarchivs, Herrn Prof. Dr. B. Bretholz, an dieser Stelle den schuldigen Dank darzubringen. Ganz besonders aber hat der gelehrte Wachstein in Wien sich für mich und meine Nachforschungen gemüht und als hilfsbereiter Freund bewährt; ihm sei dafür eigens gedankt.

Anhang.

I.

Heuraths-Lizenz-Urkunde.

Bolleten-No. 32
C. 137

Bewilligungs-Urkunde zu einer jüdischen Heurath.

Da der ledige Jud Adolph Flesch, gebürtig von Neu-Raussnitz, Brünner Kreises Familie Nr. 64 der Judengemeinde Neuraussnitz sich sammt seiner Braut Fanny Deutsch mit dem ordentlichen Zeugnisse über die Prüfung für die jüd. Jugend vermög k. k. Studienhofkommissions-Dekrets vom 14. December 1810 vorgeschriebenen religiös-moralischen Lehrbuche Bne-zion hierorts ausgewiesen hat, so findet man diesem Brautpaar die Bewilligung zur ehelichen Trauung, wenn zwischen denselben kein gesetzliches Eehinderniß obwalten sollte, mit dem Beisatze zu ertheilen, daß vorläufig auch die gesetzlich vorgeschriebene dreimalige Verkündigung in der betreffenden Synagoge zu geschehen habe.

Hiefür sind bezahlt worden an Kameraltaxen von dem aus 4203 fl 41 kr bestehenden Vermögen des Bräutigams
1% 42 fl 3 kr
von dem aus 3000 fl bestehenden Vermögen der Braut 1% 30 fl
Zusammen 72 fl 3 kr

Vom k. k. Kreisamte.

Br ü n n, am 4. April 1844.

Bubneus.

II.

Hif Zahl 50833
2395

Präs. am 24. Dezember 1846.
Gub. Nr. 56077.

Der Israelite Adolf Flesch stellt sich nach Inhalt der mit dem Berichte des k. k. Guberniums vom 21. Oktober l. J., Z. 45484 vorgelegten, hierneben wieder zurückfolgenden Verhandlung als ein durch technische Ausbildung im Fache der Rothgärberei viele andere weit überragender Gewerbsunternehmer dar. Aus den gepflogenen Erhebungen geht nämlich hervor, dass derselbe, um sich in seiner Profession zu vervollkommen, die meisten Provinzen der Monarchie, Deutschland, Preussen, Italien, Frankreich, Belgien, Holland, und die Schweiz bereist und durch mehrjährige Verwendung in den vorzüglichsten Städten des Auslandes Gelegenheit gefunden hat, sich mit den neusten Fortschritten und Verfahrungsweisen in der Lederfabrikation bekannt zu machen, dass er ferner seit dem Jahre 1834 die Rothgärberei zu Neuraussnitz als selbständiger Meister mit einem Kapitalsfonde von 30000 fl. C. M. betreibt und sein Geschäft wiewohl mit örtlichen Schwierigkeiten und namentlich mit Wassermangel kämpfend, zu einer Ausdehnung gebracht hat, die Beachtung und Aufmunterung verdient.

Seine Lederfabrikate werden von den vernommenen Sachverständigen als ganz vorzüglich geschildert und von einigen derselben bemerkt, dass sie als Nachahmungen der neusten Produkte der französischen Industrie, noch bei keinem Ledererzeuger in der Provinz Mähren zu finden seien. Bezüglich seiner Persönlichkeit endlich wird anerkannt, dass er durch Solidität, strenge Rechtlichkeit und humanes Betragen sich besten Rufes erfreue.

Unter diesen Verhältnissen und in dem weiteren Anbetrachte, dass die Lederfabrikation in den österreichischen Staaten, den Fortschritten des Auslandes gegenüber, immer noch eine untergeordnete Stufe einnimmt, die Staatsverwaltung somit bey dem Ueberflusse der Monarchie an Rohstoffen dieser Art, im Interesse des Nationalerwerbes jedes sich anbietende geeignete Mittel, diesen Zweig der Gewerbsbetriebsamkeit zu heben, erwünscht seyn muss und dass es endlich in der Tendenz der Regierung liegt, die Juden all-

mählich nützlichen Gewerben zuzuwenden, aus welchem Grunde auch die k. k. vereinigte Hofkanzley ihre Zustimmung für den ausnahmsweisen Aufenthalt des Adolf Flesch in den Brünner Vorstädten auf die Dauer des wirklichen und aufrechten Betriebes des angesuchten fabrikmässigen Befugnisses anher eröffnete, findet man im Einverständnisse mit der genannten Hofstelle sich bestimmt, dem Ansuchen des Adolf Flesch zu willfahren und ihm zum Betriebe der Rothgärberey daselbst die einfache Fabrikkoncession zu erteilen.

Das k. k. Gubernium wird demzufolge angewiesen, das Weitere diesfalls zu veranlassen.

Wien, am 19. Dezember 1846.

J. Hauer m. p.

Čzernin m. p.

III.

4. Ab 586 = 1826 Nikolsburg.

Herrn **Saloman Flesch**, Rabbiner in **Neutra Hungaren**.

Gemäß beigegebener Rechnung ergibt sich, daß das reine Kapital aus der Verlassenschaft des Herrn Feisch Fischhof s. A. aus Pest beträgt in Summe 4400 fl W. W., welches Kapital jährlich abwirft pr 5% 220 fl.

Hievon geht ab auf Jahrzeit an Chewra Kadischa Pest
jährlich 20 fl
für Einkassierung der Interessen 4 fl

24 fl

bleibt also pro Jahr fl 196.

Hierzu sind laut Testament § 4 Anteilnehmer jeder a 28 fl nämlich: Meier Fischhof Novemesta, Frau des Rabbiners Saloman Flesch Neutra, der Gelehrte David Deutsch Nikolsburg, Malka die

Frau des Sekl Nikolsburg, die Waisen des Verstorbenen Jesaja Fischhof Budschpitz (Butschowitz), die Waisen der Frau des Löb Bing Nikolsburg, Gitl die Frau des Elias Hirsch Toch Nikolsburg. Die Interessen mit 14 fl halbjährig, werden nächsten Cholhamoed Sukos das erste mal vertheilt, dann den nächstfolgenden Cholhamoed Pesach u. s. w. Die Theilnehmer aus der Fremde haben zur Erhebung obiger Summe die Quittung Post frei ein zu senden.

Mordechai Bnet.

Einnahme.

Von Hh. H. Breisach aus Pesth durch Her.
Joh. Pope erhalten an baarem fl 2221·30 W. W.
do. an Pretiosen, welche hierorts öffentlich pr.
Licitation vereißert worden fl 3092·57 W. W.
ausgeglichen mit bereits eingegangenen Intressen fl 57·20 W. W.

fl 5371·07 W. W.
ab fl 971·07 W. W.

also Rest fl 4400·— W. W.

Ausgaben.

An Hr. Franz Szepisch M. R. in Pesth laut Quittung
No. 9 fl 141·—
an Gitl Deutsch laut Quittung No. 10 fl 200·—
do. Hanna Pollak „ „ No. 11 fl 500·—
Herrn D. Deutsch „ „ No. 15 fl 50·—
an Verschiedene Unkosten fl 80·07

fl 971·07

IV.

Euer Durchlaucht!

Unterzeichneter ein fürstlicher Ditrichsteinischer Unterthan aus der Stadt Nikolspurk, ist von der Meseritzer Jüdischen Gemeinde für einen local Rabiner gewählt worden, bittet daher in Unterthanigkeit um die Hoch Obrichkeitliche Bestätigung.

Sigl. Meseritsch, den 15. 8bris 784.

Salloman Flesch

L. S.

Außen:

Lit. B. Pag. 9 § 5.

An die

Durchlauchtigste Grund Obrigkeit der Herrschaft Groß Meseritsch

Bitte

des Großmeseritscher local Rabiners

Proll: Fol: 154
No. 1361

Um die hoch Obrichkeitliche Bestätigung

Wenn Supplicant sonst die erforderliche Fähigkeit besitzt, und von Seithen seiner Grund Obrigkeit demselben nichts Hinderliches im Wege steht, so wird innberührte Wahl andurch bestätigt.

Br ü n n den 25. Octobris 784.

Lichtenstein.

Öttinger.

Personenregister.

Abeles Moses Abraham 46.
Adler Gutle s. Flesch.
— Phöbus 9.
Ahron b. Löb s. Stadlan.
Akiba aus Ofen 4.
Altvatter Elsa 37.
— Emilie s. Flesch.
— Emmy 37.
— Hilda 37.
— Mimmi 37.
Aquaroli 33.
Ascher b. Löb s. Stadlan.
Auerbach-Fischhof Menachem Mendl 20.
— Meschulam Salman 20, 7, 14.

Basch Lina 37.
Basevi Berta s. Flesch.
Bauer Berta 50.
— Carl 31.
— Friedrike s. Popper.
— Karoline 50.
— Marie (Israel Hirsch) s. Flesch.
— Stefan 31.
— Wilhelm 50.
Baumgarten Johanna (Leopold) s. Flesch.
Belnay Berta s. Popper.
— Waldo 31.
Benedikt Edmund 38.
— Helene s. Flesch.
— Markus 46.
Benvenisti 30.
Beran Elsa 43.
— Hermine s. Schüller.
— Nelli 43.
— S. 43.
Berger Mahresch s. Mathilde.

Berger Mathilde 41.
— Salamon 41.
Berkieser Eberhard 37.
— Luitgard s. Brand.
Bernard Marie (Ludwig) s. Flesch.
Bernfeld Golde s. Ehrenfeld.
— Josef 48.
— Kalman 48.
Bismarck 36.
Bloch Arnold 43.
— Arthur 43.
— Eugenie 43.
— Franz 43.
— Herbert 43.
— Isak 43.
— Johanna 43.
— Josef 43.
— Olga s. Hoffmann.
— Susanna (Perez) s. Flesch.
— Therese 43.
Bnet Markus s. Benedikt.
Booms Egon s. Stammtafel II.
— Emma (Berthold) s. Flesch.
— Otto s. Stammtafel II.
Boskowitz Dan Jakob 21.
Bösing Mordechai s. Hirschl.
Brand Carl 37.
— Luitgarde 37.
— Olga 37.
— Rosa (Isidor V.) s. Flesch.
Brauner Adele 35.
Bril Gela 24, 25.
— Hanele s. Flesch.
— Michl 24.
Brmg Abraham 40.
Bruckmann Moses 47.

Budischowsky Jakob 32.
 Bumm Ester 38.
 Buresch Oberst 36.
 — Rosa (Ignatz) s. Flesch.

Calm Louis 32.
 — Muzi 32.
 — Oscar 32.
 — Paul 32.
 — Therese s. Popper.

Chajes Gerson 46.
 Cohen Feiwei 22.
 — Isak 21 ff, 25.
 — Jechiel Michl 20.
 — Lipman 21.
 — Zewi Hirsch 22.

Czech Susanna 38.
 Czuzi Carl 37.
 — Ludmilla s. Flesch.

Dajjan Löb s. Stadlan.
 — Meier s. Reis.
 — Menachem Mendl ha-Levi 20.
 — Salomo b. Jakob aus Krakau 20, 21.
 — Samuel s. Präger.

Danziger Dobrisch s. Flesch.
 — Jedidja 50.
 — Samuel 50.
 — Selig 49.
 — Wolf 49.

Darschan Ahron s. Theomim.
 David b. Isak Samuel 25.
 Deutsch Adele s. Gerstle.
 — Adolf 43.
 — Emil 43.
 — Fanni 35, 34.
 — Jakob Isaschar Beer 46.
 — Julius 37.
 — Kathi 44.
 — Ludwig 43.
 — Max 34.
 — Oskar 43.
 — Paula 43.
 — Therese s. Bloch.

Dindorfer Alma s. Flesch.
 — Hauptmann 30.

Dobruschka Moses 40.
 Doller Fritz 31.

Doller Gustav J. 31.
 — Heinrich 31.
 — Helene 31.
 — Isa 31.
 — Malvine s. Popper.
 — Marie 31.

Edinger Netti 49.
 Ehrenfeld Benjamin 48.
 — Benjamin b. Saul Rosch medina 48.
 — Chaje Sara 48.
 — Golde 48.
 — Jesaja David 48.
 — Josef Hirsch 48.
 — Rachel s. Flesch.
 — Saul b. Benjamin 48.
 — Saul Rosch medina 48.
 — Selde 48.

Eibenschütz Jonathan 10.
 Eleasar 1.
 Elsner Hedwig 44.
 Emden Jakob 10.
 — Taube s. Flesch.
 Emmerich David 46.

Falk Josua 10.
 Fischels Löb 41.
 Fischhof Adolf 46.
 — David 46.
 — Feisch (Phöbus) 46.
 — Josef 46.
 — Kressl s. Holitsch.
 — Mathilde 39.
 — Meschulam Salman b. Jakob Elieser 26.
 — Resl 46.

Fleischhacker Hirschl 24.
Flesch Abraham 51.
 — Abraham (z. Birnbaum) 7.
 — Abraham (Chrach) 21 ff., 25.
 — Abraham (David) 13.
 — Abraham (Gerson Jehuda) 13, 3, 6,
 14, 15, 16, 20.
 — Abraham (Gumpl) s. Stammtafel ⚔ I.
 — Abraham (Löb) 8.
 — Abraham (Messing) 44.
 — Abraham (Salomo) 39 ff.
 — Abraham (Schlesingen) 6, 3.
 — Abraham (Selig) 50.

Flesch Abraham Wolf 50.
 — Adele s. Brauner.
 — Adolf (Adolf) 35.
 — Adolf (Philipp) 32 ff.
 — Adolf (Sigm. Carl) 35, 30.
 — Ahron 50.
 — Ahron (David) 10, 11.
 — Ahron (Marx) 11.
 — Ahron (Samuel) 12.
 — Albert 39.
 — Albin 36.
 — Alexander (Alois) 35.
 — Alexander (Sigmund) 49.
 — Alfred (Adolf) 35.
 — Alfred (Moritz) 37, 35.
 — Alfried 39.
 — Allinde 36.
 — Alois (Alois) 35.
 — Alois (David) 49.
 — Alois (Philipp) 35.
 — Amalia s. Gottlob.
 — Amelie 37.
 — Ansel 13.
 — Antonie 38.
 — Arje 11.
 — Armin 50.
 — Arnold 44.
 — August (August) 37, 44.
 — August (Philipp) 37.
 — Auguste 36.
 — Babette 37.
 — Barbara 38.
 — Barbara s. Ornstein.
 — Bele s. Stammtafel ⚔ I.
 — Berta 30.
 — Bertha 36.
 — Berthold (Salamon) 30.
 — Berthold (Sigmund) 30.
 — Betti (Josef) 30.
 — Betti s. Neustein.
 — Bezalel (Jakob) s. Salamon.
 — Bezalel (Philipp) s. Salamon.
 — Blümele 49.
 — Bona (Abraham) 18.
 — Bona (Salomo) 47.
 — Brendli 7.
 — Carl (Salamon) 49.
 — Chaje Sara 48.

Flesch Charlotte 50.
 — Chava 12.
 — Daisy 30.
 — David (Ahron) 11, 13.
 — David (Josef) 49.
 — David (Löb) 9.
 — David (Philipp) s. Adolf.
 — David (Salomo) 47.
 — David (Samuel) 13.
 — David (Sigmund) 49.
 — David (Zewi Hirsch) 45, 46.
 — Dobrisch 49.
 — Eduard 44.
 — Elisabeth 38.
 — Emanuel (Josef) 49.
 — Emanuel (Wien) 51.
 — Emil (Salamon) 49.
 — Emil (Wilhelm) 39.
 — Emilie (August) 37.
 — Emilie (Eduard) 44.
 — Emma (Berthold) 30.
 — Emma (Eduard) 44.
 — Emma (Moritz) 37.
 — Enoch 39.
 — Erich 36.
 — Ernst 44.
 — Esriel 50.
 — Ester 38.
 — Ester s. Kohn.
 — Eugen (Eugen) 36.
 — Eugen (Isidor V.) 36.
 — Eva s. Loschitz.
 — Eva (Messing) s. Heissfeld.
 — Fanni (Josef) 30.
 — Fanni (Philipp) 38.
 — Fanny (Messing) 45.
 — Feiwei (Abraham) 23 ff.
 — Feiwei (Salamon) s. Philipp.
 — Fleschin 24.
 — Franz (Abraham) s. Perez.
 — Franz (Karl) 38.
 — Franz (Leopold) 50.
 — Freidlein 6, 3.
 — Frieda 30.
 — Fritz (Eduard) 44.
 — Fritz (Sigmund) 30.
 — Frumet 8.
 — Georg Adolf 35.

Flesch Gerson Jehuda 6, 3, 13, 15.
 — Gumpfl 7, 3, 6.
 — Gumpfl (Abraham Chraçh) s. Jakob.
 — Gumpfl (Josef) 49.
 — Gumprecht (Abraham) 7; s. Stammtafel I.
 — Gumprecht (Löb) 9.
 — Gustav (Eugen) 36.
 — Gustav (Hirsch) 11.
 — Gutle (Abraham) 9.
 — Gutle (Moses II) 8.
 — Gutle s. Scheuer.
 — Hanele 24, 22.
 — Hans 36.
 — Hedwig 37.
 — Heinrich (Frankfurt) 13.
 — Heinrich (Karl) 38.
 — Heinrich (Leopold) 50.
 — Heinrich (Sigmund) 49.
 — Helene 38.
 — Hendel s. Porges.
 — Hendle (~ David) 12.
 — Hendle s. Zunz.
 — Henriette 44.
 — Hermann (Leopold) 50.
 — Hermann (Philipp) 37.
 — Hermann (Sigmund) 49.
 — Hermann (Wilhelm) 39.
 — Hermine (Adolf) 35.
 — Hermine (Eduard) 44.
 — Herz 12.
 — Hirsch 11.
 — Hugo 50.
 — Ida (Josef) 30.
 — Ida (Leopold) 50.
 — Ignatz (Jakob) 39.
 — Ignatz (Leopold) 50.
 — Ignatz (Philipp) 36.
 — Ignatz (Wilhelm) 39.
 — Ilka 37.
 — Irma 38.
 — Isak (Anschel) 13.
 — Isak (Eiwanowitz) 45.
 — Isak (Ester) 39.
 — Isak (Hirsch) 11.
 — Isak (Messing) 45.
 — Isak (Moses) 47.
 — Isak (Philipp) 38.

Flesch Isak (Salomo) 42.
 — Isidor (Adolf) 35.
 — Isidor (Isidor V.) 36.
 — Isidor (Moritz) 39.
 — Isidor Vincenz 36.
 — Israel (Abraham) 44.
 — Israel Hirsch 50.
 — Israel (Philipp) 29.
 — Jachet 49.
 — Jakob 7.
 — Jakob (Abraham) s. Israel.
 — Jakob (Abraham Chraçh) 24.
 — Jakob (Ester) 38.
 — Jakob (Feiwei) 38.
 — Jakob Gustav 11.
 — Jakob Kaleb Feiwei 21.
 — Jakob (Messing) 45.
 — Jakob (Prag) 1 ff.
 — Jakob (Samuel) 50.
 — Jakob (Selig) 50.
 — Jakob (Ungarn) 50.
 — Jehuda Löb z. Birnbaum 6.
 — Jehuda Löb (Meir) 19.
 — Jerucham 50.
 — Joachim 36.
 — Joel 6.
 — Johann 39.
 — Johanna s. Klein.
 — Johanna (Leopold) 50.
 — Johanna s. Schwarz.
 — Josef (Abraham) 41 ff.
 — Josef (Adolf) 35.
 — Josef (Alois) 35.
 — Josef (Czeczce) 50.
 — Josef (Frankfurt) 6.
 — Josef (Jsidor V.) 36.
 — Josef v. (Josef) 30.
 — Josef (Josef Adolf) 35.
 — Josef Juspa (Salomo) 48.
 — Josef (Leopold) 50.
 — Josef Maria 30.
 — Josef (Perez) 49.
 — Josef (Salamon) 30, 35.
 — Josef (Salamon Josef) 49.
 — Josef (Salman) 38.
 — Josef (Sigmund) 49.
 — Josefine 39.
 — Judit s. Lachwitz.

Flesch Judith 32.
 — Judith (~ Jakob) 24.
 — Judith (Moses) 38.
 — Julie (Emanuel) 49.
 — Julie s. Freud.
 — Julie (Moritz) 39.
 — Julie (Moses) s. Judith.
 — Julius 49.
 — Kaleb Feiwei s. Feiwei.
 — Karl (August) 37.
 — Karl (Moses) 38.
 — Katharina 51.
 — Kathi s. Deutsch.
 — Katti s. Grün.
 — Katti (Philipp) 38.
 — Lazar s. Alois.
 — Lea 50.
 — Leopold (Josef) 50.
 — Leopold (Wien) 50.
 — Leopoldine 37.
 — Levi s. Stammtafel * I.
 — Lilly (Rudolf) 30.
 — Lilly s. Weiden.
 — Linka 35.
 — Lipman s. Gerson Jehuda.
 — Lisabeth 39.
 — Liwa s. Stammtafel * I.
 — Löb (David) 13.
 — Löb (Moses I) 8.
 — Löbusch 19.
 — Ludmilla 37.
 — Ludwig v. (Israel) 44.
 — Ludwig (Leopold) 50.
 — Ludwig (Ludwig) 44.
 — Maidgen (Meta) 1 ff.
 — Malka I s. Malkes.
 — Marco 50.
 — Maria (Sigmund) 50.
 — Marianne (Adolf) 35.
 — Marianne (Arnold) 44, 37.
 — Marianne (Philipp) 38.
 — Marie (August) 37.
 — Marie (Israel) 44, 37.
 — Marie (Israel Hirsch) 50.
 — Marie (Ludwig) 44.
 — Marie (Philipp) 30.
 — Marie s. Thausing.
 — Markus (Eiwanowitz) 45.

Flesch Markus (Jakob) 39.
 — Mary (Berthold) 30, 35.
 — Mate (Abraham) s. Stammtafel * I.
 — Mate (~ Gerson Jehuda) * s. Stammtafel I.
 — Mate (Löb) 9, 8.
 — Mate (Moses Akiba) s. Stammtafel * I.
 — Mathilde s. Berger.
 — Matle 7.
 — Max (Jerucham) 50.
 — Max (Salman) 38.
 — Maximilian Heinrich 13.
 — Menachem Mendl s. Emanuel.
 — Michael (Eiwanowitz) 45.
 — Michael (Wien) 19.
 — Mimi (Hermann) 38.
 — Mimi (Moritz) 37.
 — Mina (Abraham) 50.
 — Minni (Messing) 45.
 — Mirjam s. Weiss.
 — Moises 42, 24.
 — Mordechai (Gumprecht) 10, 11.
 — Mordechai (Hirsch) 11.
 — Mordechai (Josef) s. Gumpfl.
 — Mordechai s. Marco.
 — Mordechai (N. R.) 21.
 — Moritz (Ignatz) 39.
 — Moritz (Ignatz Philipp) 36.
 — Moritz (Leopold) 50.
 — Moritz (Philipp) 37, 44.
 — Moritz (Samuel) 49.
 — Moses I 7, 6.
 — Moses II 7, 9.
 — Moses III 9.
 — Moses (Gumpfl) 6.
 — Moses (Jakob) 38.
 — Moses (Salomo) 47.
 — Moses (w. Spiegel) 12.
 — Moses Ahron Salomo s. Salman.
 — Moses Akiba 6 ff.
 — Naftali 38.
 — Nechama s. Theomim.
 — Netti s. Edinger.
 — Nissl 19.
 — Otto 35.
 — Paula 30.
 — Pauline s. Pfeningberger.

Flesch Peppi (Messing) 45.
 — Perez (Abraham) s. Philipp.
 — Perez (Israel Hirsch) 50.
 — Perez (Josef) 49.
 — Perez (Zewi Hirsch) 46.
 — Pessl 48.
 — Philipp (Abraham) 42 ff.
 — Philipp (Adolf) 35.
 — Philipp jun. (Adolf) 35.
 — Philipp (Eugen) 36.
 — Philipp (Ignatz) 36
 — Philipp (Isidor V.) 36.
 — Philipp (Jakob) 38.
 — Philipp (Moritz) 37.
 — Philipp (Salamon) 27 ff.
 — Philipp (Selig) 50.
 — Pinkas 50.
 — Poxina (Messing) 45.
 — Rachel (Philipp) s. Rosa.
 — Rachel (Salamon) 29.
 — Rachel (Salomo) 48.
 — Rebeka (Ester) 38.
 — Rebeka (Salomo) 50.
 — Rechli 18.
 — Rechtsanwalt 13.
 — Regina s. Loschitz.
 — Rehl ⚔ s. Stammtafel I.
 — Resi 39.
 — Resl s. Fischhof.
 — Richard (Eduard) 44.
 — Richard (Josef) 30.
 — Robert 36.
 — Rosa (Adolf) 35, 30.
 — Rosa s. Hesselberger.
 — Rosa (Ignatz) 36.
 — Rosa (Isidor V.) 37.
 — Rosa s. Löwin.
 — Rosa (Moritz) 39.
 — Rosa (Philipp) 36.
 — Rosalie (~ Jakob) 38.
 — Röschen (Ahron) 12.
 — Röschen (David) 10.
 — Röschen (Moses II) 8.
 — Rudolf (Albin) 36.
 — Rudolf (Rudolf) 30.
 — Rudolf (Salamon) 30.
 — Salamon (Emanuel) 49.
 — Salamon (Feiweil) 26.

Flesch Salamon (Israel Hirsch) 50.
 — Salamon (Jakob) 38.
 — Salamon (Josef) 49.
 — Salamon (Leopold) 50.
 — Salamon (Philipp) 29 ff.
 — Salamon (Sigmund) 49.
 — Sali s. Weiss.
 — Salman (Abraham Chrach) s. Salomo.
 — Salman (Philipp) 38.
 — Salman (Prag) 18 ff, 17, 45.
 — Salomo (Abraham) 44.
 — Salomo (Abraham Chrach) 24.
 — Salomo (Nikolsburg) 45.
 — Salomo (Perez) 46.
 — Salomo (Philipp) 32.
 — Samuel (Abraham) 44.
 — Samuel (David) 10.
 — Samuel (Emanuel) 49.
 — Samuel (Jakob) 50.
 — Samuel (Leopold) 50.
 — Samuel Löb 49.
 — Samuel (Philipp) 38.
 — Samuel (Wien) 19.
 — Sara (Abraham) 42, 27 ff.
 — Sara (Adolf) 35.
 — Sara s. Oppenheim.
 — Sascha (Adolf) s. Sara.
 — Scharne 12.
 — Selig 50.
 — Siegfried 30.
 — Siegfried Fritz 35.
 — Siegmund 50.
 — Siegmund Carl 35, 30.
 — Sigmund (Emanuel) 49.
 — Sigmund (Jakob) 50.
 — Sigmund (Philipp) s. Salamon.
 — Sigmund (Salamon) 30.
 — Simcha 25.
 — Simon (Leopold) 50.
 — Simon (Selig) 50.
 — Sorle 10.
 — Sprinz s. Orschel.
 — Stephanie s. Heim.
 — Susanna s. Czech.
 — Susanna (Moses) 38.
 — Susanna (Philipp) 38.
 — Susanna II (Philipp) 38.
 — Susanna (Philipp Abraham) 42.

Flesch Susanna (Philipp Salamon) 29.
 — Taube (David) 10.
 — Taube (~ Löb) 8.
 — Theodor (Israel) 44.
 — Theodor (Moritz) 37.
 — Therese (Messing) 45.
 — Tirzchen 9.
 — Tölze 6, 3.
 — Victor 38.
 — Viktoria 38.
 — Wilhelm (Moritz) 39.
 — Wilhelm (Selig) 50.
 — Zerle s. Fuld.
 — Zerle (Moses) 7.
 — Zewi Hirsch 45, 22.
 Forchheimer Fanni 31.
 — Louis 31.
 — Pauline s. Popper.
 — Philippine 31.
 — Rosa 31.
 Frankfurter Akiba 1.
 — Akiba s. Neuss.
 Frei Judith 38.
 Freud Blümele s. Flesch.
 — Fanni 49.
 — Isak 49.
 — Julie 49.
 — Rosa 49.
 — Salamon 49.
 Fried Viktoria s. Flesch.
 Fuld Ahron 11.
 — Zerle 11.
 Gaupp v. Berghausen 37.
 Gerber Fanni s. Freud.
 — Leopold 49.
 Gerhardus Betti s. Flesch.
 — Hedwig 30.
 — Herman 30.
 — Lisel 30.
 Gerson Löb 38.
 Gerstle Adele 37.
 — Alice 37.
 — Leopoldine s. Flesch.
 — Ludwig 37.
 — Max 37.
 — Max (Max) 37.
 Gottlob Amalie 42.

Götzel 21.
 Gruber Elsa 32.
 Grün Katti 49.
 Grünebaum Fanni s. Popper.
 — Michel 31.
 Grünfeld Arnold 37.
 — Babette s. Flesch.
 — Henriette 37, 32.
 — Maximilian 37.
 — Regine 37.
 — Wilhelm 37.
 Grünzweig v. Eichensieg, FML 44.
 — Mizzi 44.
 Günzburg Akiba s. Neuss.
 — Ella 4.
 — Frumet 3, 2.
 — Jakob 41.
 — Simon 2, 3.
 — Urija 5.
 Haas Jella s. Strakosch.
 Hansl Fanni 39.
 Hahn Joseph Juspa 3.
 Heim Stephanie 30.
 Heissfeld Eva 45.
 Heller Lipman 14.
 Hermann Adele s. Taub.
 Herring 36.
 Herz Helene s. Katscher.
 Hesselberger Rosa 30.
 Hirsch Bona s. Flesch.
 — Kressl 47.
 — Markus s. Meier.
 — Meier 47.
 Hirschl Lazarus 22.
 — Marx s. Mordechai.
 — Mordechai 22, 23.
 — Philipp 23.
 — Zewi 22.
 Hönig Elias 39.
 — Julie s. Flesch.
 Hoffmann Olga 43.
 Holitsch Kressl 46.
 — Moses 46.
 Horowitz Ahron Moses 21.
 — Israel Issrl 23.
 Hruschka Alfred 31.
 — Berta s. Popper.

Hruschka Eduard **31**.
 — Olga **31**.
 Hunna Emmy s. Altvatter.
 Isak Samuel b. Secharja **25**.
 Isaschar Beer b. Perez **20, 22**.
 Israel b. Isak s. Stadlan.
 Jakob b. Gumpi **21**.
 Jakob b. Mordechai ha-Lewi **25**.
 Jeiteles Baruch **40, 41**.
 Jellinek Benisch **40**.
 Jemering (Gyömöre) Chajjim **49**.
 Jeremija aus Kanitz **21**.
 Jomtob **18**.
 Judith (~ Jakob) s. Flesch.
 Juhasz Mimi s. Flesch.
 Kafka Marie **31**.
 Kahn-Koeller Felix **43**.
 — Paula s. Deutsch.
 Kallai Eduard **31**.
 — Elsa **31**.
 — Fanni s. Forchheimer.
 — Margit **31**.
 — Paul **31**.
 Kann Samuel **44**.
 Karpeles Rosa s. Freud.
 Kaschnitz **23**.
 Katscher Adolf **32**.
 — Albert **32**.
 — Babette **32**.
 — Berta **32**.
 — Carl **32**.
 — Charlotte **32**.
 — Fritz **32**.
 — Hans **32**.
 — Heinrich **32**.
 — Helene **32**.
 — Henriette s. Grünfeld.
 — Ida **32**.
 — Josef **32**.
 — Juda **32**.
 — Judit **32**.
 — Julius **32**.
 — Mitzi **32**.
 — Philipp **32**.
 — Regine **32**.
 — Rosa **32**.

Katscher Sofie **32**.
 — Theodor **32**.
 — Therese **32**.
 — Walter **32**.
 Kaufmann Karoline s. Bauer.
 Kaunitz Dominicus Andreas Graf **20**.
 — Titul. Graf **23**.
 Klein Johanna **49**.
 Kohler Isa s. Doller.
 Kohn Ester **50**.
 — Rosa (Philipp) s. Flesch.
 Köchert Gerhard **30**.
 — Irmgard **30**.
 König Juda **48**.
 — Selde s. Ehrenfeld.
 Kreidel Karoline **36**.
 Kreisel Marie **32**.
 Krochmal Menachem Mendl **20**.
 Kuhn Lotti **36**.
 Lachwitz Judit **19**.
 Landau Ezechiel **39**.
 — Samuel **41**.
 Lehren Akiba **5**.
 — Jehuda Löb **5**.
 — Pessle **5**.
 Lemml s. Theomim.
 Lichtenstadt Wolf **21**.
 Lichtenstern **30**.
 Lippschitz Isserl **14, 17**.
 — Malka II s. Malkes.
 Loanz Elia **4**.
 Löw-Beer Helene **31**.
 Löw Benjamin Wolf **48**.
 — Eleasar (Pilz) **48**.
 Löwe b. Bezalel **2, 4**.
 Löwenstein Bertha s. Flesch.
 Löwenthal Anna s. Popper.
 — Helene **31**.
 — Hilda **31**.
 — Ilse **32**.
 — Irma **32**.
 — Julius **32**.
 — Margarete **32**.
 — Marianne s. Popper.
 — Marietta **31**.
 — Moritz **31**.
 Löwin Rosa **49**.

Loschitz Anna s. Regina.
 — David **40**.
 — Eva **42**.
 — Genendel s. Regina.
 — Johanna s. Regina.
 — Regina **40**.
 — Selig Hirsch **40**.
 Malkes Ahron Salman **14, 17**.
 — Edel s. Theomim.
 — Malka I **14, 17**.
 — Malka II **14, 17, 21**.
 — Salomon s. Ahron Salman.
 Mandl **23**.
 Mandl Grete **43**.
 Manis **48**.
 Maor Katan Ahron **16, 20**.
 — Jehuda Löb **16, 20**.
 — Moses **16**.
 — Resl s. Theomim.
 Mareizak Anna **31**.
 Mayer Elsa s. Beran.
 Meir b. Jona **21**.
 Meir bal Ness **4**.
 Menachem Mendl b. David **20**.
 Menz Isak b. Jehuda Löb **14**.
 Meyers Amelie **37**.
 Michels Olga s. Brand.
 Mordechai **1**.
 Mordechai b. Jakob Kaleb Feiweil **21**.
 Mordechai b. Kaleb Feiweil **21**.
 Mordechai ha-Lewi **25**.
 Munk (Munckh) Abraham **18**.
 — Feitel (Veitel) s. Natan Veitel.
 — Gerson **18**.
 — Natan Veitel **20, 25**.
 — Simon b. Abraham **18**.
 — Simon b. Gerson **18**.
 — s. Theomim.
 Nauscha Akiba s. Neuss.
 Neumann Ernst **31**.
 — Isidor **31**.
 — Lilly **31**.
 — Pauline **31**.
 — Philippine s. Forchheimer.
 Neuss Akiba **2 ff. 1, 15**.
 — Drucker in Lublin **5**.
 — Jehuda Löb b. Akiba **5**.

Neustädte Jakob **40**.
 Noot Ida (Josef) s. Flesch.
 — Ida **30**.
 Öttingen Aberle **7, 8**.
 — Abraham **15, 17**.
 — Brendli s. Flesch.
 — Frumet s. Flesch.
 — Mordechai Modl **15**.
 — Simon **18**.
 — Vögele s. Theomim.
 Opanitz Mordechai **47**.
 Oppenheim Bele s. Flesch.
 — David **20**.
 — Jakob **6**.
 — Judas **40**.
 — Löb **9**.
 — Mate s. Flesch.
 — Sara **6**.
 Ornstein Barbara **51**.
 Orschel Sprinz **13**.
 Palfy Franz Graf **48**.
 Pelikan Berta **31**.
 Pellet Gabriele **31**.
 Pessl T. Abraham **25**.
 Pfau Gutle s. Flesch.
 — Josef **8**.
 Pfenningberger Pauline **30**.
 Pilgram Malka **46**.
 — Samuel **46**.
 Pilz Eleasar s. Löw.
 Pollak Auguste **31**.
 — Gabriele **32**.
 Pollitzer Regina **36**.
 Pontzen Emma s. Popper.
 — Rudolf **31**.
 Popper Adele **31**.
 — Adolf **32**.
 — Alfred **31**.
 — Anna **31**.
 — Anna s. Mareizak.
 — Anna (Julius) **31**.
 — Arthur **32**.
 — August **31**.
 — Auguste s. Pollak.
 — Berta (Friedrich) **31**.
 — Berta s. Pelikan.
 — Carl F. **31**.

Popper Edmund **31**.
 — Egon **32**.
 — Elsa s. Gruber.
 — Emma **31**.
 — Eugen **31**.
 — Eugenie **31**.
 — Fanni **31**.
 — Friedrich Leopold **31**.
 — Friedrike **31**.
 — Fritz **31**.
 — Fritz (Eugen) **31**.
 — Gabriele **31**.
 — Gabriele s. Pollak.
 — Grete **31**.
 — Grete s. Strakosch.
 — Hans **31**.
 — Helene (Julius) **31**.
 — Helene s. Löw-Beer.
 — Isabella **31**.
 — Israel **30**.
 — Ivan **31**.
 — Julius **31**.
 — Karl **31**.
 — Malvine **31**.
 — Marianna **32**.
 — Marie Auguste **31**.
 — Marie (Eugen) **31**.
 — Marie s. Flesch.
 — Marie s. Kafka.
 — Marie s. Kreisel.
 — Mathilde **31**.
 — Nelly **32**.
 — Olga **31**.
 — Pauline **31**.
 — Renate **31**.
 — Siegmund **31**.
 — Therese **32**.
 — Victor **31**.
 Porges Hendl **47**.
 Präger Isak **25**.
 — Israel **25**.
 — Nissl **25** ff.
 — Samuel **21, 25**.
 — Zewi Hirsch **21, 25**.
 Pulitz Gerson **39**.

Redlich Sali **39**.
 Reimann Ferdinand **39**.

Reimann Josefine s. Flesch.
 Reis Isak **8**.
 — Meier **21**.
 — Menachem Mendl (Zilz) **21**.
 — Röschen s. Flesch.
 Reissig Emma s. Flesch.
 — Heinrich **44**.
 Reitlinger Muzi s. Calm.
 Reusz Emma s. Flesch.
 Rheinganum Ascher Lemlin **5**.
 Ripka v. Rechthofen Auguste s. Flesch.
 — Auguste **36**.
 — Elsa **37**.
 — Eugenie **37**.
 Riss s. Öttingen.
 Rosenfeld Chaje Sara s. Ehrenfeld.
 — Josef Elieser **48**.
 — Zewi Hirsch **48**.
 Rotter Netti **39**.
 Rumerskirch Graf **31**.

Salman b. Jakob s. Dajjan.
 Salomo b. Jakob (Rabbiner) **21, 23**.
 Samek Ada **31**.
 — Alice **31**.
 — Helene s. Popper.
 — Maria **31**.
 — Robert **31**.
 Schag Jakob **50, 48**.
 — Rebeka s. Flesch.
 Scheuer Gutle **10**.
 — Isak **12**.
 — Röschen s. Flesch.
 Schindler Else **31**.
 — Fanny **31**.
 — Fritz **31**.
 — Gertrude **31**.
 — Isabella s. Popper.
 — Julius **31**.
 — Mathilde s. Popper.
 — Samuel **31**.
 — Walter **31**.
 Schlesinger Gerstl **16**.
 — Michl Jechiel **16**.
 — Rosa s. Flesch.
 — Salomo **36**.
 Schmidt Auguste s. Ripka.
 — Günter **36**.

Schneeberger Sofie **43**.
 Schönfeld Lea s. Flesch.
 Schuhmann Johann **33**.
 Schüller Adolf **43**.
 — Ernst **43**.
 — Gustav **43**.
 — Hermine **43**.
 — Johanna s. Bloch.
 Schwarz Johanna **36**.
 — Margit s. Kallai.
 Secharja b. Abraham Chajjim **25**.
 Singer Betti **38**.
 — Jakob **47**.
 Sinzheim Salamon **19**.
 Skoda Adele s. Gerstle.
 Skutetzky Berta s. Katscher.
 Sommer Jonas **49**.
 Sonnenschein Marie (Israel Hirsch) s. Flesch.
 Spitz Löb **46**.
 Spitzer Mitzi s. Katscher.
 Stadlan Ahron b. Löb **25, 26**.
 — Ascher b. Löb **25, 26**.
 — Isak I s. Cohen.
 — Isak II **25, 26**.
 — Israel b. Ahron b. Löb **25**.
 — Israel b. Isak II **25, 24**.
 — Löb **25, 20 22, 26**.
 — Löb b. Israel b. Ahron **22, 25**.
 — Nissl T. Löb **26**.
 Starhemberg Margit **35**.
 — Sara s. Flesch.
 — Stefan Graf **35**.
 Steiner Gisela **39**.
 — Max **39**.
 — Rosa (Wilhelm) s. Flesch.
 Sterk Aladár **31**.
 — Rosa s. Forchheimer.
 — Sándor **31**.
 Stern Marie s. Doller.
 Strakosch Bernhard **37**.
 — Emma **44**.
 — Felix **37**.
 — Grete **31**.
 — Jella **37**.
 — Laura **37**.
 — Moritz **44**.
 — Oscar **37**.
 — Regine s. Grünfeld.

Strassnitz Meir **46**.
 Strauss Anselm **11**.
 — Sorle s. Flesch.
 Szalay Ilka s. Flesch.
 Szilviny Mimi s. Flesch.
 Szuborits Fanni s. Flesch.
 — Géza **30**.
 — Miki **30**.
 Szulowsky Mary s. Flesch.
 Taub Adele **38**.
 — Fanni s. Flesch.
 — Leopold **38**.
 — Louis **38**.
 — Philipp **38**.
 Teweles Meir **19**.
 — Nissl s. Flesch.
 Thausing Alice s. Flesch.
 — Elsa s. Ripka.
 — Gertrude **37**.
 — Marie **36**.
 — Rudolf **37**.
 — Victor **37**.
 — Victor (Victor) **37**.
 Theomim Abraham **18**.
 — Ahron (Darschan) **18, 17**.
 — Bathscheba **15**.
 — Edell **14, 17**.
 — Gerson **18, 17**.
 — Moses **17**.
 — Nathan Veidel **15**.
 — Nechama **14, 16**.
 — Resl **16**.
 — Samuel Phöbus **15, 14**.
 — Simeon (Samuel Phöbus) **15, 17**.
 — Simon (Abraham) **18**.
 — Simon (Gerson) **18**.
 — Vögele **15**.
 Türkl Barbara **38**.
 Ulf Isak Eisik **5**.
 Ulm Simon aus Günzburg s. Günzburg.
 Ulmo = (Ulm—Klapzimer) **18**.
 Wakler Berta s. Bauer.
 — Max **50**.
 Watterich, Oberstl. **44**.
 Weiden Ernst **35**.
 — Lilly **35, 37**.
 — Linka s. Flesch.

Weil Amalie 32.

— Carl 32.

— Irma s. Flesch.

— Marie 32.

— Nelly s. Popper.

Weinberger Abraham 48.

— Bona 48.

— Pessl s. Flesch.

Weiss Adolf 49.

— Franz 49.

— Heinrich 49.

— Jakob 49.

— Josef 49.

— Julie s. Flesch.

Weiss Mirjam 48.

— Sali 49.

— Salman 48.

Werfel Ida s. Katscher.

Wetzlar Löb 10.

— Röschen s. Flesch.

Wiener Jakob 24.

Wilhelm König v. Preußen 36.

Wohl 15.

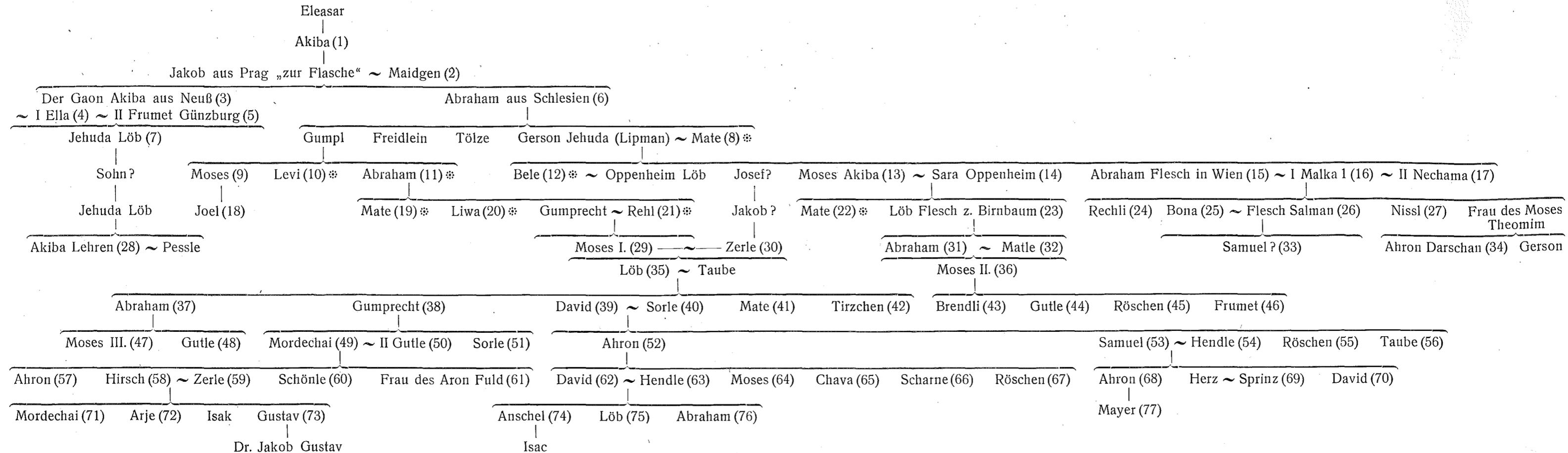
Worms Gabriel 10.

Wronik Michael 21.

Zilz Menachem Mendl s. Reis.

Zunz Hendle 10.

I. STAMMTAFEL DER FAMILIE FLESCH IN FRANKFURT UND WIEN.*



* Während der Drucklegung dieser Skizze erschien das Gedenkbuch der Frankfurter Juden I von S. Unna, Frankfurt 1914. Dieses veranlaßt mich zu kleinen Ergänzungen und Berichtigungen. Ich konnte diese nur in der Stammtafel aufnehmen. Die Ergänzungen sind mit dem Zeichen * versehen.

1) st. 1530. 2) st. 1554. 3) st. 1597. 4) st. 1594. 5) st. 1619. 6) st. 1550. 7) st. 1623. 8) s. Gedenkbuch S. 309 Nr. 40. 9) st. vor 1646. 10) s. Gedenkbuch S. 41 Nr. 124. 11) Ist mit dem 1590 in Frankfurt genannten Abraham Flesch identisch; oben S. 6 Z. 9 richtig zu stellen. St. 1635, s. Gedenkbuch S. 153 Nr. 37. 12) st. 1637, s. Gedenkbuch

S. 183 Nr. 11. 13) st. 1655. 14) st. 1661. 15) st. 1640. 16) st. vor 1600. 17) st. 1666. 18) st. 1646. 19) st. 1635, s. Gedenkbuch S. 155 Nr. 55. 20) „Der zarte kluge Knabe mhr Liwa st. 1662“, s. Gedenkbuch S. 375 Nr. 14. 21) st. 1638, s. Gedenkbuch S. 187 Nr. 32; ihr Gatte Gumprecht ist mit dem oben S. 7 genannten Gumprich identisch und dürfte der Sohn des Abraham sein. 22) st. 1636, s. Gedenkbuch S. 151 Nr. 15. 23) st. 1663. 24) st. 1635. 25) st. 1655. 26) st. 1646. 27) st. 1683. 28) st. 1732. 29) st. 1683. 30) st. 1691. 31) st. vor 1737. 32) st. 1737. 33) lebte um 1660 in Wien. 34) st. 1690. 35) st. 1716. 36) st. 1742. 37) st. 1747. 38) st. 1756. 39) st. 1738. 40) st. 1759.

41) st. 1724. 42) st. 1751. 43) st. 1735. 44) st. 1740. 45) st. 1771. 46) st. 1786. 47) st. 1743. 48) st. 1788. 49) st. 1779. 50) st. 1777. 51) st. 1760. 52) st. 1783. 53) st. 1783. 54) st. 1769. 55) st. 1766. 56) st. 1789. 57) st. 1824. 58) st. 1825. 59) st. 1818. 60) st. 1759. 61) st. 1756. 62) st. 1809. 63) st. 1760. 64) st. 1771. 65) st. 1772. 66) st. 1780. 67) st. 1797. 68) st. 1809. 69) st. 1787. 70) st. 1835. 71) st. 1786. 72) st. 1786. 73) st. 1856. 74) st. 1811. 75) st. 1835. 76) st. 1841. 77) st. 1844.